



Wehlauer Heimatbrief



97. Folge - Sommer 2017



www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

Titelseite: *Lange Brücke in Wehlau vom Kirchturm aus gesehen. Im Hinteregrund hinter der Wattlau großer Baggersee.*

Rückseite: *Werbung Preußische Allgemeine Zeitung*



Impressum

Der Wehlauer Heimatbrief ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie für alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

Herausgeber: *Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.*

**Vorsitzender,
Heimatmuseum,
Heimatbücher** Gerd Gohlke, Syker Straße 26., 27211 Bassum
Telefon: 04241 - 5586,
Email: gerd.gohlke@wehlau.net

**Stellv. Vorsitzender,
Heimatbrief,
Internet** Werner Schimkat, Dresdener Ring 18, 65191 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 50509840 - Fax: 0611 - 50509841
Email: werner.schimkat@wehlau.net

**Schatzmeistererin,
Kreisdatei** Ingrid Eigenbrod, Am Rotlauber 1, 34513 Waldeck
Telefon: 05623 - 6225
Email: chamuela@gmx.net

Bürozeit: Montag, 10:00 - 14:00 Uhr, bei Nachrichten und Anfragen außerhalb dieser Zeit bitte Rufnummer hinterlassen, wenn Sie einen Rückruf wünschen.

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

IBAN: DE65 2915 1700 1110 0199 97, BIC: BRLADE21SYK
IBAN: DE52 2915 1700 1110 0020 92, BIC: BRLADE21SYK

Für Überweisungen aus dem europäischen Ausland folgende IBAN-Nr. eingeben: DE65 2915 1700 1110 0199 97

Auflage: 3500 Stück

Internet - Adresse: www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

Druck und Vertrieb: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluss: Jeweils am 31. März und am 30. September.

Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen, sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.

1972 - 2016 44 Jahre Reisen in die Heimat

Erlebnis- und Studienreisen mit Bus, Bahn, Flugzeug und Schiff

Pommern - Schlesien - West- und Ostpreußen - Memelland

Direkte Zugverbindung Berlin - Königsberg - Berlin

**Zu allen Reisen die günstigen RIT-Bahnfahrkarten von allen
DB-Bahnhöfen zu Ihrem Zustieg**

**Wir organisieren Bus- und Flugreisen für Schul-, Orts-, Kirch-
und Kreisgemeinschaften nach Ihren Wünschen
ab 25 Personen**

**oder für Gruppen ab 5 Personen mit Bahn, Flugzeug und Fähre.
Beginnen Sie sofort mit der Planung Ihrer Reise für
das kommende Jahr.**

über 40 Jahre Ostreisen - Beratung - Buchung - Visum

Greif Reisen

**Rübezahlstr. 7 58455 Witten
25050**

Internet: www.greifreisen.de



A. Manthey GmbH

Tel. 02302 24044 Fax

E-Mail: manthey@greifreisen.de

**WIR DRUCKEN DORT,
WO ANDERE URLAUB MACHEN**



Ihr zuverlässiger Partner für exzellente Qualität

Rautenberg  Druck Geisel

Blinke 8 · 26789 Leer · Tel. 04 91 / 92 97 01 · Fax 04 91 / 92 97 08 · E-Mail: info@rautenberg-druck.de

Lesen Sie die PAZ vier Wochen lang zur Probe!

Gleich unter 040-41 40 08 42
oder per Fax 040-41 40 08 51 anfordern!

Als Dankeschön dafür erhalten Sie die Lebensgeschichten von 20 großen Preußen oder abonnieren Sie jetzt die PAZ für ein Jahr und erhalten das einzigartige ostpreußische Schlemmerpaket als Prämie (nur solange der Vorrat reicht).

Unsere Prämie

für ein Jahres-Abo!



**Kritisch, konstruktiv,
Klartext für Deutschland.**

Bestellen Sie jetzt:

**Abo für 1 Jahr (132€ inklusive Versand im
Inland). Eine wertvolle Prämie ist Ihnen sicher!**

**Die PAZ 4 Wochen kostenlos zur Probe
(endet automatisch).**

Preußische Allgemeine Zeitung
Buchtstraße 4, 22087 Hamburg
Tel: 040 414008-42
E-Mail: vertrieb@preussische-allgemeine.de



**Preußische Allgemeine Zeitung.
Die Wochenzeitung für Deutschland.**



Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - altes Stadtbild

97. Folge - Sommer 2017



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

Inhaltsverzeichnis



In diesem Heimatbrief lesen Sie:

Aktuelles

Kurzandacht	Heinrich Scheffler	6
Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde	Gerd Gohlke	8
Impressum	Redaktion	2
Inhaltsverzeichnis	Redaktion	4

Veranstaltungskalender

Mitgliederversammlung 2017	Kreisgemeinschaft	12
Hauptkreistreffen 2017	Kreisgemeinschaft	11
Regionaltreffen 2017	Redaktion	16
Kirchspieltreffen Allenburg	Redaktion	27
Treffen der Schulanfänger Herbst 1944	Helga Dube	27
Ostpreußentreffen M-V	Redaktion	16

Geschichten - Berichte

Reise nach Litauen und ins nördl. Ostpreußen	Gerd Gohlke	14
Liebe Freunde des Heimatbriefes	Ingrid Eigenbrod	29
Aufnahmeantrag	Redaktion	28
Unsere Reise nach Ostpreußen 2012	Rainer Köpke	18
Unsere 4. Reise nach Ostpreußen	Sabine Hiege	25
Publikationen des Kulturzentrums Ostpreußen	Kulturzentrum	49
Die Schatzmeisterin	Ingrid Eigenbrod	133
Unsere Heimatbücher sind ein großer Erfolg	Gerd Gohlke	137
Die Heimatbücher des Kreises Wehlau	Harry Schlisio	135
Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen	Redaktion	48
Familienforschung	Redaktion	51
Vorher - Nachher	Karin Scheffler	30
Wehlauer Heimatkreisdatei	Ingrid Eigenbrod	156
Wehlau 1336 - 2016	Prof. Dr. Kuhnert	34
600 Jahre Wehlau	Gert Golke	45
Ostpreußisches Landesmuseum	Redaktion	48
Ich war sicher, wir kommen bald zurück	Gerd Gohlke	56
Daten zur Geschichte der Stadt Wehlau	Gerd Gohlke	46
Kulturzentrum Ostpreußen	Redaktion	50
OL - Wiedereröffnung kommt 2018	Redaktion	58

Klunkermus und Bratkaertoffeln	Harald Breede	63
Brief an die Kreisgemeinschaft	Kreisgemeinschaft	94
Ich bin Stolz, bei Dir gelernt zu haben	Helmut Mattke	96
Rückblick	Ursula Peters	101
Wer kann helfen	Redaktion	105
Ostpr. Kochrezept: Kartoffel-Kielkes	Redaktion	107
Ostpr. Kochrezept: Beetenbartsch	Redaktion	132

Geburtstage

Geburtstage Juli	Redaktion	71
Geburtstage August	Redaktion	74
Geburtstage September	Redaktion	77
Geburtstage Oktober	Redaktion	80
Geburtstage November	Redaktion	84
	Redaktion	87

Wir gedenken

Wir gedenken der Heimgegangenen	Heimatkreisdatei	108
Todesanzeigen	Heimatkreisdatei	114

Unsere Bücherecke

Heimatbuch des Kreises Wehau	Kreisgemeinschaft	120
Bilder aus dem Kreis Wehlau	Kreisgemeinschaft	55

Unsere Souvenirs

Wehlauer Becher	Kreisgemeinschaft	56
Wehlauer Krawatte	Kreisgemeinschaft	57
Rsetbestände unserer Souvenirs	Kreisgemeinschaft	69

Spenderliste

Spender	Heimatkreisdatei	122
---------	------------------	-----

Werbung

Werbung Wehlauer Heimatbrief		146
------------------------------	--	-----

***Liebe Landsleute,
liebe Leserinnen,
liebe Leser,***



ich schreibe diese Gedanken in der Zeit vor Ostern, die auch Passionszeit genannt wird und zum Nachdenken über das eigene Leben und die Geschehnisse in der Welt anregen könnten.

Was läuft schief und wie könnte es besser werden? Und an wen könnte man sich wenden, wenn wir Hilfe zur Veränderung brauchen?

Ich habe schon früh von Gottes Liebe zu allen Menschen erfahren und bin dankbar für diese „Geborgenheit“ unter Gott, in seiner Gegenwart und in der Gemeinde Jesu.

Es braucht aber auch Geduld und Ausdauer, wenn Zweifel an der „All-macht“ Gottes aufkommen. Als Beispiel: Rund um die Welt wenden sich Christen im „Friedensgebet“ in Gruppen und einzeln an IHN und Augen-scheinlich in den Nachrichten ohne das Eingreifen Gottes..

Wir Menschen möchten so gerne Zeichen sehen, dass aus der Zu-sage: „ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben, die Greuel-taten von Menschen an Menschen aufhören. Zumal auch oft beteuert wird, wenn wir von ganzem Herzen bitten, so werden die Gebete erhört.

Mir ist schon klar, dass wir Menschen keine Marionetten an Gottes Fingern sind. „Puppen“. haben keine eigene Entscheidungsmöglichkeit. Die Freiheit eines Christenmenschen ist eine reformatorische Erkenntnis. Das sagt aber auch, dass wir selbst Verantwortung tragen. Für ein Miteinander nach Gottes Vorstellung und Willen gibt es ja genug Hinweise, besonders aus dem Umgang miteinander wie Jesus es uns vorgelebt hat. Grundzüge liegen auch in den „Menschenrechten“ weltweit vor.

Sind diese Rechte aus der Sicht des „christlichen Abendlandes“ geprägt? Stehen wir dazu und zeigen wir es auch? Fehlerfrei ist kein Mensch! Alles verloren?

Da möchte ich auf ein Zeichen Gottes hinweisen: ER wurde Mensch in Jesus als hilfloses Kind in einer Krippe, weil kein Platz für ihn da war. Dieser Jesus erfüllte eine Menge Prophezeiungen, worauf er Johannes, dem Täufer, in seinem Zweifel Hinweise gab. Weitere Zeichen Gottes sind Karfreitag und Ostern. Den Sinn dieser Ereignisse feiern Christen jedes Jahr.

Ich darf mein Fehlverhalten und meine Zweifel erkennen und vor IHM bekennen. Aus Gnade und Barmherzigkeit darf ich weiter leben und der Tod hat seine Schrecken verloren.

Friede auf Erden

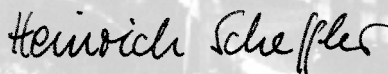
Friede, wie kann man Friede nur benennen?
Ist es der Zustand nach dem Streit?
Doch vordem ist oft viel geschehen
vielfach gepaart mit gar viel Leid.

Friede, der uns von Gott verkündet,
der Botschaft bleibt er ewig treu,
doch Ehrgeiz, Habsucht, Machtbestreben,
entfacht der Mensch stets wieder neu.

Lenkt von euch ab den Blick,
schaut auf den Nächsten,
bekennt die Schuld,-
vergebt auch gern.
Sei so dem Nächsten Schwester Bruder,
dann ist der Friede nicht mehr fern.

Christa Scheffler-Löwenstein

Mit herzlichen Segenswünschen



Heinrich Scheffler



***Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
liebe Freunde,***

diesen Heimatbrief haben wir wieder mit viel Mühe gestaltet, obwohl unser Heimatbriefredakteur erhebliche gesundheitliche Probleme hat. Wir wollen aber nicht klagen, sondern positiv und voller Optimismus in die Zukunft blicken.

Lassen Sie mich zunächst allen Spendern herzlich danken, denn nur Ihre Spenden ermöglichen das weitere Erscheinen des Wehlauer Heimat-briefs und unsere Arbeit für die Kreisgemeinschaft.

Solange wir noch über eigene, wenn auch bescheidene Finanzmittel verfügen, gelingt es auch Zuwendungen für unsere Projekte wie dem „**Wehlauer Heimatmuseum**“, den Dokumentationen unserer „**Heimatsammlungen**“ und „**Archivierungen**“ zu erhalten.

Sponsoren in den vergangenen Jahren waren

- das Land Niedersachsen,
- der Landschaftsverband Weser – Hunte e. V., worin Mittel der Versicherungsgruppe Hannover enthalten sind,
- die Kreissparkasse Syke,
- der Patenkreis Diepholz,
- unsere Patenstädte Syke, Bassum und Hoya,

Diesen Stellen gilt unser Dank, denn die Förderungen sind als Anerkennung für die umfangreichen Arbeiten, die der Erhaltung und Erinnerungen unserer Kulturgüter und der Geschichte des erlittenen Vertreibungsschicksals zu werten.

Wichtig wäre es, wenn viele Wehlauer bei passenden Gelegenheiten, auch außerhalb unseres Hauptkrestreffens, den Patenkreis Diepholz besuchen würden. Es ist jederzeit möglich, nach vorheriger Anmeldung, das Wehlauer Heimatmuseum und die Archivräume zu besichtigen. Unser gutes Verhältnis zur örtlichen Presse ermöglicht Berichte über Angelegenheiten zu veröffentlichen, die unsere Heimat oder unsere Kreisgemeinschaft betreffen. Dadurch wird erreicht, dass wir im Patenkreis und in unseren Patenstädten wahrgenommen werden.

Der Höhepunkt des Jahres ist unser **Hauptkrestreffen mit der Jahresmitgliederversammlung**, die in diesem Jahr am 09. und 10. September in Syke stattfinden. (s. hierzu Seite 11 ff.)

Viele Zuschriften und Anrufe bei unseren Vorstandsmitgliedern zeigen, dass auch im hohen Alter das Interesse an der Heimat nicht verloren geht. Im Gegenteil lösen die Erinnerungen immer noch schmerzvolle Erinnerungen und Wehmut aus. Das trifft in der Öffentlichkeit leider auch heute noch auf wenig oder überhaupt kein Verständnis, weil die Demütigungen die wir deutschen Vertriebenen ertragen mussten und immer noch ertragen, nicht nachvollzogen werden kann. Das Unrecht unserer Vertreibung wird deshalb niemals geheilt werden.

Ich meine hier vordergründig nicht finanzielle Entschädigungen, sondern die fehlende Anerkennung unsers Platzes in der deutschen Geschichte mit den historischen Traditionen und den in der Heimat und im Nachkriegsdeutschland gelebten Werten und erbrachten Leistungen. Nicht jeder Ostpreuße war von Haus aus begütert, aber jeder von uns hat erfahren müssen, wie es ist aus seinem Umfeld gerissen werden. Die eigene Wohnung, die vertrauten Wege, Nachbarn, Freunde, Vereinsleben und andere liebgewordene Gewohnheiten gab es plötzlich nicht mehr. Alle diese Dinge gingen unwiderruflich verloren und genau darin liegt der unheilbare Schmerz.

Das alles der Vergangenheit angehört ist eine unfassbare Realität, die zu erleiden und zu akzeptieren, aber nicht zu verkraften ist. Wenn solche Empfindungen einen psychologischen Schaden darstellen sollten, dann werde ich auch den würdig ertragen, denn zur Bewältigung unserer Kriegs-, Flucht- und Vertreibungserlebnisse gab es keine fachärztliche Betreuung.

Schmerzlich empfunden wird auch die fehlende Anerkennung und Würdigung unserer Leistungen, die wir trotz allem erlittenen Unrecht seit 1945 für das Zusammenleben im Nachkriegsdeutschland und Europa erbracht haben. Diese Leis-

tungen erlauben uns Stolz und Selbstbewusstsein zu zeigen und zu verlangen, dass an unsere Heimat bei offiziellen Anlässen der Bundesrepublik Deutschland (Tag der deutschen Einheit, Volkstrauertag, Besuch unserer Gedenkstätten bei Staatsbesuchen in unseren Herkunftsprovinzen) erinnert wird. Grundsätzlich wird verschwiegen, dass ohne den staatsvertraglichen Verzicht auf die Rückgabe der deutschen Ostprovinzen, die Wiedervereinigung nicht möglich gewesen wäre.

Damit kein Missverständnis aufkommt, diese meine Forderungen richten sich ausschließlich an die offiziellen Organe und Repräsentanten der Bundesrepublik Deutschland. Die Bundesländer, die Regionen, Landkreise und Kommunen, würdigen, fördern und unterstützen vielerorts Einrichtungen zur Erinnerung an unsere Heimat..

Ein ähnlich positives, verständnisvolles Verhalten gegenüber unserem Vertreibungsschicksal erfahren wir auch bei den Menschen, die heute in unserer angestammten Heimat leben. Warum den Bundespolitikern die Geschichte der deutschen Heimatvertriebenen gleichgültig ist, vermag ich nicht zu ergreifen. Die Schuld an unserem Schicksal tragen wir demnach selbst, weil wir noch in der Zeit des Nationalsozialismus gelebt haben und die deutschen keine Opfer sein dürfen. Wir durften zwar unsere Heimat opfern, aber das nennen und uns daran erinnern, dürfen wir nicht.

Eine zentrale Gedenkstätte zur Erinnerung an die Vertreibung von 17 Millionen Deutschen – die gleichhohe Zahl Einwohner hatte die DDR bei der Wiedervereinigung- wird es wohl nie geben, auch das Wiedervereinigungdenkmal wird auf diesen mit Absicht vergessenen Teil der deutschen Geschichte nicht hinweisen.

Selbstverständlich wollen wir nicht Deutsche gegen Deutsche aufrechnen, aber die Geschichte muss bei der Wahrheit bleiben, darauf haben wir einen Anspruch, denn Nichts ist endgültig geregelt, es sei denn: „Es ist gerecht geregelt“.

Weiterhin ist aus unserer Vorstandsarbeit zu berichten, dass wiederholt Nachkriegskinder, deren Eltern aus dem Heimatkreis stammen, sich für die Geschichte ihrer Eltern und Großeltern interessieren. Hier kann die Kreisgemeinschaft sehr viele Informationen liefern.

Leider fehlen uns ehrenamtliche Helfer, die bereit sind, sich mit den vorhandenen Unterlagen vertraut zu machen und für Auskünfte zur Verfügung zu stehen. Dabei bieten die heutigen Kommunikationsmittel umfangreiche Erleichterungen, die jederzeit ortunabhängig genutzt werden können. Es fehlt an Bereitschaft, denen zu helfen, die mit den technischen Möglichkeiten nicht ausreichend vertraut sind.

In unserem Patenkreis, dem Landkreis Diepholz bemühen wir uns, unsere gesammelten Informationen bekannt zu machen, damit überhaupt Interesse

an der Vertreibungsgeschichte erhalten bleibt. An anderer Stelle in diesem Heimatbrief finden Sie eine Zusammenstellung von Materialien, in denen die Nachkriegsgeschichte im Patenkreis behandelt wird. Außerdem gibt es Fachliteratur, in der Berichte über die Geschichte des Wehlauer Heimatmuseums enthalten sind.

Ganz erfreulich finde ich, dass viele Ostpreußen, darunter auch Wehlauerin-nen und Wehlauer ein hohes Lebensalter erreichen. Oftmals bedanken sie sich für die entgegengebrachten Aufmerksamkeiten. In Telefongesprächen merken wir dann, wie eng sie noch mit ihrer Heimat verbunden sind. Aus den Gesprächen ist ein gewisser Abstand und auch Abgeklärtheit dadurch zu erkennen, in dem sie jetzt offener über schwere persönliche Erlebnisse sprechen können. Dass sie es heute erst tun ist ein Zeichen dafür, wie lange das persönlich Erlittene nicht verarbeitet werden konnte.

Bleiben Sie bitte alle noch lange gesund. Ich wünsche eine schöne Sommerzeit, mit warmen Sonnenschein und erholsamen Urlaubstagen.

Liebe heimatliche Grüße



Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.

Kreistreffen und Mitgliederversammlung 2017

Obwohl wir beschlossen hatten, unsere Kreistreffen wegen der geringen Beteiligung nur noch an einem Tag zu veranstalten, werden wir wegen der Sonderausstellung im Kreismuseum doch bereits am Samstag, dem 9. September 2017 beginnen.

Die von uns in der Zeit vom 09. September 2017 bis zum 12. November 2017 gezeigte Sonderausstellung im Kreismuseum Syke „Evangelische Kirchenbauten im Landkreis Wehlau und im nördlichen Ostpreußen von der Reformation bis heute“, gibt uns Gelegenheit, das Kreistreffen am 09. und 10. September 2017 durchzuführen.

Programm

Sonntag, dem 10. September 2017

- 09:30 Uhr Gedenken am Wehlauer Stein in Hof des Kreishauses Syke
 - 10:30 Uhr Begrüßung zum Kreistreffen in Wessels Hotel in Syke
 - 11:00 Uhr Mitgliederversammlung
 - 12:30 Uhr Die Kreisgemeinschaft lädt zum Erbsensuppenessen ein
 - 15:30 Uhr Tag des offenen Denkmals im Kreismuseum
 - 16:00 Uhr Führung im Wehlauer Heimatmuseum;:
Auf der Diele wird Kaffee und Kuchen angeboten.
-

Einladung zur Mitgliederversammlung 2017

Liebe Mitglieder der Kreisgemeinschaft Wehlau,

hiermit laden wir herzlich zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am

Sonntag, dem 11. September 2017 um 11:00 Uhr

in **Wessels Hotel, 28857 Syke, Hauptstraße 33** ein.

Tagesordnung der Mitgliederversammlung:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden
2. Feststellen der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
3. Totenehrung
4. Jahresberichte des Vorstandes
 - a. Vorsitzender
 - b. Stv. Vorsitzender, Heimatbriefredaktion, Internetauftritt

- c. Schatzmeisterin
 - d. Beisitzer
 - e. Archivarbeit
5. Bericht der Kassenprüfer
 6. Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes
 7. Berichte über Heimattreffen, Schüleraustausch, Reisen, Bruderhilfe
 8. Beratung und Beschluss über den Haushaltsplan 2017
 9. Beratungen und Beschlüsse über eingegangene Anträge
 10. Beratung und Beschluss über die Terminplanung 2017 / 2018
 11. Beratungen zur Werbung für ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand
 12. Anfragen und Anregungen der Mitglieder
 13. Schlusswort des Vorsitzenden.
 14. Ostpreußenlied

Beiträge und Anträge zur Tagesordnung übermitteln Sie bitte schriftlich bis zum 10. August 2017 dem Vorsitzenden Gerd Gohlke oder dem Stv. Vorsitzenden Werner Schimkat.

Um 12:30 Uhr lädt die Kreisgemeinschaft zum Erbsensuppenessen ein, sofern erforderlich wird die Versammlung unterbrochen und gegen 14:00 Uhr fortgesetzt.

Über eine zahlreiche Beteiligung würden wir uns, auch im Interesse unserer Gemeinschaft, sehr freuen.

Gerd Gohlke - Werner Schimkat - Ingrid Eigenbrod,

Reise nach Litauen und ins nördliche Ostpreußen

mit Teilnahme am Stadtfest
in Wehlau / Snamensk
vom 03. August bis 10. August 2017
eine Studienreise, Reiseveranstalter ist „Reiseservice Bittermann“
aus Syke – Barrien.

In Kooperation mit der Volkshochschule des Landkreises Diepholz planen wir für 2017 die nachstehende Studienreise nach Königsberg / Kaliningrad, auf die Kurische Nehrung und einen Besuch des Stadtfestes in Wehlau / Snamensk, der Patenstadt von Syke. Reiseveranstalter ist der „Reiseservice Bittermann“ in 28857 Syke – Barrien, Am Sportplatz 2, Telefon: 04242 936243, E-Mail: info@reiseservice-bittermann.de.

Der Reiseweg führt in diesem Jahre von Bassum und Syke über Bremen und Hamburg zum Osthafen in Kiel zur Fähre nach Memel / Kleipeda. Die Rückreise erfolgt ebenfalls über diesen Seeweg. Durch die beiden bequemerem Übernachtungen auf der Fähre sind keine Zwischenübernachtungen in Polen erforderlich

Reisprogramm:

Donnerstag, 03.08.2017 11:00 Uhr ab Bassum an der Haupt- und Realschule
am Petermoor / Syker Straße
11.15 Uhr ab Syke Haltestelle Post / Ratsapotheke
12:30 Uhr Bremen HBF ZOB Fernbusbahnhof
14:30 Uhr Hamburg HBF ZOB, Adenauer Allee
17:00 Uhr Einschiffung auf der Fähre Übernachtung
auf der Fähre (Doppelkabine Außen,
untere Betten).
Freitag, 04.08.2017 17:00 Uhr Ankunft in Memel / Kleipeda (Fährhafen)

Fahrt auf die Kurischen Nehrung zur Übernachtung in Nidden, Hotel Nidos Banga. Das Hotel liegt unmittelbar am Kurischen Haff, dort beginnt die zum Hafen in Nidden führende Strandpromenade.

Anmeldeschluss: 01. Juni 2017

- Sonnabend, 05.08.2017** Nach dem Frühstück Weiterfahrt in den russischen Teil der Kurischen Nehrung mit Besichtigungen und Waldbuffet (russ. Gerichte), Weiterfahrt nach Königsberg Übernachtung im Hotel Moskau (gegenüber dem Tiergarten, Nähe Nordbahnhof).
- Sonntag, 06.08.2017** Fahrt nach Wehlau zur Teilnahme am Stadtfest (bei Bedarf Ausflüge nach Allenburg und Tapiau) Übernachtung in Königsberg
- Montag, 07.08.2017** Ausflugsfahrt an die Bernsteinküste nach Palmnicken und Rauschen. Übernachtung in Königsberg
- Dienstag, 08.08.2017** Große Stadtrundfahrt mit Besichtigungsmöglichkeiten (General Lasch Bunker, Dom mit Emmanuel Kant Museum, Markt Hallen, Bernstein Museum). Übernachtung in Königsberg
- Mittwoch, 09.08.2017** Rückreise von Königsberg zur Fähre von Memel / Kleipeda nach Kiel mit Übernachtung auf der Fähre.
- Donnerstag, 10.08.2017** Weiterfahrt von Kiel nach Bassum / Syke auf dem Weg der Hinreise Wir werden Hamburg Hbf gegen 19:00 Uhr erreichen, so dass Abendzüge in alle Richtungen erreicht werden.

Auskunft und Beratung: G. Gohlke Tel.: 04241-5586, Mail: gerd.gohlke@t-online.de und Reiseservice Bittermann Tel.: 04242-936243, Mail: info@reiseservice-bittermann.de.

Preise:

Einzelkabine / Innen	261,- €
Einzelkabine / Außenzusätzlich	110,- €

Die ökologischen Nehrungsgebühren für Russland und Litauen sind im Reisepreis enthalten. Nicht enthalten sind Visagebühren, Eintrittsgelder und Versicherungen.

Anmeldungen an Reiseservice Bittermann, Am Sportplatz 2, 28857 Syke, von dort erhalten Sie weitere Reiseunterlagen, zum Visaantrag und Versicherungen.

Regionaltreffen der Kreisgemeinschaften Wehlau, Labiau, Königsberg Land, Fischhausen und Stadt-gemeinschaft Tilsit in Leipzig

Liebe Landsleute, Freunde und Interessenten,

wir laden Sie recht herzlich zu unserem nächsten Regionaltreffen in Mittel-deutschland ein.

Datum: 17. Juni 2017
Ort: Max-Liebermann-Str. 91-93, 04157 Leipzig
Einlass: ab 09.00 Uhr

Anfahrt mit der Straßenbahn 12 bis Endstelle Virchowstraße. Hier ist auch ein größerer Parkplatz für PKW. An der Gaststätte Seilbahn sind nur wenige Park-plätze vorhanden.

Der Ablaufplan gewährleistet, dass vor und zwischen den geplanten Darbie-tungen ausreichend Zeit zum Kennenlernen, für Gespräche sowie Essen und Trinken vorhanden ist.

Das Programm sieht vor:

Einlass: ab 09:00 Uhr

Beginn: 10:00 Uhr
Glockengeläut des Königsberger Doms
Intonierung des „Deutschlandlieds“
Begrüßung der Landsleute und Gäste
Grußworte der Kreisgemeinschaften und des Vorsitzenden
der Landsmannschaft Ost- und Westpreußen Landesverband
Freistaat Sachsen
Auftritt des Kinderensembles „Sonnenschein“
„Angekommen in der neuen Heimat...“
Herr Prof. Dr. Radzuweit als Zeitzeuge aus seinem Leben

Bis 13.00 Uhr: Mittagspause
Auftritt des Chores „Heimatmelodie“ aus Dresden

ca. 14:00 Uhr: Das Blasorchester der FFW – Seehausen gibt uns flotte
Märsche und Melodien auf die Ohren!

Ende: Etwa 18:00 Uhr

Anmeldungen und Rückfragen bitte an:

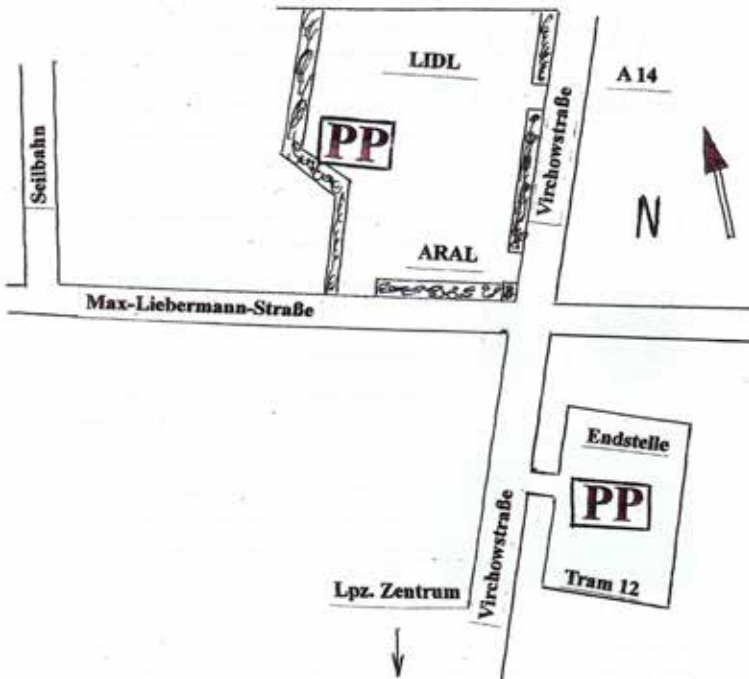
Eberhard Grashoff Tel.:03419010730, eMail : ebs.grashoff@web.de oder Helmut Fellbrich Tel.: 0341 2511008, eMail: helmut.fellbrich@wehlau.net

Ich bitte folgenden Hinweis zu Parkmöglichkeiten für den PKW zu beachten:

An der Straßenbahnendstelle der Linie 12 stehen ca.70 Stellflächen zur Verfügung. Zufahrt über Virchowstraße !

Gegenüber an der Max-Liebermann-Straße gibt es die ARAL-Tankstelle und den LIDL-Markt mit ausreichenden Stellflächen.
Von hier sind noch ca. 250 m Fußweg zu bewältigen.

Schwerbehinderte können natürlich am Saaleingang abgesetzt und wieder abgeholt werden.



Unsere Reise nach Ostpreußen 02.06. – 09.06.2012

Samstag, 1. Reisetag

Nach individueller Anreise zum Fährhafen nach Rostock ging es problemlos auf die Fähre der finnischen Fährlinie nach Gotenhafen. Die Fähre und die Kabinen waren komfortabel, das Abendessen üppig und vorzüglich mit finnischem Flair und ausgesuchten Speisen nach Landesart.

Hier eine ganz persönliche Notiz zu meinem außergewöhnlichen Geburtsort (geb. am 27. Jan. 1945 auf dem Schiff „von Steuben“) an diesem Abend auf der Fähre:

Gern kam der Kapitän der Fähre im Anschluss an das Abendessen meiner Bitte nach, mir auf der Brücke die Route des Schiffes auf dem Navigationsschirm zu zeigen. Er konnte mir auch sagen, dass das Schiff etwa gegen 1 Uhr nachts die Untergangsstelle meines Geburtsschiffes „Steuben“ passiert. Für mich eine denkwürdige Zeit, den tausenden Opfern und den wenigen Überlebenden des Torpedoangriffs durch das U-Boot S13 zu gedenken. Die Opferzahl bewegt nach den Quellen zwischen 4000 bis 4500 Toten. Die genaue Zahl ist leider nicht bekannt wegen unvollständiger Passagierlisten.

Sonntag, 2. Reisetag

Die Ausschiffung nach einem guten Frühstück war problemlos und die Gruppe wurde von der Reiseleiterin und Dolmetscherin Natascha zur ersten Station der Reise zur Marienburg begleitet. Die sachkundige Führung von dem polnischen Reiseführer durch die Ordensburg war ein Erlebnis und gab einen umfangreichen Einblick in die Geschichte des Ritterordens und sein Jahrhunderte langes positives und kulturvolles Wirken in diesem preußischen Gebiet. Auf Grund der Kampfhandlungen 1945 war die Burg schwer beschädigt. Hier ist ein großes Lob für die detailgetreue Wiederherstellung der Baulichkeiten zur Bewahrung der Burg unbedingt zu erwähnen.

Weiter ging es in Richtung polnisch-russische Grenze mit den deutlich verschiedenen Methoden der Ausreisebewältigung. Auf der russischen Seite war es wie vor 12 Jahren, Aussteigen, Passkontrolle, scharfer Blickfertig- in den Bus einsteigen, aber zu der Prozedur wird eine sehr lange Zeit benötigt. aber wir hatten ja Natascha als kundige Reiseleiterin.

Die Fahrt zur ehemaligen Hauptstadt von Ostpreußen offenbarte für mich nach 12 Jahren wenig positive Veränderungen. Was ist aus der ehemals blühenden Landwirtschaft Ostpreußens geblieben? Versteppte Felder und blau blühende Lupinen und verfallende landwirtschaftliche Gebäude und rostende Landmaschinen. Sichtbare Bearbeitung der ehemals ertragreichen Böden

Böden ist nicht erkennbar.

Einfahrt nach Königsberg

Seit meiner letzten Reise 2000 hat sich Einiges zum Positiven gewandelt, allenthalben neue Gebäude und Logistikzentren, wie Metro, sind erbaut worden. Merkwürdig ist, es sind Fahrzeuge deutscher, westlicher und asiatischer Firmen die das Stadtbild prägen, aber man sieht nur vereinzelt Fahrzeuge von Herstellern der russischen Automobilfirmen.

Das Hotel Radisson BLU mit seinen hohen Standard, unser Quartier für die Tage in Königsberg, ist wie Balsam für die Seele während der ganzen Zeit des Aufenthaltes. Wir haben die Annehmlichkeiten sehr geschätzt.

Für die Tage in Königsberg wurde uns Diana Oblakova als Reiseleiterin vorgestellt Ein Glücksfall wegen Ihrer sehr guten deutschen Sprachkenntnisse und ihr Wissen über die Geschichte von Ostpreußen vor 1945. Sie gewährte uns auch Einblicke in die Befindlichkeiten der russischen Seele und beschrieb die unterschiedlichen Mentalitäten der gemischten Bevölkerung im Gebiet Königsberg. Es gibt dort nur einen Anteil von 20 % russischer Bevölkerung. Zugezogen oder unter Stalin hierher zwangsweise deportiert, es ist ein buntes Völkergemisch aus vielen ehemaligen Sowjetrepubliken.

Montag, 3. Reisetag

Für uns drei Reiseteilnehmer mit Wurzeln in Allenburg kam nun der wichtigste Tag der Reise nach den Stationen in Tapiau und Wehlau. Er beginnt am Schlagbaum bei der Ausfahrt aus Königsberg. Offensichtlich will man genau wissen, wohin die Reise geht, wann man ausreist und ob man Königsberg wirklich verlassen hat, natürlich auch in welche Richtung. Vorbei an unbebauten Feldern mit blauen Lupinen und verlassenem, verfallenden landwirtschaftlichen Gebäudekomplexen und rostenden Maschinen geht es über Tapiau nach Wehlau, der ehemaligen Kreisstadt.

Gerd Gohlke zeigt sich wieder als sehr guter Organisator für uns Drei, und es geht mit Eugen nach Allenburg, der Stadt, wo unsere Vorfahren seit Jahrhunderten lebten.

Da 1945 die Stadt mehrmals von der Front überrollt wurde, ist vom Stadtkern nichts mehr sichtbar, nur die Kirche steht als Mahnmal für eine ehemals blühende Infrastruktur der damaligen Bewohner und Ausdruck ihres Fleißes. Schon im 1. Weltkrieg war die Stadt von den Russen teilweise zerstört und dann wieder neu aufgebaut worden.

Bis auf einige ältere Plattenbauten gegenüber der Kirche, denen man die

Jahrzehnte der Vernachlässigung schon wieder deutlich ansieht und dem verfallenden Kulturhaus ist nichts Neues hinzugekommen.

Die freundliche Bibliothekarin im noch genutzten Teil des Kulturhauses zeigte uns das Stadtmodell vor der Zerstörung 1945 in der Büct1erei und ennöglichte uns Einblick. in die Chronik der Stadt mit Bildern unserer Großeltern und aus der deutschen Vergangenheit. In der Bildchronik waren auch Bilder von der ersten Zerstörung im ersten Weltkrieg. Inwieweit Interesse der jetzigen Be-wohner daran noch besteht, ist nicht erkennbar, aber wir hoffen es. Auch bei der Chronik und dem Stadtmodell haben viele ehemalige Allenburger bei ihren Besuchen nach 1991 mitgearbeitet und finanzielle Unterstützung geleistet.

Eugen als guter Reiseführer ermöglichte uns auch den Besuch der Kirche und des Turms mit seinem Andachtsraum. Er wusste natürlich, wie man zum Kirchenschlüssel kommt und ermittelte mit Erfolg die diensthabende Schwester aus dem Arztstützpunkt, die bereitwillig Einlass gewährte.

Wir waren beeindruckt, welche Leistungen in aktiver Arbeit und finanziellem Aufwand von Frau Bäsman, ihrem Mann und ehemaliger vertriebener Bewohner hier in die Erhaltung und Erneue1ung des Kirchengebäudes und des Turmes geflossen sind. Die Kirche, ein ehemaliges stattliches Gebäude, weit-hin sichtbar. aus preußischer Vergangenheit - wo bleibt das Interesse der neuen Einwohner der Stadt an der Erhaltung dieses monumentalen Kirchen-gebäudes? Storchenpaare mit ihren Nestern zieren die Dächer von Turm und Kirchenschiff. Ein seltener Anblick.

Beispielhaft für die Treue zur Heimat der ehemaligen Allenburger ist die neue Turmeingangstür mit Mitteln aus dem Spendenfond zur Erhaltung der Kirche. Er ist gestiftet von den ehemaligen vertriebenen deutschen Einwohnern. Dank gilt auch dafür dem Ehepaar Bäsman und und seiner Arbeit dafür.

Ich war begeistert. denn bei meinem letzten Besuch im Jahr 2000 ist viel entstanden im Turm und um die Kirche. Teilweise konnte der Verfall aufgehalten werden. Das Umfeld ist geordnet und die ehemalige Nutzung nach dem Krieg als Kornspeicher mit angebauter Mühle ist Vergangenheit! In 2000 konnte man die Kirche zur 600 Jahrfeier nicht betreten!

Die russisch-orthodoxe Kirche erhebt wohl neuerdings Ansprüche auf das Gebäude. Wie soll es dann weitergehen??? Gibt es überhaupt Interesse von der Bevölkerung an der Erhaltung oder der Nutzung als Gotteshaus. Wie soll es mit dem Kirchenschiff weitergehen? Das Dach ist dringend erneuerungsbedürftig, um den schleichenden Verfall aufzuhalten. Beeindruckend der Rundblick auf das weite fruchtbare, aber verstepte Land aus den Turmfenstern.

Traurig aber, wenn man die Berichte über Ostpreußen und seine leistungsfähige Landwirtschaft aus früherer Zeit vor 1945 verfolgt hat.

Wie verhalten sich die angeblich neuen Eigentümer der russisch-orthodoxen Kirche? Worauf begründet sich ihr Anspruchsdenken?

Traurig stimmt auch der Brand und dadurch die teilweise die Zerstörung vom alten Schleusenwärterhaus, dass die Familie Bäsman in mühevoller Arbeit und hohem finanziellem Aufwand aufgebaut und zu einem beliebten und gastfreundlichem Treffpunkt für die ehemaligen deutschen Bewohner von Allenburg gemacht hat, die in den 22 Jahren nach der Öffnung des Gebietes ihre alte, unvergessene ehemalige Heimat immer wieder aufgesucht haben. Ihre Wurzeln sind also nicht vollständig ausgerissen. Was wäre also alles ohne Repressionen möglich? Aber es war und ist politisch nicht gewollt zu erinnern und zu erhalten und wird zunehmend unterdrückt und dem Vergessen anheimgestellt

Warum erfolgte eine Aufarbeitung der Geschichte erst, nachdem die meisten Zeitzeugen nicht mehr da sind? Für diese, entgegen dem Zeitgeist, unverzichtbare Aufarbeitung leisteten und leisten die Kreisgemeinschaft Wehlaue mit dem Heimatbrief und die Partnerstadt Hoya als Partnerstadt von Allenburg eine sehr gute Arbeit gegen das Vergessen.

Dienstag, 4. Reisetag

Heute folgt die Stadtrundfahrt durch das neue, alte Königsberg. Was ist von dem Glanz der ehemaligen Hauptstadt von Ostpreußen übrig geblieben? Viel ist es nicht! In den frühen Nachkriegsjahren wurde vehement die Erinnerung an die Errungenschaften deutsche Vergangenheit getilgt. Man schreckte auch nicht vor Sprengungen zurück, zum Beispiel wurde das Königsschloss dem Erdboden gleichgemacht, um es durch einen schrecklichen und äußerst hässlichen Betonklotz zum Zwecke des Regierens zu ersetzen. Dieser stößt sogar bei der jetzigen Bevölkerung auf Ablehnung, zumal er keine Funktion hat, leer steht und nur das Stadtbild durch seine abschreckende Architektur stört. Die Errungenschaft des kommunistischen Wohnungsbaus der vergangenen Jahrzehnte an den angelegten Prachtstraßen schreien nach gründlicher Instandsetzung, besser nach Abriss. Was haben sich die Leningrader Architekten bei diesen Anlagen gedacht, als sie die Innenstadt so verändert haben. Die junge Generation leidet darunter, wie unsere Reiseführerin sagte.

Nur wenige imposante Gebäude aus der deutschen Vergangenheit sind erhalten, der Nordbahnhof, die Börse und einige Stadttore, ebenso die alten Festungsbauten konnten wir sehen. Sie lassen den einstigen Glanz dieser Stadt erahnen.

Aber die junge Bevölkerung erinnert sich zunehmend der deutschen Geschichte der Stadt und interessiert sich dafür. Ein Hoffnungsschimmer für die Stadt. Diese Erinnerung gilt es zu fördern.

Höhepunkt des Vormittags war das Orgelkonzert im Königsberger Dom, Wahrzeichen der Stadt und mit größtmöglicher Unterstützung der deutschen Vertriebenen wieder hergestellt. Dank gilt der Orgelbaufirma aus Potsdam. Ausdrücklich wurde darauf hingewiesen, dass Präsident Putin 40.000,00 DM für die Orgel gestiftet hat, nebenbei bemerkt auf Drängen seiner Gattin, die aus Königsberg stammt. Großer Dank gilt hier der Gräfin Dönhoff und ihren Initiativen für seine Erhaltung. Der Dom entging der Sprengung nach 1945, weil er das Grab von Emanuel Kant an seiner Seite beherbergte.

Der Nachmittag begann mit einem zünftigen Picknick im Freien am Rande einer Hotelanlage am Stadtrand, dann ging die Reise weiter zum Gestüt Georgenburg. Dort werden die Nachkommen der Trakehner Pferde gezüchtet. Die gesamte Anlage ist ein Beispiel für private Initiative in Russland, ein Kleinod in der sonst sehr darniederliegenden Landwirtschaft. Das Gestüt hat einen guten Ruf in dem europaweiten Veranstaltungskalender des Pferdesports und der erfolgreichen Züchtung von Turnierpferden.

Mittwoch, 5. Reisetag

Heute geht die Busfahrt an die Samlandküste mit Stationen an der Bernsteinküste in Palmnicken, Pillau und zum altherwürdigen berühmten Seebad Rauschen mit seinem hohen Himmel.

Es drängt sich immer das gleiche Bild auf, viele verlassene landwirtschaftliche Gemarkungen und Hofstellen, keine bestellten Felder, aber alte, stattliche Alleen aus der deutschen Zeit. Alles sicher eine Folge aus der Eigenschaft als militärisches Sperrgebiet bis 1991. Aber es ist auch kein deutlicher Neuanfang zu sehen. Beim Besuch der Bernsteinschmuckfabrik als Ableger eines französischen Konzerns konnte man diverse Andenken erwerben.

Das Mittagessen im Betriebsrestaurant, sein Umfeld innen und außen sowie die Sanitäreinrichtungen haben bei allen Reiseteilnehmern einen sehr positiven Eindruck hinterlassen, nicht nur wegen der erstaunlich geringen Preise. Weiter ging es nach Pillau.

Pillau ist der einzige eisfreie Ostseehafen der russischen Föderation und damit ein unverzichtbarer Teil der baltischen Flotte und seiner Strategie. Sicher hat man nur ungern das Sperrgebiet deshalb geöffnet. Die Perestroika zeigt auch hier ihre Wirkungen.

Pillau erreichte im Winter und Frühjahr 1945 traurige Berühmtheit durch die Rettung der Flüchtlinge über die Ostsee durch die deutsche Kriegsmarine. Nachdem die vertriebenen Menschen über die „Straße des Todes“ zwischen Königsberg und Pillau unter großen Opfern unter den Flüchtlingen und der sie schützenden Wehrmacht den Hafen erreichten, folgten weiterhin Tod und Ungewissheit bei der weiteren Flucht. Diese Schicksale dürfen nicht vergessen werden.

Seebad Rauschen - Den Strand von Rauschen von der höher gelegenen Stadt konnte ich vor 12 Jahren mit dem Fahrstuhl erreichen. Leider ist er schon lange funktionsun-tüchtig und harrt der Instandsetzung, aber wann??? war nicht zu erfahren. Eben russische Mentalität. Eigentlich ein touristisches Paradies bei einem richtigen Konzept. Daraus kann man einen wirtschaft-lichen Aufschwung für die Region generieren. Das Bad in der Ostsee musste wegen der geringen Wassertemperaturen leider ausfallen.

Der Besuch des vorbildlich geführten Kriegsgräberfriedhofs erinnert noch einmal an das ganze Grauen des 2. Weltkrieges und seine vielen Opfer unter den Soldaten und Flüchtlingen in den letzten Kriegsmonaten in Ostpreußen. Die Gedenksteine für die vielen Toten der zwei größten Schiffskatastrophen der Welt, der „Wilhelm Gustloff“, und der „Steuben“ und der vielen anderen ungenannten Unglücke, zeugen vom unendlichen Leid der Opfer und der überlebenden aus dem Krieg und der Vertreibung hier in Ostpreußen. Ver-gessen wir dabei nicht die überlebenden und Opfer der Vertreibung aus den anderen deutschen Provinzen und deren traurige Schicksale.

Die Rückkehr in das Hotel in Königsberg wurde mit dem Abendessen gekrönt, es gab wieder Geflügel, offensichtlich das Standardessen für Reisegruppen.

Donnerstag, 6. Reisetag

Was ist vom alten Königsberg geblieben nach Krieg und russischer Herr-schaft? Vom alten Glanz und der preußischen Zeit zeugen die Straßen und Alleen in den Vorstädten. Die Gebäude sind teilweise renoviert, andere, der überwie-gende Teil, bedürfen sicher einer Generalsanierung. Sie haben aber auf Grund der deutschen gründlichen und wertbeständigen Bauweise bis jetzt dem Verfall erstaunlich widerstanden. Als Vorbild sollte hier der Aufschwung in den neuen Bundesländern dienen nach Ablösung der sozialistischen Miss-wirtschaft. Man lebt in Königsberg zwischen Verfall und Hoffnung.

Es folgt die Weiterfahrt zur Kurischen Nehrung, zum üppigen Picknick im Grü-nen, natürlich mit „Wässerchen-Wodka“ in hochprozentiger Form. Ein Höhepunkt des Tages ist der Besuch der Vogelwarte in Rossitten und die Besteigung der Wanderdünen mit Blick auf das Kurische Haff. Von der ehe-maligen berühmten Segelflugschule ist leider nichts mehr erhalten. Sie war neben der Wasserkuppe

in der Rhön eine der Wiegen des Segelflugs in Deutschland.

Freitag, 7. Reisetag

Nach einem guten Frühstück wird das Gepäck verladen, von der freundlichen Reiseleiterin Diana Abschied genommen und es fährt der Bus in Richtung russisch-polnische Grenze. Dort findet wieder die gleiche Prozedur wie bei der Einreise statt, nur umgekehrt.

Bis nach Frauenburg rollt der Bus durch ordentlich bestellte Felder und gepflegte Städte, Dörfer und Siedlungen. Sie sind seit meiner ersten Reise vor 12 Jahren wirklich nach vorn gebracht worden. Das ist ein erfreulicher Anblick nach dem trostlosen Zustand der Felder in dem russischen Teil von Ostpreußen. Den Abschluss in Frauenburg bildet die Dombesichtigung, bevor es zur Stadtbesichtigung nach Danzig als Ende der Reise geht. Die Innenstadt ist sehenswert im alten Stil wieder errichtet und erfreut die Besucher. Ein Beispiel vielleicht für Königsberg!

Am Nachmittag verlässt die Fähre Gotenhafen. Davor stellen sich alle zum Gruppenfoto auf zur Erinnerung an eine gelungene, erlebnisreiche Reise mit vielen ungewohnten, manchmal bedrückenden, aber auch einigen erfreulichen Eindrücken. Bei ruhiger See genießen alle Reisegruppenteilnehmer das üppige, wohlschmeckende Abendbuffet,

Sonnabend, 8. Reisetag

Von Gotenhafen hat uns die Fähre über Nacht wieder wohlbehalten nach Rostock gebracht. Der Abschied von der Reisegruppe ist herzlich, kommen wir doch nach erlebnisreichen Tagen wie aus einer anderen Welt und gehen auf die Heimreise in ein schönes, seit dem 3. Oktober 1990 wieder vereintes Deutschland, ohne das Erlebte zu vergessen.

Hier nochmals großer Dank an Gerd Gohlke, unseren umsichtigen Reiseführer. Auf Wiedersehen!

Mit besten Grüßen

Dr. Verena Friszewsky

Dr. Degenhard Friszewsky

Rainer Köpke

Unsere 4. Reise nach Ostpreußen

Im August 2016 fuhren wir das vierte Mal mit einem Busunternehmen nach Ostpreußen. Es waren wieder aufregende Tage. Wir wohnten wieder in Rauschen und von dort gingen unsere geplanten Ausflüge. Wir besuchten Königsberg, Pillau, Palmnicken und die Kurische Nehrung, natürlich mussten wir dort auch baden .

Ein Tag blieb zu unserer eigenen Verfügung. Wir wollten wieder mein Elternhaus in Wehlau-Wattlau besuchen. Durch unsere vorigen Besuche kannten wir die jetzigen Bewohner schon sehr gut. Wir wurden immer mit viel Freude und Gastfreundschaft empfangen.

In diesem Jahr sollten wir eine Überraschung erleben. Mein Elternhaus, welches 1932 von meinem Vater als Wohn- und Geschäftshaus erbaut wurde und jetzt in staatlicher Verwaltung ist, wurde von außen general-überholt. Neues Dach, neue Fenster und neue Farbe. Es sieht wunder-schön aus. Die jetzigen Bewohner sind auch sehr stolz und haben den Garten auch gleich neu bepflanzt.

Bei Kaffee, Tee und Musik von unserem Taxifahrer wurde viel gelacht und erzählt.

Eine Bewohnerin von ganz oben machte uns dann eine Überraschung: Bei den Dacharbeiten kamen noch alte Unterlagen von meinen Eltern zu Tage.

Sie hatte die Papiere sorgfältig aufgehoben, falls wir noch einmal kommen sollten. Es handelte sich um technische Zeichnungen vom Studium meines Vaters von 1932. Außerdem um ein altes Geschäftsbuch von 1933, in dem Kunden eingetragen wurden, die in dem Baugeschäft der Familie Stephan eingekauft hatten.

Es war ein sehr emotionaler Moment als ich die Papiere mit der Handschrift meines Vaters in den Händen hielt.

Wir bedankten uns ganz herzlich.

Unsere Freunde machten mit uns noch eine Stadtrundfahrt um zu zeigen, was sich alles verändert hatte in Wehlau.

Mit Obst und Blumen wurden wir dann verabschiedet.

Sabine Hiege geb. Stephan



Haus Stephan in Wehlau-Wattlau

		Monat <i>Oktober</i>			1932		9	
Utz. Nr.	Rechn. Nr.	Zug	Name und Anschrift des Lieferanten	Material und Warenart	Mengen in Liter oder kg	Preis pro Liter oder kg	Rechnungsumme	in Lit. oder kg
81	R.137	10	Kirschen, Duffeln	Golz (Kornmehl)	-	512,85	297 guld.	512,85
82	R.138	10	Port. Weinmann & Co	Einkauf	-	36,80	19/11.	36,80
83	R.140	10	Abermiller, Eifana	Wine, Wein	-	37,88	11/11.	37,88
84	R.141	10	Kronig, Eiflanmiller	Speck, Ferkel	-	220,-	Ag. Abflugschein	
85	R.142	11	Kjaffler, Eiflanmiller	Wine, Wein	-	43,89	19/11.	43,89
86	R.143	11	" " "	" " "	-	68,76	19/11.	68,76
87	R.144	11	Jensen & Müllemiller	" " "	-	12,64		
88	R.145	12	Briniger & Kahlke	Einkauf	-	39,80	19/11.	39,80
89	R.146	12	Bügel, Jany & Jany	Einkauf	-	34,-	19/11.	34,-
90	R.147	15	" " "	Kauf	-	4,25	29/10.	4,25
91	R.148	22	Jensen & Müllemiller	Wine	-	4,20	22/10.	4,20
92	R.150	27	Kornig	" " "	-	43,-	Ag. Abflugschein	
93	R.151	31	Eiflanmiller	Speck	-	52,-	31/10 (guld)	52,-
94	R.154	31	Jany & Jany	Einkauf	-	76,80	1/12.	76,80
95	R.155	31	Kjaffler, Eiflanmiller	Einkauf	-	54,67	10/12.	54,67
						<u>1351,15</u>		

Verkaufsnachweis der Fa. Stephan (Auszug)

*Bitte schon jetzt
Termine notieren!*

Heimattreffen 2017



Hauptkrestreffen der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. 2017



09. - 10. September 2017
Vollmer's Gasthaus - Hotel
Hauptstraße 60
28857 Syke

Organisation: Gerd Gohlke
Telefon: 04241-5586

Werner Schimkat
0611-50509840

5. Regionaltreffen in Leipzig

Samstag, 17. Juni 2017
Gaststätte „Seilbahn“
Max-Liebermann-Straße 91
04157 Leipzig

Organisation: Eberhard Grashoff
Telefon: 0341-9010730
eMail: ebs.grashoff@web.de

Helmut Fellbrich
0341-2511008
helmut.fellbrich@wehlau.net

Kirchspieltreffen Allenburg 2017



Die Allenburger treffen sich während des
Hauptkrestreffens vom 09. - 10. 09. 2017 in Syke

Organisation: Kurt Palis
Theodor-Storm-Straße 12
29643 Neuenkirchen

Treffen der Wehlauer Schulanfänger im Herbst 1944

Montag, 19.06.2017
Gommern, Salzstr. 4 bei Fam. Dube

Organisation: Helga Dube, Tel.: 039200-51406, Funktel.:0176-24522715

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.



Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

Name:

Vorname:

Geburtsname:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Heimatort:

(oder Heimatort der Eltern)

Heutige Anschrift

Straße:

Postleitzahl:

Wohnort:

Telefon:

Fax:

e-mail:

(Bitte gut leserlich, möglichst in Druckbuchstaben ausfüllen)

Datum:

.....

Unterschrift

AD-Nr.:

Wehlauer Heimatbrief



Liebe Freunde des Heimatbriefes,

auch in den vergangenen Monaten sind wieder viele von Ihnen unserem Aufruf gefolgt und haben durch die Einsendung des Aufnahmeantrages Ihre Zugehörigkeit zur Kreisgemeinschaft Wehlau jetzt auch rechtlich bestätigt.

Die Mitgliedsausweise, die wir Ihnen postwendend zugeschickt haben, sind die Bestätigung dafür, dass Sie in Zukunft von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Selbstverständlich dürfen Sie nicht nur wählen, Sie können auch gewählt werden.

Durch viele Anrufe weiß ich, dass nicht alle Heimatbriefleser die erklärenden Hinweise im Heimatbrief gelesen haben. Deshalb möchte ich an dieser Stelle den Aufruf noch einmal wiederholen:

Das Registergericht hat uns auf das Vereinsrecht hingewiesen. Danach müssen Mitglieder ihre Mitgliedschaft schriftlich und mit ihrem Namen unterzeichnet erklärt haben. Wir unterscheiden daher zwischen „Angehörigen“ der Kreisgemeinschaft und Mitgliedern. Für uns besteht der Unterschied zwischen diesen beiden großen Gruppen nur in der Tatsache, dass nur die Mitglieder wählen und gewählt werden dürfen. Andere Unterschiede gibt es nicht. Den Heimatbrief erhalten beide Gruppen, und Mitgliedsbeiträge werden von keinem erhoben.

Und darum rufen wir Sie an dieser Stelle auch heute wieder auf: „Werden Sie Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. Stärken Sie durch Ihren Beitritt unsere Positionen und unterstützen Sie moralisch durch Ihren Beitritt unsere Arbeit“.

Trennen Sie bitte nebenstehendes Formular heraus, füllen es aus und schicken Sie es an:

**Ingrid Eigenbrod
Am Rotlauber 1,
34513 Waldeck**



VORHER - NACHHER

1. Vorher

Über Feste und andere Anlässe im Jahreslauf habe ich schon in früheren Artikeln geschrieben. Heute möchte ich vom Alltagsleben in Karpau berichten, aus einer Zeit, als wir noch keinen Anschluss an das Elektrizitätswerk hatten und aus der Perspektive von Kindern. Mitten im Hof beim Brunnen trottete viele Stunden am Tag ein Pferd mit verbundenen Augen an einer Stange im Kreis herum und pumpte Wasser in die Bassins der Viehställe und auch in unser Haus. Manchmal lief der Tank über, und Mutters Stimme schallte über den Hof: „Das Wasser läuft über!“ Dann wurde das Pferd ausgespannt. Auf diese Weise hatten wir im WC und im Badezimmer jederzeit kaltes Wasser zur Verfügung. Nur am Samstag, wenn alle Hausgenossen - von den Kindern bis zur Hauslehrerin - badeten, wurde der Badeofen mit Holz angeheizt. Mit den Kleinen ging es los. Das Abendessen bekamen wir danach ausnahmsweise im Bett. Einmal jedoch nicht im Kinderzimmer: Jemand hatte, um die Flamme in der Hängelampe zur besseren Beleuchtung zu steigern, den Docht zu hoch geschraubt, und nun hatte sie geblakt und unsere Betten schwarz beflockt. Da wurden wir drei Kleinen bei den großen Schwestern einquartiert - wie gut, wenn man Geschwister hat!

In der Diele, auf einem Marmortisch, wurden jeden Tag sämtliche Lampen mit Zubehör wie Zylinder und Schirme sorgfältig geputzt und neu mit Petroleum befüllt, große Tischlampen für Vaters Schreibzimmer, Mutters Nähtisch und die Schulstube, kleinere für die Durchgangsräume, Hängelampen für das Kinderzimmer und den Eßstisch. Der Gang zum Klo, eng und düster, hatte am Ende ein kleines Lämpchen; wenn wir eine Laterne mitnahmen, begleiteten uns die eigenen Schatten bedrohlich. Ob es wohl doch einen „Busche-bau -bau“ gab, wie die Hausmädchen behaupteten? Die Wirtschaftsräume im Sou-terrain kamen auch bei Tage nicht ohne Beleuchtung aus. Hier hingen Wandlampen mit blanken Messingspiegeln und Laternen, die in die Backstube und Vorratskeller mitgenommen werden mussten.

Wir Kinder sollten in der Küche nicht stören. Da die Souterrainfenster gerade so hoch waren, wie es unserer Größe entsprach, konnten wir sehen, wie dort am Herd mit schweren Kochtöpfen, Pfannen, Eimern und Körben hantiert wurde. Besonders spannend fanden wir auch den Blick in die Waschküche. Zur großen Wäsche kamen Frauen aus dem Dorf zur Unterstützung. Trotz schwerer Arbeit am Waschbrett und am dampfenden Kessel ging es dort fröhlich zu. Wenn wir uns zu dicht ans Fenster wagten, gab es schon mal einen Guss Wasser in unsere Richtung und Gelächter beiderseits. Wollpullover und andere empfindliche Sachen wusch Mutter selber mit weichem Wasser aus

der Regentonne. Zum Trocknen lagen die Kleidungsstücke dann im Schatten, ausgebreitet auf den flachen Ästen der Blautannen, vor der Veranda. Über dieses Sommerbild schiebt sich eine andere Erinnerung. Meine „großen“ Schwestern hatten aus der Dorfschule Läuse mitgebracht und damit auch Mutter und Tante Erika beglückt. Nun liefen sie alle vier im Garten um-her, die Haare mit Sabadille eingerieben und von einer Badekappe bedeckt. Als bald darauf eine Verwandte zu Besuch kam und ihre Bademütze auspackte, wollte ich wissen, ob sie auch Läuse habe. Ihre Reaktion habe ich vergessen.

Zum Trocknen von Tisch- und Bettwäsche wurden lange Leinen im Park gespannt. Die einzelnen Teile wurden später fachgerecht gefaltet und durch die Mangel gedreht, Hemden, Kleider, Schürzen u.a.m. mit dem schweren, mit Holzkohle beheizten Bügeleisen geplättet. Das war wirklich Schwerstarbeit und erforderte auch Geschick und Fingerspitzengefühl.

Im Sommer stromerten wir - meistens barfuß - durch Haus und Hof, den großen Garten und die Viehställe. Schauten zu, wenn in der Schmiede ein Pferd beschlagen wurde, was ihm offensichtlich nicht weh tat, besuchten den Meister Kepke, Heinrichs Freund in der Stellmacherei, drehten probeweise das Rad am Schleifstein, sahen bei der Schafschur zu und dem Gärtner, der einen Bienenschwarm vorsichtig mit einem Stock vom Lindenbaum in einen vorbereiteten Kasten schüttelte, und Mutter, wenn sie mit sehr sparsamen Bewegungen in der Bienenbude den Honig aus den Waben schleuderte und fast nie gestochen wurde.

Ich bewunderte die jungen Burschen, wenn sie am Feierabend, braungebrannt mit nacktem Oberkörper und blanken Augen auf dem Rücken „ihrer“ Pferde erst durch die Schwemme waten und dann auf die Koppel galoppierten. Abends spielte Willi, Trudes Bräutigam, so schön auf der Ziehharmonika. Dazu sangen dann die anderen Burschen und Mädchen die neuesten Schlager und Soldatenlieder. Besonders gefiel mir eines mit dem Refrain: „... von der Lore, von der Dore und der Annemarie“ - so hieß doch unsere Mutter!

Als Dreijährige durfte ich auf dem Bohnerbesen von Trude sitzen, wenn sie schwungvoll den Parkettfußboden im Esszimmer bearbeitete und dazu „Großer Gott wir loben Dich“ sang, auch ein schönes Lied. Noch mehr beeindruckte mich der schwermütige Gesang der russischen Kriegsgefangenen, wenn sie nach der Arbeit auf dem Feld in die Unterkunft in der stillgelegten Ziegelei zurückgeführt worden waren. Da war ich allerdings schon elf Jahre alt.

2. Nachher

Als wir uns als Familie - ohne Mutter - wieder zusammenfinden, liegen die Schrecken des Krieges und der Nachkriegszeit zwei Jahre zurück. Helfen uns

Erfahrungen , die wir in unserer Kindheit gemacht haben, in der neuen Situation zurechtzukommen ? Ich denke ja , wenn sie mit Personen, die uns liebten, im Zusammenhang stehen, ihr Umgang mit uns, ihre Worte, ihre Grundsätze , ihre Ausstrahlung. Und so wirkte in besonderer Weise unsere Mutter über ihren Tod hinaus in unser Leben hinein. „Wenig haben“ verband sie mit kreativen Gegenentwürfen, z.B. „aus alt mach neu“ oder statt „kaufen“ es „selber herstellen „. Praktisch ließ sie uns die Freiheit, mit Holz und anderem Natur-material , mit Resten aller Art zu hantieren und experimentieren. Anregungen fanden wir bei den Handwerkern, der Hausschneiderin und in Büchern.

Mutter sang gern und wusste um die positiven Kräfte der Musik. Sie kannte viele weise Sprüche aus der Bibel, dem Volksmund und der Philosophie. Einige haben sich mir tief eingegraben: „Heb auf, was Gott dir vor die Füße legt“ - „greif nur zu recht herzhaft , dann ist der Stich nicht schmerzhaft“ - „halte dich nicht für zu fein, auch grobe Arbeit anzupacken“. Und von klein auf lernten wir „bitte“ und „danke“ zu sagen.

Die Kate in Holte war unser letztes Domizil , in dem wir mit Vater lebten. Wir hatten genügend Platz für Hühner und Ziegen, aber keinen Garten. Wir hatten elektrischen Strom, mussten aber das Wasser per Eimer aus dem Brunnen ziehen. Unsere Küche war klein, hatte aber einen Abfluss. Das Wohnzimmer und das Schlafzimmer für Vater und die Brüder lagen an der Nordseite des Hauses. Beheizen , mit einem Kanonenofen , konnte man nur das Wohnzimmer. Mein Bett diente tagsüber als Sofa. Der Eßtisch mit Stühlen, eine Arbeitsplatte auf Böcken, zwei Korbsessel und ein Wandregal für Bücher fanden gerade so Platz. Aber es war gemütlich. Das meinte auch unsere Nachbarin , Frau Scherlies aus der Gegend von Insterburg. Sie bewohnte eine kärglich ausgestattete Kammer neben unseren Räumen. Ich erinnere mich, dass es dort einen kleinen Kochofen , Kisten, Kartons und ein Bett gab, unter dem sie Brennholz und im Winter auch Kartoffeln lagerte. Wie alt mochte sie gewesen sein? 70 Jahre oder älter?

Zum Einkauf im nächsten Dorf konnte sie den Bus nehmen. Das Fahrgeld kramte das kleine Frauchen aus einem Pungel zwischen Hustenbonbons und anderem Kram hervor und bekam von den Fahrgästen vermutlich außer mitleidigen Blicken auch manchen Groschen geschenkt. Wir wollten ihr natürlich auch helfen, nähten ihr aus Nessel Bettzeug und aus Flanell zwei wärmende Nachtkittel , zum Wechseln versteht sich. Was sie aber nicht davon abhielt, beide übereinander anzuziehen. Im Winter besuchte sie uns gern nachmittags, setzte sich auf Vaters Platz, und wenn er vom Füttern der Ziegen und Hühner in die Stube kam, sagte sie großzügig: „Kommen se man rein Herr Scheffler, hier isses scheen warm.“ Frietjof lag mit einer Erkältung in meinem Bett und raunzte: „geizig, geizig“, womit er ausdrückte, sie könne doch ihre eigene Kammer heizen. Ihre Antwort verblüffte uns: „In niege Klompe geit sich got (In neuen Klampen = Holzschuhen

geht sichs gut). · Als sie merkte, dass wir das Radio nicht anstellen würden , weil Rütger noch Schularbeiten machen musste. und Vater wohl Anrecht auf seinem Platz habe, zog sie sich notgedrungen in ihr Reich zurück.

Irgendwann erzählte Frau Scherlies uns dann etwas mehr aus ihrem Leben vor der Vertreibung, Ernstes, aber auch Spaßiges. Sie war auf einem großen Gut „Meierin“ gewesen also zuständig für die Käserei. Sie verstand sich gut mit der Mamsell und dem Hausdiener. Als die Herrschaft einmal nach Königsberg fahren musste, wollten sie sich auch mal von den Hausmädchen bedienen lassen und zogen sich Kleider von der Gnädigen Frau und ihrem Mann an. Dummerweise kehrten diese früher zurück als erwartet. Ob sich die Verkleideten noch schnell verstecken konnten? Welches Ende das Theater nahm, erzählte uns die Nachbarin leider nicht.

Frau Scherlies sehnte sich nach ihrer Tochter, die in Salzwedel geblieben war. Bei einer Gelegenheit zeigte sie mir etwas verschämt, was sie in einem Per-silkarton aufbewahrte: Schön zusammengefaltete Handtücher, Wäsche und Strümpfe - alles für die Tochter. Für sie hatte sie jeden Pfennig zurückgelegt. Blaubeeren gesammelt zum Verkauf, sich selbst alles vom Munde abgespart, für den Tag „an dem Deutschland einheitlich wird sein“. Sie kann ihn nicht erlebt haben, auch wenn sie jünger war als wir vermuteten.

Bedauerlicherweise haben wir nach unserem Auszug nach dem plötzlichen Tod unseres Vaters nichts mehr von ihr gehört. Mit diesen Zeilen soll ihr ein kleines Denkmal gesetzt werden.

Karin Scheffler



Wohnhaus Familie Scheffler, Gut Karpau

Wehlau 1336-2016 zur 680. Wiederkehr der Stadtgründung

*Von Prof. Dr. Reinhard Kuhnert, Schwäbisch Gmünd**

Vor 30 Jahren, am 20. Juli 1986, hatte ich die Ehre, den Festvortrag zum 650-jährigen Stadtjubiläum in Syke zu halten. Die Durchsicht des damals gehaltenen Vortrags (vgl. Wehlauer Heimatbrief 36. Folge. 1986. S.9-23) hat mich motiviert, eine Aktualisierung zu verfassen und damalige „Irritationen“ im Lichte der nun abgelaufenen Geschichte neu zu bewerten. Die deutsche Geschichte Wehlaus beginnt am 25. Januar 1336 und endet (vorläufig?) am 24. Januar 1945, als russische Truppen die Stadt endgültig erobern. Das dann russisch gewordene Wehlau heißt ab 1947 Znamensk. In der folgenden Chronik möchte ich das Bild Wehlaus als einer wirtschaftlich tüchtigen, nie aufsteckenden und immer wieder anpackenden, lebenszugewandten, Geselligkeit und Kultur liebenden, auch sozial engagierten Stadt zeichnen, so daß alle, die sich noch erinnern, deren Nachfahren, aber auch die Syker Paten berechtigt stolz aufs Patenkind sein können. Zugleich muß der Bogen in die Gegenwart des nun seit 70 Jahren russischen Znamensk geschlagen.



Vor 1945



*Evangelische Kirche in Wehlau
Nach 1945*



Heute

Chronologie

Die Anfänge kennen wir aus der Preußenchronik des Peter von Dusburg und durch ihn auch die „ersten“ namentlichen Wehlauer. Sie heißen Tirsko und sein Sohn Maudelo (1). Das Wehlau Tirskos wurde 1323 von den Litauern zerstört. 25. Januar 1336. Die Stadt „Welow“ wird durch Privileg des Deutschen Ordens unter kulmischem Recht (neu) gegründet. 1339 erhielt sie das Marktrecht und

das Recht, einen eigenständigen Lehrer zu beschäftigen – der Ursprung der Lateinschule und der späteren „Deutsch-Ordensschule“ (1929).

Bis 1400 ist eine bestimmte Ausbaustufe erreicht – nachdem die Litauer nochmals die Stadt 1347 zerstört hatten. Die Stadtbefestigung mit dem Steintor (Alletor), dem Rathaus (1382), der Jacobi-Kirche als dreischiffiger Hallenkirche (1390) sind fertiggestellt. Auch ist das Stadtwappen stammt aus dieser Zeit.

1524. Die Reformation kommt an Pfingsten in Gestalt des Predigers Johannes Röder, aber erst Albrecht von Brandenburg-Ansbach, der letzte Hochmeister, wandelt den Ordensstaat auf Rat Martin Luthers in ein weltliches, lutherisches Herzogtum um.(1525) Wehlau ist für ihn, den großen Förderer, „eine Rose“.

1561. Erstmals gibt es den Jakobi-Markt, der der Vorläufer des großen Pferdemarkts wird (erstmalig 1613 und letztmalig 1940). Jahrmärkte dienten der

Wirtschaftsförderung des Amusements. Wehlau war jetzt Einkaufsstadt für die Landbevölkerung – und blieb es.

1591. Der Hexenglauben befällt die Stadt – und eine Frau wird als Hexe enthauptet.

1602. Es gibt Rückschläge durch Brände und vor allem – viermal die Pest (1549,1602,1653,1712). Die Einwohnerzahl halbiert sich von ca. 1500 auf 700.



Der Große Kurfürst

1657. Der 19. September ist der „Große Tag von Wehlau“. Der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg schließt einen Vertrag mit dem König von Polen über die Rückgabe der Souveränität über Preussen. Ein Gedenkgemälde hing im Rathaus – wie heutzutage eine Kopie im „Spieker“-Heimatmuseum zu Syke.

1732. Wehlau wird Asylstadt für 230 wegen ihres Glaubens vertriebenen Salzburger Protestanten. (9.9.)

1758. Im siebenjährigen Krieg wird Preussen – und auch Wehlau - erstmals von den Russen besetzt. Nach Kriegsende (1763) fördert Friedrich der Große die Wirtschaftskraft der Stadt.

1770. Der erste Jude, David Lewin, wird unter königlichem Schutz ansässig.

1782. Wehlau zählt 2 627 Einwohner.

1806. Auf der Flucht vor Napoleon und seinen Truppen logiert das preussische Königspaar – Königin Luise! – in der Stadt (6.12.). Napoleon selbst nahm zweimal hier Quartier (16.6.1807;17.6.1812). Solche Truppeneinquartierungen mögen für die „schönen Mädchen“ angenehm gewesen sein, für die restliche Bevölkerung bedeutete sie meist Hungersnot , Elend und auch Krankheit (die Ruhr mit ca. 500 Toten).

1818. Wehlau wird Kreisstadt mit Sitz eines Landrats und hat 3 212 Einwohner.

1830. Privatinitiative zur Gründung eines Schulvereins mit Gründung einer Höheren Töchter-Schule. Schon 1739 hatte der Kavalleriekapitän Dreher testamentarisch die Gründung einer Armenschule verfügt (später Volksschule).

1844. Bestandsaufnahme: 3 400 Einwohner, davon 27 Katholiken und 45 Juden. Es gab 18 Fabriken, Mühlen und Magazingebäude, drei Wirtshäuser für die gebildeten Stände und 21 Schankwirtschaften für die anderen, dazu 6 Brauereien. Ein Restaurant. Fünf Krüge für die Ausspannungen der Fuhrwerke.

2.Hälfte des 19.Jahrhunderts. Einzug der Technik mit Straßenbeleuchtung, Dampfbootanschluß nach Königsberg (1855), die Eisenbahn (1862), wofür Stahlbrücken über Alle (1872) und Pregel (1880) nötig waren, eine Telegraphenstation (1866), die Fernsprechverbindung (1897) und mit dem Bau einer Kanalisation begonnen(1913 fertiggestellt). Die Gasanstalt (letzter Gasmeister Heinrich Kuhnert) wurde 1902 eingerichtet. 1910 war die Südbahn über Allenburg nach Friedland fertig. Bürgerschaftliches Engagement führte im sog. Verschönerungsverein zur Anlage eines Stadtparks , „Glumsberg“ genannt. Auch heute noch Erholungspark für die Russen.

1914. 23. August bis 10. September: Wehlau ist zum zweiten Mal russisch nach Beginn des ersten Weltkriegs. Die Einwohner flüchten kopflos nach Westen. Nach der Schlacht bei Tannenberg ziehen sich die Russen endgültig zurück.

Weimarer Republik und die NS-Zeit. Das Ende des deutschen Wehlau – und zum 3. Mal russisch!

Die Zeit der Weimarer Republik ist anfänglich durch die Not der Nachkriegszeit und der galoppierenden, traumatisierenden Inflation geprägt. Sogar das Krankenhaus mußte vorübergehend geschlossen werden (1923). Erst nach der Währungsreform („Das Wunder der Rentenmark“ 15.11.1923) greift eine wirtschaftliche Erholung. Bürgermeister Gustav Makowka schafft zahlreiche soziale Einrichtungen wie eine Armenkommission, Arbeitslosen- und Wohnungslosenfürsorge, kümmert sich um die Belebung des Fremdenverkehrs, aktiviert den Pferdemarkt und den Wohnhausbau in der Parkstraße. Auch dem kulturellen Leben ist er aufgeschlossen durch Universitätsvorträge, Theateraufführungen, Förderung des Sports und die Planung eines Kreisheimatmuseums.

1926. Die Einwohnerzahl erhöht sich auf 5 892 und nochmals 1928 auf ca. 8 000.



Wehlau, Deutsch-Ordensschule (1929)

1930 ff. Die Weltwirtschaftskrise und die erneute Inflation radikalisiert auch viele Wehlauer, die der NSDAP und der KPD folgen – mit Teilnahme an Aufmärschen und Saalschlachten.

1933. Die NS-Zeit beginnt mit der Absetzung von Landrat, Schulrat und Bürgermeister, sowie zahlreicher anderer Nichtparteiigenossen. Ein dichtes Netz von Zellen- und Blockwarten überzieht die Stadt. Die Menschen werden in die NS-Organisationen einbezogen – von den Pimpfen bis zur Arbeitsfront. Es gibt bald keine Arbeitslosen mehr. Es wird wieder gebaut, vor allem Eigenheime und eine Margarinefabrik (die heute noch in Betrieb ist – Foto). Angriffe auf die Kirche werden jedoch von den Wehlauern nicht mitgetragen.

1936. Die Stadt feiert in großen Stil ihr 600-jähriges Bestehen (13.-21.Juni). Höhepunkt ist ein historischer Festumzug, der alle Höhepunkte der Stadtgeschichte wie in einem „Schwanengesang“ abbildet: Ritter, Ratsherren, Großer Kurfürst, Salzburger, Alter Fritz, Königin Luise, Freiheitskämpfer von 1813 und der Pferdemarkt.



Wehlau, Umzug zur 600 Jahrfeier

1938, In der Reichspogromnacht wird der jüdische Friedhof geschändet. Zuvor wurden jüdische Geschäfte boykottiert (Mahnwachen der SA); wer konnte, zog daher weg, andere mussten die gelbe Armbinde tragen. „Und eines Tages wa

ren sie verschwunden“: „niemand“ weiß wohin und scheinbar hat auch niemand gefragt.

1939. Die Stadt hat 8 606 Einwohner.

1940. Die Heilanstalt für Psychisch-Kranke Allenberg wird aufgelöst, die Kranken „verlegt“ und SS zieht ein. Wir können nur ahnen, was mit ihnen passiert ist.

1939-1945. Der 2. Weltkrieg betraf zunächst einzelne Familien mit ihren ersten Kriegstoten. Die Truppen- und Munitionszüge rollten ab 1941 gen Osten. Dennoch ist die Stadt sehr lange eine „Oase des Friedens“, auch wenn die Lebensmittel langsam rationiert werden. Erst die verheerenden Bombenangriffe der britischen RAF auf Königsberg vom 26./27. Und 29./30. August 1944 sind aufrüttelnd. Man sieht das brennende Königsberg und die Ausgebombten kommen aufs Land. Das letzte Weihnachtsfest 1944 findet noch in trügerischer Ruhe statt. Niemand darf die Stadt verlassen.

21. Januar 1945. Um 10 Uhr werden Glocken Sturm geläutet. Wehlau soll schleunigst verlassen werden, denn die ersten russischen Panzerspitzen stehen bei Taplacken (heute: Taplaki) – etwa 20 km entfernt. Das Motto ist „Rette sich, wer kann.“ Superintendent Johannes Zachau hält am Nachmittag die letzte Predigt in der unzerstörten Ordenskirche St. Jacobi.

24. Januar 1945. Die Russen besetzen jetzt zum 3. Mal und nun endgültig das noch unzerstörte Wehlau. Am 31. Januar brennt die Stadt lichterloh und ist anschließend zu 80% zerstört – deren Resultat man heute noch besichtigen kann. Die wichtigsten Bauzeugen der Ordenszeit gibt es entweder nicht mehr (Rathaus, Steintor) oder sind eine beklagenswerte Ruine (die Jacobi-Kirche). Dennoch nimmt die Margarinefabrik ihren Betrieb im Juni 1945 wieder auf. Der Friedhof wird eingeebnet und verwildert.

Wehlau von 1945 bis heute.

1947. Die Stadt erhält den russischen Namen „Známensk“. Die Berichte werden spärlicher und hören fast ganz auf.

1947. Gründung der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. als eingetragenen und gemeinnützigen Verein.

27. August 1955. Der niedersächsische Kreis Grafschaft Hoya übernimmt die Patenschaft für den Altkreis Wehlau. Aufgabe der Patenschaft ist es, die Zusammengehörigkeit der früheren Wehlauer zu festigen, gerettete Kulturgüter zu

erhalten und das Recht auf Heimat zu vertreten. Die Urkunde äußert auch den Wunsch, dass die Zeit nicht fern sein möge, wo dieser unter Fremdherrschaft darben, einst blühende Kreis wieder zu Deutschland zurückkehrt. Das haben Landrat Wendt und Oberkreisdirektor Dr. Siebert-Meyer unterzeichnet.



1969. Die erste Ausgabe des „Wehlauer Heimatbriefes“ (WHB 1970) (noch mit anderem Namen als Alle-Pregel-Deime Gebiet“). Dieser soll eine „Sammlung von Erinnerungen“ (Siebert-Meyer) und ein „lebendiges Bindeglied zwischen den Altwehlauern“ (Werner Lippke) sein.

1974. Beginn des Zusammentragens „geretteter Kulturgüter“ und Gründung eines

nes „Wehlauer Heimatmuseums“ im sog. Spieker in Syke.
1975. Das „Heimatbuch des Kreises Wehlau“- von Werner Lippke liebevoll herausgegeben - erscheint im Rautenberg-Verlag und hat einen Umfang von 636 Seiten. Es kann ab sofort im PDF-Format heruntergeladen werden, da eine Neuauflage nicht wirtschaftlich ist.



Wehlauer Heimatmuseum Speker

1986. Juli. Die Stadt Wehlau feiert in Syke ihr 650-jähriges Bestehen.
1989. 09. November. Fall der Berliner Mauer, danach Auflösung der Sowjetunion.
Ab 1991 finden regelmäßige Fahrten und Gruppenreisen in den Kaliningrader Oblast, also das Königsberger Gebiet, und nach Wehlau-Známensk statt.
1996. Am 8. August ist mit Mitteln der Kreisgemeinschaft die Kirchenruine gesichert, im Turm eine Wendeltreppe eingebaut und der Turm mit einer Turmspitze

Turmspitzenlaterne fertig geschmückt. Wehlau-Známensk hat sein Wahrzeichen wieder, das von der Autobahn sichtbar ist.

2007. Sechzig-Jahrfeier der Umbenennung Wehlaus in Známensk. Es gibt eine „Bar Wehlau“ in der früheren sog. Kleinen Vorstadt an der Pregelbrücke.

2010. Známensk hat 4 036 Einwohner.

2012. 65-Jahr-Feier mit neuer Ortsmitte und einem „Hirschdenkmal“. Die Katholische Kirche ist mit Hilfe der Steyler Mission wiederhergestellt und wird eingeweiht.

2015. Sechzig-Jahr-Feier der Patenschaft zwischen dem Kreis Diepholz (früher Grafschaft Hoya) und den Wehlauern.

II. Heimatliebe heißt Brücken bauen

Seit 1986 hat sich die Welt gewaltig verändert. Die UdSSR gibt es nicht mehr, und wir können unbehindert in die alte Heimat reisen, die Ruinen und das neu sich entwickelnde Leben bestaunen und etwas beim Wiederaufbau helfen. Wer hätte das 1986 bei der 650-Jahr-Feier in Syke gedacht! Damals 1986 hörte man äußerst sensibel hin auf „Tendenzen“, da viele Heimatpolitik mit territorialen Forderungen verbanden (Rückgabe von Land- und Grundbesitz), auch wenn die berühmten Charta der Heimatvertriebenen von 1950 etwas Anderes nahelegte. Die Annexion der Gebiete jenseits von Oder- und Neiße war ein nie anzuerkennender Unrechtsakt! Der Kant-Gedanke wurde in seiner ganzen Konsequenz festgehalten: „Das Recht muß nie der Politik, wohl aber die Politik jederzeit dem Recht angepaßt werden.“ Damals 1986 reizte es zum Widerspruch, wenn man von einem „neu gewachsenen Heimatrecht der in den Ostgebieten neu angesiedelten Polen und Russen sprach. Und doch sollte es die Möglichkeit einer Rückgabe geben: Denn der sowjetische Präsident Sergej Gorbatschow bot dem damaligen deutschen Außenminister Hans-Dietrich Genscher an, das Königsberger Gebiet für ein „paar“ Milliarden (40 oder 400?) käuflich zu erwerben – was dieser – natürlich (!?) – ablehnte!! Heute auf der Rechtsgrundlage des „Zwei-plus-Vier-Vertrages“ vom 12. September 1990 ist das Thema „Gebietsansprüche“ erledigt Deutschland hat in Artikel 1 Abs.1 und 2 die bestehenden Grenzen anerkannt als Beitrag „zu Frieden und Stabilität in Europa“ und erhebt in Abs.3. „keinerlei Gebietsansprüche gegen andere Staaten“ und „auch in Zukunft nicht“. Allein die Forderung nach wenigstens Niederlassungsfreiheit darf weiter benannt werden, da sie europäischer Konsens ist.

Wer heute noch sich mit dem Thema „Deutscher Osten“ beschäftigt, will den Dialog führen - Europa gestalten - Aufklären statt aufrechnen - Brücken bauen

. Er will nach dem Gemeinsamen suchen, um das Trennende zu überwinden!
Das gilt vor allem für die jüngere Generation.

Gemeinsam sind uns in Europa das humanitäre Völkerrecht, die Menschenrechte – u n d das Christentum! Und es gibt ein weiteres, wesentliches Gemeinsames: das Menschenrecht auf Wahrheit**! - die ganze, ungeteilte geschichtliche Wahrheit der europäischen Völker. Diese gilt für alle –auch für die Deutschen! Dazu müssen wir den Dialog über die Generationen und die Grenzen hinweg führen, damit die nachfolgenden Generationen Deutschlands und seiner Nachbarn in einem unverkrampften Miteinander leben können. Der erste, beispiellose Schritt wurde schon am 5. August 1950 getan – mit der Charta der deutschen Heimatvertriebenen und deren Verzicht auf Gewalt und Vergeltung. Das war und ist „visionär – europäisch“ – und das gilt es ERNST zu nehmen – auch außerhalb Deutschlands..

Wir leben in einem Umbruch: die Erlebnisgeneration von Flucht und Vertreibung tritt aus Altersgründen langsam ab, und so wird die nachfolgende Generation eine Bekenntnisgeneration sein, die ihre Herkunft produktiv in ihre Zukunft einbringen wird – oder auch nicht. Dabei kann gleichgültiges Vergessen oder Verdrängen oder Tabuisieren kein Weg des Dialogs sein.



Restaurierte katholische Kirche in Wehlau

Die kritische Reflexion der Vergangenheit zu unterstützen beruht auf der Überzeugung, dass die Fähigkeit einer offenen Reflexion der eigenen Geschichte spätestens seit dem Zweiten Weltkrieg zu den Grundfertigkeiten jeder freien Gesellschaft gehört. Daran arbeitet die Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. .



Stadtfest 2016

Hochinteressant ist es heute, zu beobachten, wie die neu (vor 70 Jahren!) in Známensk-Wehlau angesiedelte Bevölkerung ihre neue Identität (die keine sowjetische mehr ist) intensiv und sichtbar in Form der deutschen Spuren pflegt und daraus Honig saugt. Wenn russische Straßenmusiker am wieder aufgebauten Königsberger Dom oder in den Hotels die Deutschen Gäste mit dem Liebeslied „Ännchen von Tharau“ beglücken, dann ist das ein gutes Zukunftszeichen. Und noch etwas Berührendes. Am 29. August 2014 gedachten die Kaliningrader (Russen) des 70. Jahrestages des verheerenden Bombenangriffs von 1944 mit einem Konzert im Dom. Es wurde das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms aufgeführt. Sonst wurde dem nirgendwo in Deutschland gedacht.

**Der Autor ist Jahrgang 1939, in Königsberg geboren und bis zum 20. Januar 1945 in Wehlau, Parkstraße 33 lebend. Großvater war Bruno Kuhnert, Leiter der Gasanstalt an der Allemündung.*

*** Die Wahrheit in allem wurde 2005 in der These 27 als das Recht auf Wahrheit wider Verschweigen und Unwahrheit verbreiten („Right to Truth“) hochoffiziell anerkannt. (vgl. Resolution der UNO-Menschenrechtskommission 20. April 2005/66)*

680 Jahre Wehlau im Jahre 2016 oder 2019 ? 200 Jahre Landkreis Wehlau in Ostpreußen im Jahre 2018

Herr Professor Dr. Rainer Kuhnert hatte als Literaturwissenschaftler und gebürtiger Wehlauer sich daran erinnert, dass unsere Kreisstadt im Jahre 2016 das 680. Jahr seiner Gründung begangen hat. Während des Hauptkreistreffens im Jahre 1986 hatte er anlässlich des 650. Stadtjubiläums einen Festvortrag gehalten. Im vergangenen Jahr hat er den nachstehend abgedruckten Beitrag geschrieben, den wir gerne veröffentlichen. Die uns ebenfalls überlassenen Bilder stellen den Vergleich zwischen früher und heute dar.

Die Frage, weshalb wir nicht im Jubiläumsjahr 2016 die Erinnerung an 680 Jahre Stadt Wehlau in einem größeren Rahmen gedacht haben. Dann liegt der Hauptgrund darin, dass es unterschiedliche Auffassungen über das Alter der Kreisstadt Wehlau gibt. Wie Dr. Kuhnert richtig schreibt, war der Beginn der Stadtgründung, besser gesagt Neugründung im Jahre 1336. Die Stadtrechte, damals Marktrechte erhielt Wehlau im Jahre 1939. Sofern sich freiwillige Helfer finden und uns die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, werden wir bei unserm Hauptkreistreffen im Jahre 2019 an die 680 –jährige Stadtgründung im größeren Rahmen erinnern. Außerdem hatten wir im Jahre 2015 mit sehr viel Arbeitsaufwand die Jubiläumsveranstaltung zum 60 – jährigen Bestehen der Kreispatenschaft mit dem

Landkreis Wehlau mit erheblichem Aufwand durchgeführt.

Letztlich könnten wir auch am 1. Februar 2018 das 200 jährige Jubiläum des Landkreises Wehlau begehen, was der gesamten Kreisgemeinschaft gerecht würde.

Unter dem Tagesordnungspunkt Termine werden wir diese Thematik ansprechen. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde der Kreisgemeinschaft Wehlau auf bekannte historische Ereignisse aus ihrem Heimatort hinzuweisen, entweder mit einem Beitrag für den Heimatbrief oder einen Hinweis an die Heimatbriefredaktion.

Gerd Gohlke

Bassum, im März 2017



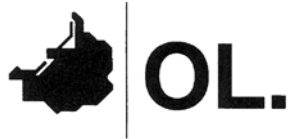
Daten zur Geschichte der Kreisstadt Wehlau in Ostpreußen

- um 1000 Beginn der Missionierung des Baltikums.
- 1230 bis 1280 Erobert der Ritterorden das heidnische Preußen und schafft einen unabhängigen Ordensstaat., in Wehlau baut der Orden eine Burg, die von den Pruzen mehrmals zerstört wird.
- 1339 Wehlau erhält die Stadtrechte.
- 1350 Bau einer Stadtmauer und der Pfarrkirche.
- 1525 Preußen wird weltliches Herzogtum in Personalunion mit Brandenburg, überwiegend evangelisch, polnisches Lehen.
- 1657 im „**Vertrag von Wehlau**“ erhält Preußen seine Souveränität.
- 1701 Preußen wird Königreich, Friedrich I. krönt sich in Königsberg selbst zum König.
- 1708 bis 1711 Fallen im späteren Ostpreußen 250 000 Menschen der Pest zum Opfer:
- 1807 Frieden von Tilsit zwischen Russland, Frankreich und Preußen.
- 1818 Gründung des Landkreises Wehlau / Preußen, (Ostpreußen erst nach dem Zusammenschluss mit Brandenburg).
- Ab ca. 1900 wird jährlich der Wehlauer Pferdemarkt mit über 20 000 Pferden als größter seiner Art in Deutschland abgehalten.
- 1914 erreichen russische Truppen während des 1. Weltkrieges den Kreis Wehlau.
- 1929 Bau der Deutschordensschule in Wehlau die heute noch genutzt wird und ein kleines Heimatmuseum beherbergt.

- 1944 beginnt die Schlacht um Ostpreußen, in Wehlau wird die Brücke über die Alle gesprengt.
- 1945 am 21. Januar flüchten die Einwohner von Wehlau aus ihrer Heimat vor der herannahenden Front. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges geraten Wehlau und das nördlichen Ostpreußen unter sowjetische Verwaltung und bleiben bis 1990 Sperrgebiet. Private Besuchsreisen sind unmöglich, so dass die früheren Bewohner ihre Heimat erst nach 45 Jahren wiedersehen dürfen.
- 1947 wird „Wehlau“ in „Snamensk“ umbenannt.
- 1949 werden die letzten Deutschen ausgewiesen.
- 1991 besuchen einige Wehlauer nach 1946 erstmals wieder ihre Heimat, nachdem der Kommunismus in Osteuropa zusammengebrochen ist. In den folgenden Jahren reisen viele Wehlauer in ihre Heimat. Sitz der Kreisverwaltung ist jetzt Tapiau. Es werden Freundschaften mit der russischen Bevölkerung geschlossen und Kontakte zu Kreis- und Stadtverwaltungen geknüpft.
- 2007 zur Feier der 60. Wiederkehr der Namensgebung „Snamensk“ für „Wehlau“ empfängt der russische Bürgermeister eine Delegation der Kreisgemeinschaft Wehlau.
- (Quelle: Ostpreußisches Heimatbuch)

*DAS MERKWÜRDIGSTE AN DER ZUKUNFT
IST WOHL DIE VORSTELLUNG,
DASS MAN UNSERE ZEIT
SPÄTER DIE GUTE ALTE ZEIT NENNEN WIRD.*

*JOHN STEINBECK
(1902-68)*



Ostpreußisches Landesmuseum

Sonderausstellungen 2017

In seinem neuen zentralen Eingangsgebäude mit Zugang zum Brauereimuseum zeigt das Ostpreußische Landesmuseum interessante Sonderausstellungen, mit denen sich andere Institutionen in Lüneburg vorstellen. Die gesamte **Dauerausstellung**, die derzeit noch wegen einer grundlegenden Modernisierung geschlossen ist, wird **in der ersten Hälfte 2018 wiedereröffnet**.

Bis 7.5.2017

Bernsteininkluden - goldenes Fenster zur Vorzeit

In Bernstein eingeschlossene Insekten und Pflanzenteile geben einen einmaligen Einblick in den Urwald der Vorzeit

20.5. - 18.6.2017

Gesichter aus Kaliningrad / Königsberg

Eine Ausstellung des Kaliningrader Fotografen Juri Pawlov

8.7. – 8.10.2017

Johannes Bobrowskis Litauen: Beiderseits der Memel, zwischen Osten und Westen

Eine Fotoausstellung von Arturas Valiauga

4. – 5.11.2017

Museumsmarkt. Tradition und Moderne

Eröffnung am 3.11.2017

25.11.2017 – 4.2.2018

Heinz Sielmann (1917 – 2017)

Ein Leben für die Natur

Das OL zu Gast in:

**„Der Maler Alexander Kolde“,
Rastenburg (Kętrzyn) bis 26.2.17**

Eduard Bischoff „Versunkene Welt Ostpreußens“, Neumünster vom
18.3. bis 15.7.17

**„Napoleon und Königin Luise“,
Rastenburg (Kętrzyn) vom 24.3. bis 30.9.17**

**„Wolfskinder.
Verlassen zwischen Ostpreußen und Litauen“**,
Wiesbaden vom 18.5. bis 1.7.17

Eduard Bischoff „Ein Künstler zieht Bilanz“,
Bad Zwischenahn von August bis Oktober 2017

„Ernst Mollenhauer“, Memel (Klaipėda)
von Oktober bis Dezember 2017

- Änderungen vorbehalten -

**Heiligengeiststraße 38
21335 Lüneburg · Tel.
04131 75995-0 info@ol-ig.
de · www.ostpreussisches-
landesmuseum.de**

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2017

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

- 03.09.2016 - 05.03.2017 **800 Jahre Deutscher Orden
in seiner Residenz Ellingen**
- 18.03. - 14.05.2017 **Tilsit - Die Stadt ohne Gleichen!**
- 02.04.2017 **Frühlingserwachen - der etwas andere Ostermarkt**
- 13.05.2017 **Sammler- und Tauschtreffen -
Postgeschichte und Philatelie**
- 20.05. - 10.09.2017 **Herzog Albrecht von Brandenburg-Ansbach und die
Reformation im Preußenland**
- 21.05.2017 **Internationaler Museumstag**
- 16.09.2017 - 08.04.2018 **Aquarelle und Zeichnungen des Elbinger
Architekten und Künstlers Alfred Arndt (1898-1976)**
- 25./26.11.2017 **22. Bunter Herbstmarkt**

Kabinettausstellungen

- Januar - März 2017 **Land der vielen Himmel - Memelländischer Bilderbogen**
- April - August 2017 **Die Fotosammlung Walter Engelhardt**
- September - Dezember 2017 **Käthe Kollwitz - die Königsberger Jahre**
Von der Groeben - ein ostpreußisches Adelsgeschlecht

Ausstellungen in Ost- u. Westpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

- | | |
|--|--|
| Stuhm, Schloß | Saalfeld, Stadtverwaltung |
| Pr. Holland, Schloß | Lyck, Wasserturm |
| Rosenberg, Hist. Feuerwehrrhaus | Lötzen, Festung Boyen |
| Goldap, Haus der Heimat | Johannisburg, Stadt. Kulturhaus |
| Rastenburg, I. Liceum | |

- Ganzjährig** **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens in
neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10 - 12 und 13 - 17 Uhr (April - September)
10 - 12 und 13 - 16 Uhr (Oktober - März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -



Publikationen des Kulturzentrums Ostpreußen

Bestellen Sie

telefonisch unter 09141/ 86440 oder

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Preise incl. MWSt zuzüglich Porto + Verpackung

Zahlbar per Rechnung

1. 800 Jahre Deutscher Orden in seiner Residenz Ellingen (2016, 64 Seiten, 8,00 €)
2. Geschichte aus Stein und Beton – Befestigungen zwischen Weichsel und Memel 1700 – 1945 (2016, 64 Seiten, 8,00 €)
3. Tilsit – die Stadt ohne Gleichen! (2016, 30 Seiten, 4,00 €)
4. Unbeschwerte Zeit!? – Jugendjahre auf ostpreußischen Gütern und Landschlössern (2016, 40 Seiten + 2 CDs, 9,00 €)
5. Die Geschichte des Deutschen Ordens (*2015, 95 Seiten, 9,00 €)
6. August14 – Der 1. Weltkrieg in Ostpreußen (2014, 32 Seiten, 6,00 €)
7. Allenstein - Stadt unserer Jugend (*2014, 48 Seiten + 2 CDs, 9,00 €)
8. Auf den Spuren des Deutschen Ordens in Deutschland und Europa
Gemälde von Reinhard Bergmann (2014, 45 Seiten, 3,00 €)
9. Kurze Geschichte der Stadt Labiau (2014, 20 Seiten, 3,50 €)
10. Rastenburg in der Vergangenheit (2013, 48 Seiten, 4,50 €)
11. Die Geschichte Johannisburgs bis 1945 (2012, 22 Seiten, 3,50 €)

12. Ostpreußen wie es war – Kindheitserinnerungen in der Malerei von Helene Dauter (2011, 28 Seiten, 2,00 €)
13. Die Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen am 11. Juli 1920 (2010, 96 Seiten, 8,50 €)
14. Rosenberg – Geschichte der Stadt (2010, 43 Seiten, 4,00 €)
15. Lyck – Die Hauptstadt Masuriens (2016, 30 Seiten, 4,50 €)
16. Preußisch Holland – Geschichte der Stadt (2007, 43 Seiten, 4,00 €)
17. Ermländische Kapellen (2003, 35 Seiten, 2,50 €)
18. Ostseebilder – Motive der Kurischen Nehrung - Georg Gelbke – Richard Birnstengel (2002, 48 Seiten, 5,00 €)

*Kulturzentrum Ostpreußen –
Schloßstraße 9 –
91792 Ellingen/Bay.*

(Stand: 10/2016)

Heimat



Ostpreußen

Arme Heimat - was ist mit dir geschehen?



Flucht und Vertreibung in Erinnerung halten!

Familienforschung

Da uns in den vergangenen Monaten erneut viele Anfragen zur Familienforschung erreicht haben, nochmals unsere Hinweise zu Einrichtungen und Archiven.



Viele Leser unserer Heimatbriefe, zunehmend auch die jüngere Generation, betreiben Familienforschung und treten direkt oder über unser Internet-Forum mit uns in Kontakt, um etwas über ihre Vorfahren aus dem Kreis Wehlau zu erfahren.

Die Kreisgemeinschaft Wehlau kann diese Fragen nur in den seltensten Fällen und auch nur unvollkommen beantworten, weil unsere Heimatkreis-datei für die Beantwortung von Fragen der Familienforscher nicht ausgelegt und daher wenig geeignet ist.

Viele Urkunden und Dokumente sind im Krieg oder in der Zeit danach verloren gegangen oder zerstört worden. Was noch vorhanden ist, befindet sich im Wesentlichen in den nachfolgend aufgeführten Einrichtungen:

Standesamt 1 von Berlin
Rückerstraße 9
10119 Berlin
Tel.: 030/2809140
E-Mail: [Info.Standl @labo.berlin.de](mailto:Info.Standl@labo.berlin.de)

Evangelisches Zentralarchiv Kirchenbuchstelle
Bethaniendamm 29
10997 Berlin
Tel.: 030/225045-36
E-Mail: archiv@ezab.de

Sächsisches Staatsarchiv Leipzig
Deutsche Zentralstelle für Genealogie
Schongauerstraße 1
04329 Leipzig Tel.: 0341/25555-00

Kirche Jesu Christi
der Heiligen der letzten Tage
Genealogie-Archiv (Mormonen)
Hildesheimer-Straße 344
30519 Hannover
Tel.: 0511 /8699724

Bistum Regensburg Zentralarchiv
St.-Peters-Weg 11-13
93047 Regensburg
Tel.: 0941/59532-2520
[E-Mail: achiv@bistum-regensburg.de](mailto:achiv@bistum-regensburg.de)



Deutsche Dienststelle
Wehrmachtsauskunftsstelle
Eichborndamm 179
13403 Berlin
Te1.: 030/41904-0

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen
Vorsitzender Reinhold Wenzel
An der Leedge 23
29223 Celle
www.vffow.de

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
Archivstraße 12-14
14195 Berlin
Te1.: 030/832031
www.gsta.spk-berlin.de

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge
Gräbernachweis
Werner-Hilpert-Straße 2
34112 Kassel
Tel.: 0561/7009-0
Info@volksbund.de

Kirchlicher Suchdienst Geschäftsstelle
Lessingstraße 3
80336 München
Tel.: 089/54497201
[E-Mail: ksd@kirchlicher-suchdienst.de](mailto:ksd@kirchlicher-suchdienst.de)
www.kirchlicher-suchdienst.de



Unsere Bücherecke

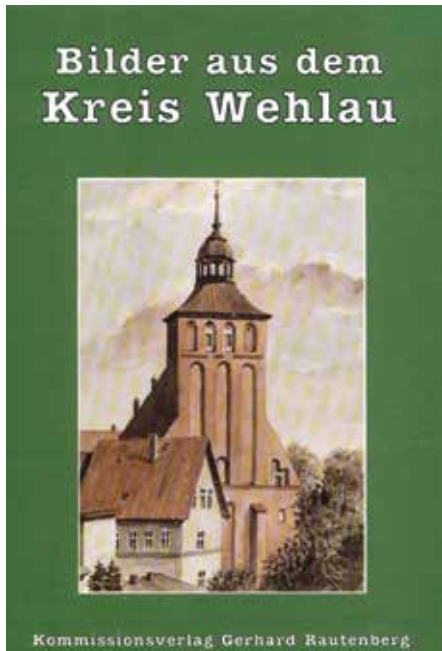
Bilder aus dem **Kreis Wehlau**

das schönste Geschenk, das Sie sich und Ihrer Familie zu Weihnachten machen können. Noch immer ist dieser Bildband das ausführlichste Bildokument über unseren Heimatkreis.

1412 Fotografien (auch farbige) auf 496 Seiten zeigen uns den Kreis Wehlau wie er wirklich war, sie zeigen die Landschaft in ihrer ganzen Schönheit und das Leben der Menschen in den Städten und Dörfern an Arbeits- und an Feiertagen.

Schenken Sie diesen Bildband Ihren Kindern und Enkelkindern und wecken Sie beim gemeinsamen Betrachten der Bilder und Ihren Erklärungen dazu bei der jungen Generation das Interesse und den Wunsch, dieses wunderschöne Land kennenzulernen und die Heimat ihrer Vorfahren einmal zu besuchen.

Herausgegeben wurde dieser Bildband von der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. in der Landsmannschaft Ostpreußen. Die Bearbeitung erfolgte durch Werner Lippke und Rudolf Meitsch.



ISBN 3-7921-0433-4

€ 20,--

einschl. Porto- und Verpackungsanteil.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Gerd Gohlke

Syker Straße 28

27211 Bassum

Telefon: 04241-5586

eMail: gerd.gohlke@wehlau.net

Unsere Souvenirs



Der Wehlauer Becher

€ 3,00

zuzüglich Porto



*Lieferung erfolgt sofort
nach Bestellungsein-
gang gegen Rechnung.*

Inhalt 0,25 Ltr.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Gerd Gohlke
Syker Straße 26
27211 Bassum
Tel.: 04241-5586



Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Unsere Souvenirs



Die elegante Wehlauer Krawatte
in dunkelblau mit dem dezenten
eingearbeiteten

Wehlauer Wappen.

€ 10,00 zuzüglich Porto

*Lieferung erfolgt sofort nach
Bestellungseingang gegen
Rechnung.*

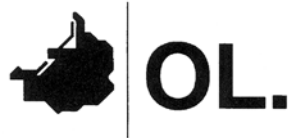
Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Gerd Gohlke
Syker Straße 26
27211 GBassum
Tel.: 04241-5586



Kreisgemeinschaft
Wehlau e.V.





Das Ostpreußische Landesmuseum – die Weichen sind auf die Zukunft gestellt

Die Wiedereröffnung kommt in 2018

Nunmehr seit zwei langen Jahren ist das fraglos wichtigste Museum für Ostpreußen geschlossen. Waren ursprünglich maximal 12 Monate für die große Modernisierung und Erweiterung vorgesehen, haben wir zuletzt den Herbst 2017 als Termin für die Wiedereröffnung angekündigt. Und erneut müssen wir ärgerlicherweise den so dringlichen Neustart nach hinten schieben: Erst Mitte 2018 wird dieser wichtige Meilenstein gemäß aktueller und realistischer Planung erreicht werden können.

Niemand ist über diese erneute Verzögerung betrübter als das Museum selbst, denn jeden Tag müssen wir enttäuschte Gäste, die oft extra für einen Besuch im Ostpreußenmuseum nach Lüneburg gereist sind, vertrösten. Je länger das Museum geschlossen bleibt, desto schwieriger wird zudem das Wiederanknüpfen auf dem hohen Niveau, das wir vor Maßnahmebeginn erreicht hatten.

Dies ist vorweg die ungeschönte und schlechte Nachricht. Doch gibt es auch reichlich Grund zur Freude: Denn die Verzögerung kommt nicht von ungefähr, sie hat sich weder aus einem Unglück, aus Behördenschikane oder einem überforderten Museumsteam ergeben. Vielmehr ist die Verschiebung nach hinten notwendig geworden, weil der Deutsche Bundestag für den Haushalt 2017 noch einmal ordentlich mehr Geld für die neue Dauerausstellung genehmigt hat. Kurz: Die Ausstellung kommt später, aber sie wird auch sehr viel schöner!

Das alte Ostpreußen ist heute für die meisten Menschen ein fernes Land, das durch die Nebel der Vergangenheit nur schwer zu erkennen ist. Wer dort nicht geboren ist, noch nie dort war, wessen Eltern oder Großeltern nicht viel erzählt haben, der kann höchstens ahnen, welche Schönheit, welcher kulturelle und landschaftliche Reichtum sich mit dem Samland, Memelland, Ermland oder Masuren verbindet. In der Schule wird Hänschen es nicht gelernt haben; womit können wir Hans dann also zu einem Besuch überreden? Zumal doch so viel bei Flucht und Vertreibung verloren ging, zerstört oder geplündert wurde?

In unserer Sammlung befinden sich dank vieler Jahre fleißigen Sammelns und dank der Unterstützung vieler Ostpreußen zahlreiche wunderbare Schätze. Und obwohl unsere Ausstellungsfläche nochmal gewachsen ist - man wird kaum mit nur einem Besuch alles bewundern können – werden wir nur einen Bruchteil davon präsentieren können. Aber jedes Stück, das wir zeigen, soll wirken, glänzen, eine Geschichte erzählen – es soll und muss überzeugen! Hierfür sind die neuen Gelder höchst willkommen, denn nun können wir durchweg neue Vitrinen einsetzen, wir können inszenieren, Angebote zum „Hand anlegen“ umsetzen, Filme zeigen, Interviews präsentieren und vieles mehr!

Unser Team brütet über die Texte und kämpft um jedes der Hunderte zu zeigenden Objekte. Welches soll es werden und was wird besser doch noch gestrichen? Ist die Botschaft verständlich für Groß und Klein, für Professor und Handwerker, für Deutsche und Nichtdeutsche, für Preuße, Balte, Bayer, Berliner, Badener und Bremer? Sie sehen: ein schwieriges Unterfangen!

Bis zum kommenden Sommer müssen wir uns noch gedulden. Untätig bleiben wir ohnehin nicht. Letzte Woche haben wir in Rastenburg eine Ausstellung „Luise und Napoleon“ eröffnet, in Neumünster zeigen wir Bilder von Eduard Bischoff, in Wiesbaden ist bald unsere Wolfskinder- Ausstellung zu sehen und bei uns in Lüneburg geht es in kleinen Sonderschauen um Porträtfotos aus Königsberg/Kaliningrad, um Bobrowskis Litauen, um den großen Tierfotografen Heinz Sielmann.

Und auch langfristige Projekte werden schon jetzt angeschoben. 2024 steht der 300. Geburtstag von Immanuel Kant bevor. Bundeskanzlerin Merkel hob kürzlich die Bedeutung dieses Jubiläums hervor. Erfreulicherweise hat der Bundestag bereits mehrere Millionen für einen weiteren, zukünftigen Bauabschnitt für eine eigene Kant- und Königsbergabteilung vorgesehen, sofern auch das Land Niedersachsen sich beteiligt. Hier müssen wir noch Überzeugungsarbeit leisten.

Klar aber ist schon heute bei den vielen Entwicklungen: Ostpreußen ist ein Thema, das viele Menschen zu begeistern versteht. Ein Thema, das viele für wichtig und unterstützenswert erachten. Und das Museum in Lüneburg ist hierfür der richtige Ort.

Es grüßt herzlich Ihr Joachim Mähnert, Direktor des Ostpreußischen Landes-
museums



Lokale Landtagsabgeordnete der CDU, Grünen, SPD und Vertreter der Ostpreußischen Kulturstiftung vor dem neuen Eingangs- und Verwaltungsgebäude des Museums. Im Zentrum: Der „Alte“ von Hubertus von der Goltz, Bildhauer aus Ostpreußen. Fraktionsübergreifend wird dem Museum Unterstützung versprochen.



Der „Hessenstein“, die lebensgroße Bronzeplastik des berühmten Trakehners, geschaffen vom ostpreußischen Bildhauer Georg Fuhg, hat die weite Reise von Bad Pyrmont in den Museumsinnenhof gut überstanden. Nun begrüßt er unsere Besucher.



Wunderbarer Sammlungszugang aus dem einstigen Museum Stadt Königsberg (Duisburg): Tasse mit Kant-Portrait, Geschenk von F. La Garde, 1795, aus dem Haushalt Kants. Mit der bedeutenden Kant- Sammlung hofft das Museum auf den nächsten wichtigen Entwicklungsschritt



„Geschlossen“ (aber eben nur die Dauerausstellung) und doch wie jedes Jahr Gedränge beim beliebten „Museumsmarkt“ mit viel traditionellem, aber auch modernen Kunsthandwerk. Königsberger Marzipan gehört natürlich dazu.



Klunkermus und Bratkartoffeln

Es war so schön, bei anderen Leuten des Dorfes zu essen, in großer Runde, einfach von der Dorfstraße an den runden Tisch, in dessen Mitte die Schüssel mit Bratkartoffeln stand, vor dem kleinen Mädchen die Schüssel mit Klunkermus, in die der Löffel eintauchte, um anschließend aus der für alle bestimmten Schüssel Bratkartoffeln nachzuschieben; aber oft jäh unterbrochen durch einen Pfiff, der die Dorfstraße entlangeilte und dann dieses „festliche Mahl“ störte, beendete, das kleine Mädchen an den eigenen Tisch zurückholte und hier essen befahl, obwohl kein Bedürfnis mehr bestand.

Sie hatte sie oft erzählt, diese Geschichte vom Klunkermus und den Bratkartoffeln, eine von vielen Geschichten aus vergangenen Zeiten, Synonym der Kindheit, die in diesem ostpreußischen Dorf voller Abenteuer war. Ich kenne dieses Dorf ganz genau, obwohl nie besucht, sah sie dann, während sie erzählte, durch die untere Dorfstraße gehen, an Schulbachs und Perkuns vorbei bis zum Gastwirt Mohr, der immer zu verhindern wusste, dass das Dorf elektrischen Strom erhielt, weil er dann sein Petroleum nicht mehr hätte verkaufen können, hörte mit ihr Russen und Polen ihre schwermütigen Lieder singen, wenn sie, als Kriegsgefangene, nach getaner Arbeit bei den Bauern oder in der Richauer Ziegelei, Alernannia, in der warmen Alle badeten oder über den Fluss ruhten, litt mit ihr, als sie unsanft auf der spiegelglatten Dorfstraße landete, weil der Schwung mit der gefüllten Milchkanne, beim Bauern Eckloff geholt, zu groß wurde - aber ausprobieren musste man es doch; saß mit ihr auf den Stufen des Schulhauses und genoss den ostpreußischen Sommer oder lief mit ihr im Winter Schlittschuh bis zum Einbruch der Dämmerung.

Ich kenne Groß Nuhr, ich kenne den in Mäandern vorbeiziehenden Fluss. auf dem Kähne ihre Fracht nach Wehlau brachten, dort wo die Alle in den Pregel mündet. Ich kenne den Garten mit der großen Kastanie und den Apfelbäumen, weiß, dass es vom Schulgarten steil zur Alle hin-untergeht, ich kenne den Weg zum Bahnhof in Klein Nuhr, der am Friedhof vorbei durch den Grund führt, etwa zwei für ein kleines Mädchen unheimliche Kilometer, und dann mit dem Zug nach Wehlau, der Kreisstadt, zu den Großeltern mit dem Korbmachergeschäft in der Pregelstraße am liebsten auf einer Fußbank hinter dem Ladentisch stehend, zwischendurch aber schnell zu Weidner, um eine gelbe Papierrose zu erstehen.

Ich kenne auch Pfarrer Lange, der einmal im Monat ins Schulhaus kam, um hier den sonntäglichen Gottesdienst im Klassenraum abzuhalten, nicht ahnend, dass in der Taufschale, die immer bis zum nächsten Gottesdienst mit anderem sakralen Gerät auf dem Schulboden deponiert war, die Puppe täglich gebadet

wurde; sehe ihn Aktentasche und Talar zum immer wiederkehrenden Ärgernis der Hausfrau in der guten Stube auf den Tisch mit der wertvollen Filetdecke legen, höre ihn predigen, während der Vater des Mädchens den Gottesdienst auf dem Harmonium begleitet, und das kleine Mädchen selbst, Schleife im Haar oder Affenschaukeln, sonntäglich herausgeputzt, vielleicht mit weißer Schürze, auf der letzten Schulbank beinebaumelnd dem Geschehen aufmerksam folgt.

Ich sehe den Schulmeister mit seiner kleinen Tochter durch die das Dorf umgebene Feldmark gehen, heideähnlich, Richtung Koppershagen . . . Irgendetwas stimmte nicht, wir waren hier falsch, zu weit nach Koppershagen herunter; der russische Taxifahrer war hier noch nie gewesen, verließ sich auf unsere Angaben, die sich aus der Erinnerung meiner Frau und meinem Kartenmaterial zusammensetzten. Wir hatten uns auf den Weg gemacht, von Georgenswalde an der Samlandküste über Königsberg, der Geburtsstadt meiner Frau, nach Wehlau und Groß Nuhr, den Orten der Kindheit, einem Paradies, das, während wir durch Tapiawalden fuhren, die Deime überquerten und immer wieder von den unendlich scheinenden Alleebäumen beschützt wie in einem Dom aufgenommen wurden, aus vielen Erzählungen zusammengesetzt, in mir aufstieg und Bestätigung verlangte, wohl wissend, dass der Krieg auch dieses Kinderparadies nicht ausgespart hatte. Aber Spuren hofften wir zu finden, kleine Mosaiksteine, die Zeugnis ablegen konnten von einst; und die Alleebäume, schöner denn je, sie führten uns, geleiteten uns nach Wehlau über die ‚Lange Brücke‘, die immer noch wie einst den Pregel überspannt, nicht mehr mit Holzbohlen belegt, sondern mit einer Asphaltdecke versehen; man glich zog uns die Ruine der Jakobi-Kirche an, die, obwohl Torso, immer noch majestätisch in den blauen ostpreußischen Himmel steigt, im Innern des Kirchenschiffes, dessen Dach eben dieses himmlische, unendliche Blau bildet, eine üppige, rote Beeren zeigende Buschvegetation und das weiße Pferd - ein Schimmel, Schatten suchend im Geviert der vom Krieg abgebrochenen Turmruine, irgendwie unwirklich, symbolhaft an den berühmten Wehlauer Pferdemarkt erinnernd, Relikt einer vergangenen Zeit. Heraustretend suchte das Auge Erinnerung: hier die Kirche und der Kirchplatz, dort der Markt - nein - oder doch - sollten wir ihn etwa schon gequert haben auf dem Weg zur Kirchenruine? Als solcher nicht mehr erkennbar, dort ein einzelnes Haus aus alter Zeit, die Stellung haltend, ansonsten Leere; und die Straßen, die früher auf den Markt führten, parallel zum Pregel angelegt, Kirchenstraße, Pregelstraße? Nur noch vorhanden auf der Karte der Erinnerung; Karte und Wirklichkeit stimmten nicht mehr überein, Erinnerung konnte nicht erfahrbar gemacht werden, verschwunden die alten Häuser, untergegangen das Korbmachergeschäft der Großeltern, ausradiert die alten Speicher, dafür, die ehemalige Pregelstraße einnehmend, ein Wohnblock, schmutzig, verwahrlost, laute Musik von sich gebend - aber darüber doch das unendliche Blau des ostpreußischen Himmels, was versöhnte.

Wir fassten uns an und gingen wie Kinder, aber mit der Erfahrung Erwachsener an dem sog. Chruschtschow-Haus, dessen kürzerer Flügel etwa die Begrenzung des ehemaligen Marktplatzes im Westen bildet, vorbei zum Pregel, folgten ihm bis zur Einmündung der Alle, wandten uns nach Süden, standen am alten Brückenkopf der angeblich durch Sabotage gesprengten Alle-Brücke „Die Alle war doch früher breiter, und da muss das Steintor gestanden haben, wir sind hier etwa in der Vorstadt mit Lohberg und Rossmarkt, die Pregelstraße war links vom Steintor, die Kirchenstraße rechts, nein, zu erkennen ist nichts mehr . . .“ Wir wandten uns nach Osten, folgten der einzigen ausgebauten Straße, Zusammenlegung von Kirchenstraße und Gartenstraße, links Schuppen ähnliche Behausungen, sonst nichts, doch, der Schimmel kam uns auf der Straße entgegen, in dieser Fremdheit schon etwas Vertrautes, Liebgewonnenes, ein alter Bekannter; und der Taxifahrer stand wartend an der Kirchenruine, blickte hinüber über die Schanzenwiesen zum Wasserturm aus alter Zeit, und über uns glitt ein Storch zu seinem Nest hoch oben auf dem abgebrochenen Kirchturm, freudig klappernd begrüßt . . .

Ja, wir waren zu weit gefahren, wir hätten noch einmal nach rechts weg gemusst, auch wenn die Lücke im Baum- und Buschwerk nicht nach Weg oder Straße ausgesehen hätte - gefährlich schlugen die Schotterstein gegen den Unterboden des Taxis von Wehlau kommend, hatten wir Bürgersdorf passiert und dann Klein Nuhr, das Schulgebäude steht noch, heute aber einen Laden und eine Wohnung beherbergend, davor zwei ältere russische Frauen, Kopftuch, Kittelschürze, unsere Fragen mit einer Richtung weisenden Handbewegung beantwortend, dann die Stimmemeiner Frau . . . „erkenne ich es wieder, die Straße führt in einer leichten Kurve durch eine flache Senke, und jetzt müssen wir rechts ab, da ist . . .“ - war der Bahnhof, von hier 2 km zum Dorf von hier mit dem Zug nach Wehlau zu den Körben und gelben Rosen.

Wie gesagt, wir hätten ein zweites Mal rechts abbiegen müssen; jetzt war trotz des fehlenden Bahnhofes und der Gleise alles klar, vorsichtig bog der Taxifahrer in den von Bäumen und Büschen überwucherten Weg ein, in der Mitte aufgewölbtes, herausgewachsenes Kopfsteinpflaster, die Fahrspur selbst grabenartig, Schlagloch übersät; gefährlich schrappte der Wagen über aufgewölbte Kopfsteine, und dann ging es steil bergab, die Schlucht, der Grund, wir waren richtig, und in das Wippen der Stoßdämpfer klang es glücklich: „Hier bin ich immer gegangen, dort ist die kleine Brücke, jetzt geht es wieder bergauf, ich habe Dir doch die Wahrheit erzählt!“ - Ja, das hast Du. Und oben angekommen, finden wir auch den Friedhof oder das, was er einmal war; der Wagen quält sich ächzend weiter, wir müssen gleich da sein, Weggabelung, Halt, der Weg zur Alle und ein Haus, unvermittelt, überraschend, es sollte doch keins mehr stehen, das muss, das ist ‚Girnus‘, „hier ging ich immer essen und durfte nicht“, Klunkermus und Bratkartoffeln, Hundegebell begleitet uns, zwei

kleine Mädchen am Zaun blicken neugierig, als wir zur Alle hinuntergehen; ja , das ist das Haus von Gimus! Und dann stehen wir an der Alle, ruhig zieht der Fluss dahin, vorbei an dem Dorf der Kindheit, das unter hohen Bäumen und Büschen verschwunden ist, zugedeckt wie der ehemalige Weg, der als Abkürzung von hier mitten ins Dorf führte. Wir gehen langsam zurück, der Taxifahrer lässt uns allein, auf der Anhöhe nach rechts , Obere Dorfstraße, wieder eine Weggabelung , wieder rechts, das ist die Untere Dorfstraße, die üppige Vegetation lässt hier und da Raum, lässt ehemalige Grundstücke erkennen, Ziegelsteine rechts und links des Weges auf größeren und kleineren Arealen, wie zusammengekehrt, Mauerreste , Einfahrten erkennen lassend, hier muss die Meierei gewesen sein; der Schritt meiner Frau wird schneller, zielstrebig, zupackender, sie eilt voraus, die Dorfstraße macht eine Biegung und dann ist sie, sind wir angekommen: das Schulhaus, Ort, Mittelpunkt der Kindheit, Ausgangspunkt aller Erzählungen; Erinnerung wird jetzt erfahrbar, linker Hand die Ruinen der Kellerräume, darüber befand sich also der Wohntrakt , rechter Hand recken unübersehbar Weidenröschen ihre Blüten der Sonne entgegen, die vom strahlend blauen Himmel dieses ehemalige Paradies der Kindheit in Licht und Wärme taucht ; hier befand sich also der nicht un terkellerte Klassenraum ; aber die Grundmauer, behauener Naturstein sorgfältig verfugt, steht noch, das etwas vergilbte Schwarzweiß-Foto , noch mit gezacktem Rand , lässt keine Zweifel aufkommen. Wir erobern diese Relikte der Vergangenheit, tasten uns über die Zwischenwände der Kellerräume, blicken hinab, wie aufgeräumt erscheint es uns, treten wieder auf die Dorfstraße, schreiten die Längsseite des ehemaligen Schulhauses ab, 18 Meter, das kommt hin, stehen glücklich vor der Kastanie, merkwürdig pappelschlank gewachsen, weil ein Feuer sie einst halb vernichtet hat, finden den Brunnen , den oft beschriebenen, stehen staunend vor dem jetzt wuchtig ausladenden Apfelbaum, dessen Früchte auf uns gewartet haben, streifen durch den Garten, verwildert , Wildpflanzen , Holunder und Weide, kämpfen uns so bis zum Steilhang zur A le, gehen kreuz und quer, finden Zaunreste zum Nachbargrund stück, lokalisieren den Schulhof, erinnern uns hier, mutmaßen dort und lassen uns schließlich auf der wohl vergessenen Granitstufe des Schulhauses mit Blick in den von der Natur zurückeroberten Garten nieder, genießen die Stille, nur unterbrochen vom Gesang der Zaungrasmücke , einfach glücklich, angekommen zu sein - über uns zieht ein Bussard seine Kreise.

Aber meine Frau hält es nicht lange auf dieser aus Kindertagen herübergekommenen Stufe, Aufregung lässt sie kaum essen und trinken, wie ein aufgescheuchter Schmetterling eilt sie hierhin , dorthin, „wir müssen weiter, das Dorf erkunden“, und so machen wir uns.auf, gehen die Untere Dorfstraße weiter, grasüberwuchert , haben Durchblicke zur in der Tiefe dahinziehenden Alle, jenseits die breiten Alle-Wiesen, dann der Waldrand, Richau grüßt herüber, um uns Stille, ein verwunschener Ort, der einmal Dorf war, voller Leben, voller Geschichten, man ist versucht zu flüstern, um nicht zu wecken, um den Frieden

nicht zu stören, hier und da Mauerreste, sonst Strauchvegetation, alles gnädig zudeckend; hinauf zur Oberen Dorfstraße, und hier, wo sich beide Wege treffen, ein kleines Gebäude mit kleinem Giebel, Rest der Gastwirtschaft Mohr, unterkellert, das kann nur der ehemalige Eiskeller sein, warum ist er stehen geblieben? Eine von vielen Fragen, die nie mals eine Antwort erhalten werden.

Wir schlendern unter hohen Bäumen zurück zum Ausgangspunkt, linker Hand die ehemaligen durch Mauerreste erkennbaren, von Buschwerk noch nicht vollständig eingenommenen Grundstücke, hier der Hof von Eckloff, dort muss das Haus von . . . gestanden haben, rechter Hand geht der Blick in die Feldmark, durch die der Schulmeister mit seiner kleinen Tochter gewandert ist, auf die vielfältigen kleinen Wunder der Natur aufmerksam machend, auch der Dorfteich, zwar durch die Natur verkleinert, ist noch da, auf dem man die ersten zaghaften Schlittschuh-Schritte gemacht hatte, ehe die zugefrorene Alle erobert wurde. - Hand in Hand, den durch Erinnerungsstücke schwerer gewordenen Rucksack geschultert - Mauerstein von der Wehlauer Kirchenruine, Grabsteinbruchstücke vom Friedhof, Ziegelstein vom ehemaligen Schulhaus - Hand in Hand gehen wir glücklich weiter, nochmals zum Schulhaus oder was davon geblieben ist, nehmen Abschied von einem Paradies, nicht von dem Kinderparadies, das wird bis in alle Ewigkeit lebendig bleiben, sondern von einem Ort, den der Mensch vor Jahrhunderten der Natur abgerungen, den die Natur sich jetzt aber zurückgeholt hat, eben ein neues, ein anderes Paradies. Letzte Spuren nur künden von der einstigen Anwesenheit des Menschen: Mauerreste im fast undurchdringlichen Gebüsch, Augustapfel-Geschmack im verwilderten Garten, vorbeiziehende Flussmelodie, Brunnen überschattende Kastanie, sich wiegender Farn über den Grundmauern und Kellergewölben des Schulhauses, zum Verweilen einladende Granitstufe, auf der schon das kleine Mädchen gesessen hatte - und das Haus aus Klunkermus und Bratkartoffeln, über allem aber das warme Licht eines ostpreußischen Sommertages.-

Langsam und vorsichtig suchte sich das Taxi seinen Weg, quälte sich von Schlagloch zu Schlagloch auf dem ausgefahrenen Weg, der einmal Straße war, kletterte durch den Grund auf die Anhöhe und erreichte hier die Hauptstraße nach Wehlau - und während wir Klein Nuhr und Bürgersdorf ein zweites Mal passierten, die domartigen Alleen uns wieder aufnahmen, überkam uns erneut ein Gefühl der Freude und der Dankbarkeit, diesen Ort der Kindheit wiedergesehen, ja neu entdeckt zu haben.

Ach ja, Klunkermus: Man nehme Milch, Wasser und Mehl, eine Prise Salz und Zucker nach Geschmack; in die kochende Milch streut man die aus Mehl und Wasser gerührten ‚Klunker‘ und lässt alles unter Rühren kurz aufkochen - oder so ähnlich, aber bestimmt so köstlich schmeckend, dass das kleine Mädchen wieder die Dorfstraße entlang eilt und sich aufgereggt und glücklich einfach an

den großen Tisch setzt.

P.S. Heute kam ein Anruf. Am anderen Ende der Leitung Irmgard Gimus, die Tochter des Bürgermeisters von Groß Nuhr - nach etwa 50 Jahren erstmals wieder Kontaktaufnahme, vor etwa 50 Jahren hat auch sie mit am Tisch bei Klunkermus und Bratkartoffeln gegessen.

Harald Breede
Eutin, im Dezember 2005

Das mit dem Alter ist so eine Sache

Wenn man zehn ist und noch Kind,
weiß man glasklar, dass das Alter
um die Zwanzig rum beginnt.

Ist man aber selber zwanzig,
denkt man nicht mehr ganz so steif,
glaubt jedoch, genau mit vierzig
ist man für den Sperrmüll reif

Vierziger: Schon etwas weiser
und vom Lebenskampf geprägt,
haben den Beginn des Alters auf
Punkt sechzig festgelegt.

Sechziger, mit Hang zum Grübeln,
sagen dumpf wie ein Fagott,
achtzig ist die Altersgrenze
und von da an sei man Schrott.

Doch die Achtziger, die klugen,
denken überhaupt nicht dran,
leben, lieben, lachen weiter,
Alter fängt mit hundert an.

*Gedicht von Fritz KUKUK
(1905 – 1987)*

Restbestände in unserem Souvenir Shop



Von diesem Begleitbuch zur Sonderausstellung im Jahre 2014, in der auch der 1. Weltkrieg in Ostpreußen, besonders aber die damaligen Ereignisse im Landkreis Wehlau gezeigt wurden, bieten wir noch Exemplare um Verkauf an.



Verkaufspreis
Porto/Verpackung

15,00 EURO
3,00 EURO



Wehlauer Heimatkreistatei



*Wir gratulieren
Ihnen herzlich
zum Geburtstag!*

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Landsleute,

erstmal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gibt es ein bundeseinheitliches Meldegesetz (BMG), das am 01.11.2015 in Kraft getreten ist. Mit diesem Gesetz sollen u.a. auch die Rechte der Bürger an ihren persönlichen Daten besser geschützt werden. In § 50 des Gesetzes wurde die Herausgabe von Daten an Rundfunk, Fernsehen und Presse für die Veröffentlichung anlässlich von Geburtstagen und Jubiläen neu geregelt. Geburtstagsdaten dürfen nur noch veröffentlicht werden ab dem 70sten Geburtstag und dann alle 5 Jahre, ab dem 100sten Geburtstag jedes Jahr. Ehejubiläen dürfen erst ab dem 50sten Jubiläum veröffentlicht werden.

Der Heimatbrief ist zwar ein Presseorgan, bezieht seine Daten jedoch aus unserer Heimatkreisdatei und nicht von den Meldeämtern. Dennoch hat der Vorstand beschlossen, ebenfalls nach den neuen gesetzlichen Regelungen zu verfahren jedoch mit der Abweichung dass bereits ab 90 alle jährlichen Geburtstage veröffentlicht werden.

Wer nicht möchte, dass seine/ihre Daten zukünftig im Heimatbrief veröffentlicht werden, teile uns das bitte schriftlich mit.

Der Vorstand der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

- 01.07. Biskupek**, Ingeborg, geb. Till (92 J.), aus Tapiau, Hohlweinweg 4;
jetzt: Zeisigweg 9, 12209 Berlin
- 02.07. Schlisio**, Horst (80 J.), aus Goldbach, Goldbach Süd;
jetzt: Finkenweg 83, 21502 Geesthacht
- 03.07. Heymuth**, Jürgen (80 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;
jetzt: Falkenberger Chaussee 60, 13053 Berlin
- 04.07. Hoffmann**, Gerda, geb. Retat (93 J.), aus Schirrau, Neu Schirrau;
jetzt: Rheinstraße 30, 56581 Ehlscheid
- 04.07. Fibiger**, Anton (91 J.), aus Tapiau, Soldatenweg;
jetzt: Danziger Straße 3, 31515 Wunstorf
- 04.07. Fischer**, Hans (90 J.), aus Allenburg, Kirchenstraße 151;
jetzt: Dobbeltersweg 43, 20537 Hamburg
- 04.07. Böttger**, Gisela, geb. Klett (80 J.), aus Fuchshügel;
jetzt: Nietzscheweg 10, 59174 Kamen
- 05.07. Seidel**, Elli, geb. Krause (94 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Fontaneweg 5, 30926 Seelze
- 05.07. Hoff**, Helmut (93 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Bildackerstraße 7, 73660 Urbach
- 05.07. Pasternak**, Waltraud, geb. ? (80 J.), aus Wehlau, Niddener Straße 4;
jetzt: Raiffeisenstraße 18, 67161 Gönheim

- 05.07. Mollenhauer**, Gudrun, geb. Weidmann (75 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Am Dreieck 23, 06849 Dessau
- 06.07. Albrozeit**, Hannelore, geb. Eder (85 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;
jetzt: Denniner Straße 11, 17392 Spantekow
- 06.07. Schäfer**, Reinhard (75 J.), aus Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Uhlandstraße 3, 37393 Grebenstein
- 07.07. Grosch**, Edith, geb. Jeremias (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße;
jetzt: Podewilsstraße 23, 92224 Amberg
- 07.07. Lüdtke**, Hans-Jürgen (80 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Lindenkamp 24, 23843 Bad Oldesloe
- 08.07. Ting**, Gerda, geb. Klemusch (95 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 08.07. Grunert**, Lieselotte, geb. Schröder (85 J.), aus Allenburg, Eiserwager Straße;
jetzt: Fichtenweg 12, 27389 Fintel
- 09.07. Monzien**, Siegfried (92 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Isestraße 117, 20149 Hamburg
- 09.07. Böge**, Magdalena, geb. Schöl (92 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Waldring 1, 24641 Sievershütten
- 10.07. Behrendt**, Hedwig, geb. Zich (100 J.), aus Wehlau, Ripkeimer Straße 23;
jetzt: Fichtenstraße 3, 58332 Schwelm
- 10.07. Aukthun**, Liesbeth, geb. Gutzeit (96 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Schleherring 14, 37079 Göttingen
- 10.07. Hoffmann**, Siegfried (91 J.), aus Tapiau, Wagner Straße 6;
jetzt: Sieperting 12, 59889 Eslohe
- 10.07. Schwiderowski**, Kurt (85 J.), aus Bieberswalde, Hassenhügel Kolonie;
jetzt: Buchholzbuschstraße 14, 41812 Erkelenz
- 12.07. Hundsdörfer**, Helmut (90 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Dahlienweg 5, 72116 Mössingen
- 12.07. Bahr**, Elke, geb. Eggers (80 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Mühlenwarft 15, 25840 Koldenbüttel
- 13.07. Hartmann**, Margarete, geb. Götz (85 J.), aus Schorckenicken;
jetzt: Graussengarten 1, 55452 Windesheim
- 13.07. Monzien**, Maria-Daner, geb. Bernal-Arango (85 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Isestraße 117, 20149 Hamburg
- 13.07. Jurr**, Gerhard (80 J.), aus Klinglacken;
jetzt: 5103 - 154 - Street, CDN- Edmonton / Alberta
- 14.07. Timm**, Eva, geb. Motzkau (92 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Weinbergstraße 2, 65343 Eltville
- 14.07. Raddeck**, Ella, geb. Strewinski (91 J.), aus Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Finkenweg 15, 42929 Wermelskirchen
- 14.07. Seidler**, Fritz (90 J.), aus Damerau;
jetzt: Türkisweg 3, 41564 Kaarst
- 16.07. Gallas**, Ursula, geb. Gronau (95 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Ketschendorfer Weg 33, 12683 Biesdorf
- 16.07. Kolenda**, Gerda, geb. Gedaschke (92 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Mitte;
jetzt: Taunusstraße 54, 63457 Hanau

- 16.07. **Matern**, Rudi (85 J.), aus Groß Engelau, Groß Engelau Abbau;
jetzt: Karl-Liebknecht-Straße 27, 01833 Stolpen
- 16.07. **Restat**, Ingrid, geb. Schorlepp (85 J.), aus Tapiau, Uferstraße 4;
jetzt: Krönenbarg 2 d, 21077 Hamburg
- 16.07. **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk (75 J.), aus Reinlacken;
jetzt: Schlesienring 30, 61118 Bad Vilbel
- 16.07. **Sandleben**, Jürgen (70 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Hagener Hauptstraße 59, 21684 Stade
- 18.07. **Palfner**, Gertrud, geb. Wichmann (95 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Dhünnstraße 14, 51373 Leverkusen
- 18.07. **Meier**, Gerda, geb. Hensel (92 J.), aus Petersdorf, Petersdorf Süd;
jetzt: Parkstraße 4, Wohnung 17, 17179 Gnoin
- 18.07. **Kugland**, Gerhard (92 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Sylter Bogen 30, 24107 Kiel
- 19.07. **Rogge**, Edith, geb. Möwius (75 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Hauptstraße 89, 67729 Sippersfeld
- 19.07. **Neumann**, Heidemarie, geb. Erzberger (75 J.), aus Goldbach,
Goldbach Nord;
jetzt: Sandweg 17, 46537 Dinslaken
- 20.07. **Dietrich**, Heinz (92 J.), aus Wehlau, Neustadt 8;
jetzt: Dessauer Straße 2, 48529 Nordhorn
- 20.07. **Oelberg**, Jürgen (75 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 20;
jetzt: Obervellmarsche Straße 91, 34246 Vellmar
- 21.07. **Bräunig**, Elli, geb. Acktun (96 J.), aus Schillenberg;
jetzt: Alte Dorfstraße 19, 24214 Lindhöft-Noer
- 22.07. **Böhnke**, Herta, geb. Böhnke (97 J.), aus Genslack, Neu Zimmau;
jetzt: Oeynhausener Straße 10, 32609 Hüllhorst
- 22.07. **Holubek**, Sonja, geb. Gall (92 J.), aus Wehlau, Parkstraße 1;
jetzt: Dieprahmsweg 9, 47475 Kamp-Lintfort
- 23.07. **Wienandt**, Brunhild, geb. Horn (91 J.), aus Wehlau, Wattlau 2;
jetzt: Waldweg 38, 29328 Faßberg
- 23.07. **Eyring**, Sybille, geb. Meitsch (70 J.), aus Sanditten;
jetzt: Arnumer Straße 12, 30880 Laatzen
- 24.07. **Joswich**, Erika, geb. Ballnus (92 J.), aus Tapiau, Altstraße 27;
jetzt: Nordmannzeile 10, 12157 Berlin
- 24.07. **Weiß**, Christel, geb. Weiß (91 J.), aus Norkitten;
jetzt: Schönaustraße 32 B, 84036 Landshut
- 24.07. **Büsing**, Gisela, geb. Lemke (80 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Vahlenhorst 60, 26127 Oldenburg
- 25.07. **Wagner**, Heinz (94 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 7;
jetzt: Siedlungsstraße 5 A, 25980 Sylt Ost
- 25.07. **Radigk**, Herbert (92 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Bürgermeister-Jahn-Weg 16, 24340 Eckernförde
- 26.07. **Baß**, Eckhardt (75 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Süd;
jetzt: Steigerturm 17, 31785 Hameln
- 27.07. **Mick**, Hilda, geb. Crispin (91 J.), aus Auerbach;
jetzt: Lortzingstraße 9, 18119 Warnemünde

- 27.07. **Gesick**, Heinrich (90 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;
jetzt: Friedensstraße 88, 41238 Mönchengladbach
- 28.07. **Schacht**, Thea, geb. Pansegrau (75 J.), aus Gundau;
jetzt: Otto-Wels-Straße 4, 25524 Itzehoe
- 28.07. **Stuhrmann**, Heinz, Dr. (75 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Süd;
jetzt: Otto-Beck-Straße 26, 68165 Mannheim
- 28.07. **Skarneck**, Kurt Emil (70 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Talstraße 4, 51580 Reichshof
- 29.07. **Schröder**, Margarete, geb. Hamm (94 J.), aus Leißienen, Georgenberg;
jetzt: Berliner Straße 60, 40880 Ratingen
- 29.07. **Wenz**, Wolfgang (91 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 18;
jetzt: Winkelwiesen 10, 76571 Gaggenau
- 29.07. **Bach**, Wilhelm (80 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 12;
jetzt: Überruhrstraße 155, 45277 Essen
- 29.07. **Roseck**, Margret, geb. ? (80 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 1;
jetzt: Tillmannswiese 7, 53639 Königswinter
- 30.07. **Till**, Herbert (93 J.), aus Wehlau, Schwarzortler Straße 18;
jetzt: Overbergstraße 21-25, 45141 Essen
- 30.07. **Prusak**, Edith, geb. Gedack (91 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 8;
jetzt: 5405 So. Tripp Ave, USA-60632 Chicago
- 31.07. **Lange**, Jürgen, Dr. (85 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz 5;
jetzt: Wielandstraße 30, 32545 Bad Oeynhausien
- 31.07. **Naruhn**, Gerhard (85 J.), aus Wehlau, Markt 17;
jetzt: Lindenstraße 5 a, 29664 Walsrode
- 01.08. **Struve**, Gerda, geb. Kurschat (85 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Frickestraße 54, 20251 Hamburg
- 01.08. **Bonzol**, Ursula, geb. Wilke (85 J.), aus Allenburg, Markt 89;
jetzt: Taubenstraße 9 a, 45772 Marl
- 02.08. **Tkocz**, Gisela, geb. Horrmann (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Schlegersbusch 17, 38154 Königslutter
- 02.08. **Luschnat**, Siegfried (75 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;
jetzt: Rudolf-Roß-Allee 17, 22119 Hamburg
- 03.08. **Neumann**, Carl Franz (92 J.), aus Pregelswalde, Falkenhorst;
jetzt: R.R.Nr.3, East + West Line, CDN- Niagara Lake Ontario
- 03.08. **Steenken**, Erna, geb. Oneßeit (91 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Raiffeisenstraße 10, 26919 Brake
- 03.08. **Neumann**, Gisela, geb. Neumann (85 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Scharnhorststraße 26 A, 19386 Lübzn
- 03.08. **Powilleit**, Marlies, geb. Koltermann (75 J.), aus Leißienen, Rockelkeim Dorf;
jetzt: Auf Drei Eichen 15, 66571 Eppelborn
- 04.08. **Pech**, Charlotte, geb. Kuhn (94 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 9;
jetzt: Störwiesen 9 B, 24539 Neumünster
- 04.08. **Siepe**, Herta, geb. Haffke (94 J.), aus Wehlau, Neustadt 4;
jetzt: Bahnhofstraße 17, 52146 Würselen
- 04.08. **Scheffler**, Dorothea, geb. Scheffler (91 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Fuhrberger Straße 2, 30938 Burgwedel
- 04.08. **Ott**, Günther (85 J.), aus Wehlau, Hammerweg 17;
jetzt: Schlängbaum 107, 28259 Bremen

- 04.08. Eloesser**, Wolfgang, Dr. (80 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;
jetzt: Akazienweg 35, 26197 Großenkneten
- 06.08. Mutz**, Erna, geb. Meyer (96 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Hohe Linde 20, 37075 Göttingen
- 06.08. Neumann**, Fritz (91 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Massower Straße 17, 21514 Klein Pampau
- 07.08. Grunewald**, Kläre, geb. Gutzeit (93 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Auf der Wann 6, 35398 Gießen
- 07.08. Barth**, Herta, geb. Gollack (90 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 4, 67304 Eisenberg
- 07.08. Schröder**, Hannelore, geb. Schröder (85 J.), aus Wargienen;
jetzt: Marienvreder Straße 27, 46499 Hamminkeln
- 07.08. Packhäuser**, Karsten (75 J.), aus Königsberg;
jetzt: Ahornring 112, 86916 Kaufering
- 08.08. Zornig**, Edith, geb. Fuhrmann (95 J.), aus Wehlau;
jetzt: Gartenstraße 2, 25715 Dingen
- 08.08. Kloß**, Edelgard, geb. Kloß (85 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Ritterstraße 18, 39646 Oebisfelde
- 08.08. Behrens**, Gerhard (85 J.), aus Bützow;
jetzt: Carl-Moltmann-Straße 20, 18246 Bützow
- 09.08. Hoffmeister**, Edith, geb. Naguschewski (93 J.), aus Tapiau, Patrouillenweg 4;
jetzt: Krummstück 14, 22869 Schenefeld
- 09.08. Rettig**, Gerda, geb. Vollert (85 J.), aus Moterau, Moterau Dorf;
jetzt: Sonnenweg 14 A, 51503 Rösrath
- 10.08. Mertsch**, Elli, geb. Hahnke (90 J.), aus Heiligenbeil;
jetzt: Akazienweg 3, 59320 Ennigerloh
- 10.08. Harder**, Philomena, geb. Eisenbarth (85 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Hopfenweg 4, 88085 Langenargen
- 11.08. Rudas**, Elisabeth, geb. Weber (96 J.), aus Allenburg, Schwönestraße 131;
jetzt: Rheidter Straße 4, 53844 Troisdorf
- 11.08. Handke**, Leonore, geb. Tetlowski (92 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Ewaldstraße 24, 58089 Hagen
- 11.08. Timpe**, Fritz-Adolf (80 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Sperlingstraße 20, 33607 Bielefeld
- 11.08. Hölger**, Sigrid, geb. Busch (75 J.), aus Allenburg, Königstraße 13;
jetzt: Auf der Ebene 2, 72379 Hechingen-Sickingen
- 12.08. Nicolovius**, Hans-Werner (90 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;
jetzt: Hanns-Eisler-Straße 48, 10409 Berlin
- 12.08. Schneider**, Edith, geb. Bohlien (85 J.), aus Groß Engelau 4;
jetzt: Bitzenweg 26, 51580 Reichshof-Denklingen
- 12.08. Steuer**, Marlene, geb. Broyer (75 J.), aus Romau;
jetzt: Von-Einem-Straße 94, 45130 Essen
- 12.08. Broyer**, Eva (75 J.), aus Romau;
jetzt: Brassertstraße 42, 45131 Essen
- 13.08. Borchers**, Ella, geb. Schmidt (97 J.), aus Genslack, Alt Zimmau;
jetzt: Huchtinger Heerstraße 100, 28259 Bremen
- 14.08. Fratzke**, Ursula, geb. Berwein (90 J.), aus Wehlau, Bahnhofstraße 3;
jetzt: Riefstahlstraße 39, 17235 Neustrelitz

- 14.08. Braun**, Ruth, geb. Gawlick (85 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Forstwaldstraße 608, 47804 Krefeld
- 14.08. Hermann**, Wilhelm (80 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Alte Gasse 20, 53343 Wachtberg-Berkum
- 15.08. Strupath**, Elfriede, geb. Steppat (99 J.), aus Reinlacken, Pareyken;
jetzt: Brahmsweg 2, 27299 Etelsen
- 16.08. Platz**, Ursula, geb. Franke (93 J.), aus Tapiau, Neustraße 6;
jetzt: Am Hopfenberge 7, 37124 Rosdorf
- 17.08. Pasvahl**, Klaus (81 J.), aus Hamburg;
jetzt: Im Ellernbusch 59, 22397 Hamburg
- 18.08. Ohlendorf**, Irmgard, geb. Bartel (91 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Celler Straße 72, 38114 Braunschweig
- 18.08. Lipp**, Siegismund (90 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 65;
jetzt: Klaus-Groth-Weg 42, 21502 Geesthacht
- 18.08. Adomeit**, Ewald (80 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Sternstraße 23, 46487 Wesel
- 19.08. Auer**, Willibald (70 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Riehler Gürtel 60, 50735 Köln
- 20.08. Sokoll**, Gerhard (98 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;
jetzt: 22. David Terrace, AUS-5162 Morphtt-Vale
- 20.08. Nelson**, Hans-Ulrich (97 J.), aus Wehlau, Augker Straße 17;
jetzt: Mariendorfer Weg 26, 12051 Berlin
- 20.08. Kuckuck**, Erna, geb. Kuckuck (94 J.), aus Freudenfeld;
jetzt: Klein Medewege 2, 19055 Schwerin
- 20.08. Riemann**, Siegfried (80 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Hardstraße 12, 86945 Vilgertshofen
- 20.08. Patzwaldt**, Winfried (75 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;
jetzt: Trübauer Weg 13, 73033 Göppingen
- 21.08. Becker**, Eva-Maria, geb. Schmeer (75 J.), aus Richau;
jetzt: Schumannstraße 22, 50931 Köln
- 22.08. Schergaut**, Margarete, geb. Wrase (96 J.), aus Schenken;
jetzt: An der Bismarckschule 8 b, 30173 Hannover
- 22.08. Nuppenau**, Herta, geb. Nickel (91 J.), aus Warnien, Warnienhof;
jetzt: Alte Dorfstraße 2, 22941 Jersbek
- 22.08. Gudde**, Herbert (90 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Gustav-Delle-Straße 3, 22926 Ahrensburg
- 22.08. Müller**, Doris, geb. Klatt (75 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Am Strubbenberg 15, 49809 Lingen
- 23.08. Franke**, Peter (75 J.), aus Wehlau, Danziger Straße 4;
jetzt: Dorotheenstraße 165, 46537 Dinslaken
- 24.08. Krieg**, Veronika, geb. Böhm (85 J.), aus Bieberswalde, Hasselhügel Holzschlängerei;
jetzt: Eifelstraße 8, 53842 Troisdorf
- 24.08. Zinnall**, Werner (85 J.), aus Allenburg, Eiserwager Straße;
jetzt: Amselweg 20, 40667 Meerbusch
- 25.08. Röschke**, Marika, geb. Daus (75 J.), aus Irglacken;
jetzt: Wacholderhof 1, 29525 Uelzen

- 26.08. **Nelius**, Hans (92 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;
jetzt: Oranienstraße 119, 46147 Oberhausen
- 26.08. **Bendfeldt**, Marga, geb. Meyer (92 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz 21;
jetzt: An der Allee 19, 23747 Dahme
- 26.08. **Schiemanz**, Herta, geb. Piniak (85 J.), aus Bannitten;
jetzt: Knappestraße 44, 01279 Dresden
- 27.08. **Hüser**, Hansgeorg (91 J.), aus Goldbach, Goldbach Süd;
jetzt: Überkinger Straße 42, 70372 Stuttgart
- 28.08. **Spillner**, Erika, geb. Brakel (90 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kirchstraße 47, 37412 Hörden am Harz
- 28.08. **Thun**, Dora, geb. Hinzer (85 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 1;
jetzt: Bernhardswiesstraße 16, CH-9014 Sankt Gallen
- 28.08. **Jurtzig**, Sigmar (75 J.), aus Irglacken;
jetzt: Winterbachstraße 3, 79286 Glotttal
- 29.08. **Grüner**, Ruth, geb. Watteler (92 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 26;
jetzt: Kamperbruchstraße 4, 47475 Kamp-Lintfort
- 29.08. **Loewe**, Hartmut (75 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 36;
jetzt: Gustav-Lück-Straße 9, 41515 Grevenbroich
- 30.08. **Gold-Schmidt**, Ella, geb. Will (94 J.), aus Kuglacken, Neu Ilichken;
jetzt: Nordmeerstraße 2, 23570 Lübeck
- 30.08. **Kösling**, Gertrud, geb. Zimmer (91 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Von-Ketteler-Straße 6, 51668 Wipperfürth
- 30.08. **Manke**, Inge, geb. Schneller (91 J.), aus Schallen;
jetzt: Lindenstraße 6, 18551 Lohme OT Nardevitz
- 30.08. **Pietzko**, Hartmut (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Waldenburger Straße 28, 09599 Freiberg
- 31.08. **Walleit**, Erich (95 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Auestraße 14, 37170 Uslar
- 31.08. **Bauermeister**, Irmgard, geb. Kraahs (85 J.), aus Holländerei;
jetzt: Dünenstraße 41, 18609 Binz
- 31.08. **Clasing**, Elfriede, geb. Meyer (80 J.), aus Allenburg, Königstraße 19;
jetzt: Vogelberg 52, 29227 Celle
- 01.09. **Lubs**, Magdalene, geb. Siedler (91 J.), aus Petersdorf, Petersdorf Nord;
jetzt: Kirchstraße 40, 17039 Trollenhagen
- 01.09. **Schlüter**, Helga, geb. Daniel (90 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;
jetzt: Alter Gutsweg 2 a, 21516 Müssen
- 01.09. **Panziera**, Ilse, geb. Kahlau (80 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Süd;
jetzt: Marktplatz 2, 75223 Niefern-Öschelbronn
- 02.09. **Sokoll**, Wanda, geb. Gedak (96 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;
jetzt: 22. David Terrace, AUS-5162 Morphtt-Vale
- 02.09. **Krause**, Kurt (94 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Am Parkhaus 2, 49356 Diepholz
- 02.09. **Stäps**, Erika, geb. Mikat (80 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Lausaer Straße 6 c, 01458 Ottendorf-Okrilla
- 02.09. **Fiedler**, Susi, geb. Nowak (75 J.), aus Wehlau, Petersdorfer Straße 27;
jetzt: Brunhildenstraße 22 a, 85579 Neubiberg
- 02.09. **Treetzen**, Edith, geb. Drehn (70 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Friedhofsweg 14, 17493 Greifswald

- 03.09. Wüpper**, Regina, geb. Lorenz (80 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;
jetzt: Marmstorfer Weg 26, 21077 Hamburg
- 04.09. Hasse**, Erna, geb. Neumann (91 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Hanno-Günther-Straße 6 c, 23968 Wismar
- 05.09. Schümann**, Ella, geb. Kühnapfel (92 J.), aus Leißienen, Rockelkeim Dorf;
jetzt: Brauerstraße 56, 25548 Kellinghusen
- 05.09. Wormuth**, Friedel, geb. Blickmann (85 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;
jetzt: Seering 3, 23845 Itzstedt
- 05.09. Bartschat**, Ditmar (70 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Emanuel-von-Ketteler-Straße 46, 27755 Delmenhorst
- 06.09. Hundsdörfer**, Lydia, geb. Naujok (92 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Johannes-Kepler-Straße 6, 72116 Mössingen
- 06.09. Heinrich**, Gerda, geb. Wittke (92 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Waldstraße 14, 79224 Umkirch
- 06.09. Casemir**, Ursula, geb. Casemir (91 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 1;
jetzt: Merseburger Straße 5a, 06188 Landsberg
- 06.09. Schmidt**, Rotraud, geb. Christoph (90 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Am Tümpelgarten 17, 63452 Hanau
- 07.09. Redmer**, Helga, geb. Herrmann (80 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 29;
jetzt: Sonnenweg 2, 35641 Schöffengrund
- 07.09. Schernath**, Burkhard (75 J.), aus Sprindlack, Baining Forsthaus;
jetzt: Alex-Horstmann-Straße 33, 02826 Görlitz
- 08.09. Marks**, Ingeburg, geb. Loenhard (94 J.), aus Weißensee,
Weißensee Abbau Nord;
jetzt: Kölsumer Weg 14, 41749 Viersen
- 08.09. Tschampel**, Herta, geb. Krause (90 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 7;
jetzt: Rümpfstraße 18, 09350 Lichtenstein
- 09.09. Giercke**, Ruth, geb. Möller (92 J.), aus Wehlau, Essener Straße 13;
jetzt: Schorlemer Straße 3, 41464 Neuss
- 09.09. Beling**, Traute, geb. Crispin (85 J.), aus Auerbach;
jetzt: Waldsiedlung 9 A, 18146 Rostock
- 11.09. Strewinski**, Gerhard (93 J.), aus Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Merkurstraße 24, 42549 Velbert
- 11.09. Bandlow**, Meta, geb. Hensel (90 J.), aus Petersdorf, Petersdorf Süd;
jetzt: Willi-Bredel-Straße 15, 17034 Neubrandenburg
- 11.09. Pfeffer**, Fritz (90 J.), aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf;
jetzt: Tulpenstraße 48, 72461 Albstadt
- 11.09. Lehmann**, Margot, geb. Staffaldt (80 J.), aus Knäblacken;
jetzt: Grambker Heerstraße 94, 28719 Bremen
- 11.09. Horn**, Margit, geb. Koschinat (70 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Wiesenstraße 2, 56132 Miellen
- 12.09. Kraft**, Elsa, geb. Prengel (94 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 10;
jetzt: Hummelweg 15, 29633 Munster
- 12.09. Hellmick**, Walter (80 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Udonenstraße 13, 21680 Stade
- 12.09. Holtz**, Doris, geb. Preiß (75 J.), aus Tapiau, Scherwittweg 3;
jetzt: Fürstenberger Straße 32, 17268 Templin

- 12.09. Fricke**, Barbara, geb. Zipprich (75 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 6;
jetzt: Wismarer Straße 8, 38350 Helmstedt
- 13.09. Meyhöfer**, Wolfgang, Prof. (95 J.), aus Wehlau, Altwalde;
jetzt: Helgenwald 11, 35463 Fernwald
- 13.09. Krause**, Hans (95 J.), aus Genslack;
jetzt: Im Kalten Tale 34, 38304 Wolfenbüttel
- 14.09. Hanau**, Manfred (85 J.), aus Grauden, Klein Grauden;
jetzt: Am Walde 12, 25813 Husum
- 15.09. Bokemeyer**, Marianne, geb. Wolff (93 J.), aus Paterswalde,
Paterswalde Mitte;
jetzt: Detmolder Straße 43, 32545 Bad Oeynhausen
- 15.09. Milbradt**, Rolf (85 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Clementstraße 3, 18057 Rostock
- 15.09. Teubler**, Siegfried (80 J.), aus Gauleden;
jetzt: Quellenweg 2, 21629 Neu Wulmstorf
- 16.09. Quednau**, Hans-Otto, Dr. (93 J.), aus Tapiau, Altstraße 7;
jetzt: Weiierweg 10, App. 3502, 79111 Freiburg
- 16.09. Simon**, Werner (90 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Havelstraße 93, 16547 Birkenwerder
- 18.09. Flachsberger**, Heinz (98 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Steinerweg 4, 53809 Ruppichterath
- 18.09. Rohde**, Ingeborg, geb. Teschendorf (94 J.), aus Tapiau;
jetzt: Haydnstraße 21, 44649 Herne
- 18.09. Rothgänger**, Herbert (90 J.), aus Neumühl, Klein Neumühl Vorwerk;
jetzt: Baustraße 88, 17291 Prenzlau
- 18.09. Schöffski**, Siegfried (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Triftstraße 8, 31698 Lindhorst
- 20.09. Schendel**, Rudi (93 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Feuerweg 10, 90547 Stein
- 20.09. Tischmann**, Artur (91 J.), aus Gauleden, Bärenbruch;
jetzt: In der Bauget 17, 44532 Lünen
- 20.09. Piefke**, Inge, geb. Bagdahn (85 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Mitte;
jetzt: Paul-Klee-Straße 51, 27753 Delmenhorst
- 20.09. Nolting**, Eva, geb. ? (85 J.), aus Frischenau;
jetzt: Haseweg 17 C, 30853 Langenhagen
- 20.09. Ottich**, Fritz (80 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Mitte;
jetzt: Quittenweg 32, 22175 Hamburg
- 20.09. Gast**, Renate, geb. Zeiger (75 J.), aus Warnien;
jetzt: Betckestraße 23, 13595 Berlin
- 21.09. Schweighöfer**, Manfred (91 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße
(SträÙe der S.A.) 1;
jetzt: Römerweg 10, 78647 Trossingen
- 21.09. Rilat**, Manfred (80 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Voßstraße 10, 18059 Rostock
- 21.09. Göpfert**, Hannelore, geb. Jobs (75 J.), aus Holländerei;
jetzt: Hohe Straße 4, 97645 Ostheim
- 22.09. Hattan**, Gertrud, geb. Follmann (99 J.), aus Tapiau, Bergstraße 7;
jetzt: Guritzer Straße 102, A-5020 Salzburg

- 22.09. Kulms, Elli**, geb. Kösling (85 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Siedlerweg 10, 38312 Dorstadt
- 22.09. Konietzko, Anneliese**, geb. Konietzko (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße 46;
jetzt: Seidenberger Straße 5, 31535 Neustadt am Rübenberge
- 23.09. Pfeffer, Alice**, geb. Schimkat (96 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Deusberger Straße 45, 42697 Solingen
- 23.09. Ketelhake, Hildegard**, geb. Bardeck (95 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Invalidenstraße 17, 31785 Hameln
- 23.09. Tegelhütter, Irmgard**, geb. Böhm (85 J.), aus Ringlacken;
jetzt: Am Haster Berg 4, 49090 Osnabrück
- 24.09. Willert, Fritz** (96 J.), aus Voerde;
jetzt: Siedlerweg 20, 46562 Voerde
- 24.09. Daniel, Fritz** (91 J.), aus Frischenau;
jetzt: Moorblick 10, 24619 Bornhöved
- 25.09. Rughase, Edith**, geb. Pauluhn (93 J.), aus Plibischken;
jetzt: Rahlstedter Straße 29, App. 3212, 22149 Hamburg
- 25.09. Richter, Siegmund** (90 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;
jetzt: Puttland 6, 31634 Steimbke
- 27.09. Pfennig, Werner** (92 J.), aus Tapiau;
jetzt: Waldstraße 48 A, 30629 Hannover
- 27.09. Radau, Heinz** (90 J.), aus Tapiau, Altstraße 3;
jetzt: Hamelner Straße 50, 37619 Bodenwerder
- 27.09. Kröhnert, Walter** (85 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Rosenstraße 4, 32105 Bad Salzuflen
- 27.09. Hoyer, Anneliese**, geb. Hegenbarth (75 J.), aus Langendorf;
jetzt: Am Kesselbrunn 42, 99310 Arnstadt
- 28.09. Figge, Traude**, geb. Frank (85 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Mitte;
jetzt: Gedulder Weg 58, 45549 Sprockhövel
- 29.09. Peters, Ursula**, geb. Krause (94 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;
jetzt: 10/65 Broughton Street, AUS- Tumut N.S.W. 2720 Australia
- 29.09. Powitz, Renate**, geb. Rosentreter (93 J.), aus Irglacken;
jetzt: Schillerstraße 35, 55262 Heidesheim
- 29.09. Baginski, Dora**, geb. Hinz (92 J.), aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf;
jetzt: Friedrich-Grohe-Straße 9, 58675 Hemer
- 29.09. Lewandowski, Bärbel**, geb. Buchalle (75 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;
jetzt: Horn 22, 25421 Pinneberg
- 30.09. Giebler, Gertraut**, geb. Wietz (95 J.), aus Wehlau, Essener Straße 24;
jetzt: Goethestraße 7, 42655 Solingen
- 01.10. Blüm, Karl-Otto** (80 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;
jetzt: Grünstraße 10, 51645 Gummersbach
- 01.10. Stadie, Hertha**, geb. Medved (70 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Dorfstraße 66, 17179 Fürstenthal
- 02.10. Seestädt, Ingeborg**, geb. Gröning (93 J.), aus Tapiau, Landsturmstraße 6;
jetzt: Bauernvogtkoppel 6, 22393 Hamburg
- 03.10. Mögel, Julius** (98 J.), aus Birkenau;
jetzt: Röderstraße 30, 64367 Mühlthal
- 03.10. Matern, Elsa**, geb. Neumann (92 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;
jetzt: Gaußstraße 35, 24143 Kiel

- 03.10. **Grenningloh**, Christel, geb. Newiger (91 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Anne-Frank-Weg 3, 25436 Uetersen
- 03.10. **Piper**, Ingrid, geb. Topat (85 J.), aus Richau;
jetzt: Am Papenbusch 53, 23758 Oldenburg
- 04.10. **Gelszus**, Charlotte, geb. Tobehn (96 J.), aus Tapiau, Wasserstraße 5;
jetzt: Hölderlinstraße 9, 71409 Schwaikheim
- 04.10. **Bräuer**, Manfred (80 J.), aus Poppendorf, Poppendorf Siedlung;
jetzt: 25 Dalegrove-Cres, CDN- Etobicoke - On - M9B - 6A5
- 05.10. **Jessat**, Otto (94 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Hugo-Müller-Straße 84, 46562 Voerde
- 06.10. **Fratzke**, Herbert (95 J.), aus Wehlau, Bahnhofstraße 3;
jetzt: Riefstahlstraße 39, 17235 Neustrelitz
- 06.10. **Kriese**, Margarete, geb. Löper (94 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 9;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 28, 22880 Wedel
- 06.10. **Baatz**, Fritz (93 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 1;
jetzt: Spitzen 5, 27389 Fintel
- 07.10. **Gebauer**, Frieda, geb. Oehlert (95 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Wellweg 8, 37079 Göttingen
- 07.10. **Karow**, Joachim (91 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Dorfstraße 8, 17321 Ramin
- 07.10. **Reckert**, Giesela, geb. Pilz (70 J.), aus Richau;
jetzt: Erich-Weinert-Straße 29, 17974 Ludwigsfelde
- 08.10. **Böhnke**, Horst (94 J.), aus Petersdorf, Petersdorf Nord;
jetzt: Eschenweg 28, 28816 Stuhr
- 08.10. **Riemke**, Herbert (75 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Sternberger Straße 48, 32699 Extertal
- 09.10. **Falk**, Ruth, geb. Rietenbach (96 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Eimsbütteler Straße 107, 22769 Hamburg
- 09.10. **Wolf**, Harry (91 J.), aus Moterau, Heinrichshof;
jetzt: 5041 Buttonbush Lane, USA- North Royalton
- 10.10. **Kosmowski**, Christa, geb. ? (85 J.), aus Allenburg, Eiserwager Straße 183;
jetzt: Grüne Trift 87, 12557 Berlin
- 10.10. **Klein**, Christel, geb. Grudinski (85 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße;
jetzt: Adlerstraße 51, 65183 Wiesbaden
- 10.10. **Schikowsky**, Diethart (80 J.), aus Fritschienen, Klein Fritschienen;
jetzt: Adebarweg 39, 22559 Hamburg
- 10.10. **Sakautzki**, Roswitha, geb. Behn (80 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;
jetzt: Goethestraße 13, 17126 Jarmen
- 10.10. **Stadie**, Siegbert (75 J.), aus Schallen;
jetzt: Luhmannweg 4, 29223 Celle
- 11.10. **Eniß**, Ruth, geb. Jährling (93 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;
jetzt: Bürgermeister-Herb-Straße 5, 77723 Gengenbach
- 11.10. **Fromm**, Hildegard, geb. Pauli (91 J.), aus Tapiau, Bergstraße 2;
jetzt: Schenefelder Landstraße 68, 25421 Pinneberg
- 11.10. **Paschke**, Johanna, geb. Skarneck (90 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Karolingerstraße 25, 27570 Bremerhaven
- 11.10. **Hammermeister**, Helmut (90 J.), aus Allenburg, Allestraße 103;
jetzt: Ostpreußenstraße 14, 41515 Grevenbroich

- 11.10. **Schmakowski**, Josefine, geb. Berndt (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Neu Zeilsheim 71, 65931 Frankfurt
- 11.10. **Lunkowski**, Helmut (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Flach-Fengler-Straße 91 a, 50389 Wesseling
- 12.10. **Lonn**, Elisabeth, geb. Knopf (80 J.), aus Neumühl, Kautern;
jetzt: Nr 9 m.2, PL-83412 Stary Wiec
- 13.10. **Seutter**, Gerda, geb. Kahlau (92 J.), aus Taplacken;
jetzt: Stettiner Straße 3, 71254 Ditzingen
- 13.10. **Witzke**, Elly, geb. Krüger (91 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Schenefelder Platz 7, 22869 Schenefeld
- 13.10. **Häring**, Wilhelm (91 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Weusthoffstraße 88, 21075 Hamburg
- 13.10. **Lübke**, Hildegard, geb. Tittnack (80 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Kastanienweg 4, 21514 Neu-Güster
- 13.10. **Schadewinkel**, Klaus (75 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 51;
jetzt: Auf der Hein 16, 21717 Deinste
- 13.10. **Brusikowski**, Doris, geb. Krüger (70 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 3;
jetzt: Kniestraße 38, 46117 Oberhausen
- 15.10. **Zachau**, Günter (85 J.), aus Tapiau;
jetzt: Teufelsberg 16, 23730 Neustadt
- 16.10. **Graner**, Gretel, geb. Steinke (95 J.), aus Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Friedenstraße 60, 71636 Ludwigsburg
- 16.10. **Sambraus**, Liselotte, geb. Neumann (92 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Friedrich-Bebensee-Straße 6, 23669 Timmendorfer Strand
- 16.10. **Scholz**, Wolfgang (85 J.), aus Breslau;
jetzt: Sandkamp 6, 23774 Heiligenhafen
- 16.10. **Palis**, Kurt (80 J.), aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut;
jetzt: Theodor-Storm-Straße 12, 29643 Neuenkirchen
- 17.10. **Schenk**, Christel, geb. Hamers (90 J.), aus Wehlau;
jetzt: Alte Beckumer Straße 21, 59510 Lippetal
- 17.10. **Fiedler**, Adolf (75 J.), aus Wehlau, Petersdorfer Straße 27;
jetzt: Brunhildenstraße 22 a, 85579 Neubiberg
- 17.10. **Klein**, Edelgard, geb. Klein (75 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Pferdekamp 17, 45701 Herten
- 18.10. **Thiel**, Liselotte, geb. Noll (92 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße
(Straße der S.A.) 4;
jetzt: Ostpreußenweg 19, 33689 Bielefeld
- 18.10. **Timmler**, Werner (90 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 5;
jetzt: Heinrichstraße 6, 53881 Euskirchen
- 18.10. **Braunschweig**, Margarete, geb. Heinzel (85 J.), aus Allenburg,
Herrenstraße 76;
jetzt: Fliederstraße 23, 26689 Apen
- 19.10. **Kühne**, Hedwig, geb. Stannehl (96 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Im Alten Moor 14, 21220 Seevetal
- 20.10. **Ahrens**, Günther (93 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Wiekhorner Heuweg 96, 27753 Delmenhorst
- 20.10. **Laskawy**, Horst (80 J.), aus Pomedien;
jetzt: Im Beeke 21 a, 37075 Göttingen

- 20.10. **Stuckmann**, Ilse, geb. Fuchs (80 J.), aus Allenburg, Schwönestraße 144;
jetzt: Veronikastraße 33, 45131 Essen
- 21.10. **Rußland**, Greta, geb. Adam (93 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Mitte;
jetzt: Breslauer Straße 5, 60598 Frankfurt
- 21.10. **Henning**, Irmgard, geb. Nasner (75 J.), aus Tapiau;
jetzt: Bei den Polizeigärten 13, 18057 Rostock
- 22.10. **Schulz**, Werner (85 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: In der Feige 177, 45699 Herten
- 23.10. **Wiedenhöft**, Frieda, geb. Strauß (99 J.), aus Nalegau;
jetzt: Langenackerstraße 30, 50389 Wesseling
- 23.10. **Ernst**, Lieselotte, geb. Behrendt (96 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Wiesenstraße 2, 65527 Niedernhausen
- 23.10. **Grube**, Christel, geb. Meier (96 J.), aus Wargienen;
jetzt: Jahnstraße 46, 64584 Biebesheim
- 23.10. **Pankuweit**, Heinrich (92 J.), aus Bonn;
jetzt: Offenbachstraße 48, 53173 Bonn
- 23.10. **Peterson**, Klaus (80 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;
jetzt: Heidelberger Straße 61 c, 64625 Bensheim
- 24.10. **Kalkowski**, Heinz (94 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße 12;
jetzt: Ziegelhof 38, 31785 Hameln
- 24.10. **Klein**, Gisela, geb. Klein (93 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Pferdekamp 17, 45701 Herten
- 24.10. **Ludwig**, Helmut (85 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Moorstraße 5, 27356 Rotenburg
- 24.10. **Adam**, Alfred (85 J.), aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost;
jetzt: Hügelstraße 56, 40589 Düsseldorf
- 24.10. **Thun**, Gerhard (85 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 1;
jetzt: Bernhardswiesstraße 16, CH-9014 Sankt Gallen
- 26.10. **Naruhn**, ?, geb. Salomon (99 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 2;
jetzt: Sanddomstraße 20, 30855 Langenhagen
- 26.10. **Neumann**, Ernst (91 J.), aus Langendorf, Kleinhof Langendorf;
jetzt: Kleine Gasse 1, 06369 Arendorf
- 26.10. **Reczio**, Erika, geb. Tillner (80 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Stauffenbergstraße 27, 45661 Recklinghausen
- 27.10. **Bierkandt**, Kurt (91 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Ostpreußenring 124, 23569 Lübeck
- 29.10. **Beckmann**, Erwin (91 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Auf dem Völker 10, 59269 Beckum
- 29.10. **Gutzat**, Diethard (80 J.), aus Reipen, Schwolgehnen;
jetzt: Neustädter Straße 144 A, 90431 Nürnberg
- 29.10. **Erdtmann**, Hans-Joachim (75 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Braunschweiger Straße 53 a, 28205 Bremen
- 29.10. **Schneider**, Hans-Gerd (75 J.), aus Tapiau, Altstraße 4;
jetzt: Bitzenweg 26, 51580 Reichshof-Denklingen
- 30.10. **Ferno**, Peter (80 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Heleeker 15, 25980 Archsum / Sylt
- 31.10. **Johann**, Christel, geb. Grajetzki (97 J.), aus Allenburg, Postamt;
jetzt: Heerstraße 72, 40227 Düsseldorf

- 31.10. **Zygann**, Hilde, geb. Schönbeck (94 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Straße des Aufbaus 6 a, 04668 Grimma
- 31.10. **Färber**, Heinz (91 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Schwarze Horst 22, 29649 Wietzendorf
- 31.10. **Wunderlich**, Maria, geb. Heimbuchner (91 J.), aus Allenburg;
jetzt: Berghamer Straße 2, 84180 Loiching
- 31.10. **Grahl**, Elisabeth, geb. Reichert (80 J.), aus Imten;
jetzt: Weismantelweg 11, 51109 Köln
- 31.10. **Pieper**, Walter (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Nettelbeckstraße 14, 44797 Bochum
- 01.11. **Nehrenheim**, Elfriede, geb. Kohlmeier (90 J.), aus Klein Nuhr, Mühlenberg;
jetzt: Danklstraße 4, 81371 München
- 01.11. **Büchler**, Christa, geb. Rimasch (70 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 8;
jetzt: Birkenweg 8, 27721 Ritterhude
- 02.11. **Klär**, Heinz (80 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Bandkampsweg 30 b, 22459 Hamburg
- 03.11. **Irnich**, Helene, geb. Krüger (91 J.), aus Stadthausen;
jetzt: Heerstraße 326, 50169 Kerpen-Brüggen
- 05.11. **Janneck**, Herbert (108 J.), aus Auerbach;
jetzt: Paul-Gerhardt-Straße 8, 61118 Bad Vilbel
- 05.11. **Spauschus**, Bruno, Dr. (92 J.), aus Kuglack, Groß Kuglack;
jetzt: Borkumer Weg 7a, 04157 Leipzig
- 05.11. **Holz**, Ursula, geb. Wichmann (80 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Rheindorfer Straße 93 A, 51371 Leverkusen
- 05.11. **Marquardt**, Alfons (80 J.), aus Allenburg, Schwönestraße 73;
jetzt: Beim Kloster Dohren 79, 21614 Buxtehude
- 05.11. **Dibbern**, Hans-Jürgen (75 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Große Ziegelstraße 23, 24148 Kiel
- 06.11. **Engmann**, Günter (92 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Finkenweg 7, 59929 Brilon
- 07.11. **Richter**, Christiane (94 J.), aus Königstein;
jetzt: Zobelitzstraße 117, 13403 Berlin
- 07.11. **Bastian**, Erika, geb. Feyerabend (91 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 24;
jetzt: Drake Straße 4 a, 12205 Berlin
- 08.11. **Plath**, Helga, geb. Fischer (80 J.), aus Allenburg, Markt 42;
jetzt: Bergstraße 30, 09623 Rechenberg-Bienenmühle
- 09.11. **Scheel**, Irmgard, geb. Truschkat (85 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Erikstraße 8, 24837 Schleswig
- 10.11. **Engelke**, Liesbeth, geb. Loesch (100 J.), aus Neumühl;
jetzt: Buchenweg 4, 55471 Neuerkirch
- 10.11. **Kugland**, Kurt (94 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hinstorffstraße 103, 19412 Brül
- 11.11. **Weinreich**, Waltraud, geb. Zacharias (85 J.), aus Tapiau,
Memellandstraße 34;
jetzt: van-Endert-Straße 9, 46509 Xanten
- 11.11. **Beckmann**, Ella, geb. Bastian (85 J.), aus Frischenau;
jetzt: Am Kreuzgarten 81, 41334 Nettetal
- 12.11. **Klippert**, Irmgard, geb. Rahn (92 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Schillerslager-Straße 41, 31303 Burgdorf

- 12.11. **Ermel**, Helgard, geb. Kunter (90 J.), aus Roddau Perkuiken, Adamswalde;
jetzt: Am Rosenhag 5, 30974 Wennigsen
- 12.11. **Scholz**, Vera, geb. Schmischke (80 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 2;
jetzt: Franzstraße 2, 88410 Bad Wurzach
- 13.11. **Schulz**, Ehrentraud, geb. Wenig (92 J.), aus Zohpen;
jetzt: Am Sägerhof 11/3, 90596 Schwanstetten
- 13.11. **Donde**, Erich (92 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 14;
jetzt: Rudolf-Breitscheid-Straße 112, 23968 Wismar
- 13.11. **Molgedei**, Lotte, geb. Heimann (80 J.), aus Stobingen;
jetzt: Leonhardtstraße 45, 04357 Leipzig
- 14.11. **Bauer**, Gerda, geb. Wilkeneit (94 J.), aus Ringlacken;
jetzt: Sternstraße 20, 85080 Gaimersheim
- 14.11. **Krause**, Liselotte (93 J.), aus Tapiau, Kolonie;
jetzt: von-Stauffenberg-Straße 9, 49191 Belm
- 15.11. **Paul**, Werner (90 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Honsberger Straße 9, 42477 Radevormwald
- 15.11. **Schlisio**, Ella, geb. Gantz (80 J.), aus Goldbach, Goldbach Süd;
jetzt: Finkenweg 83, 21502 Geesthacht
- 16.11. **Schaudt**, Annemarie, geb. Neumann (91 J.), aus Bartenhof, Graudenz;
jetzt: Im Steinernen Kreuz 21, 72475 Bitz
- 16.11. **Brunke**, Klaus (80 J.), aus Tapiau, Schlageterstraße 1;
jetzt: Bei den Birken 2, 73447 Oberkochen
- 17.11. **Gerber**, Liesbeth, geb. Mollenhauer (97 J.), aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf;
jetzt: Walkemühlenweg 11-15, 37574 Einbeck
- 17.11. **Morszeck**, Alfred (85 J.), aus Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: Havemannstraße 2, 42489 Wülfrath
- 18.11. **Müller**, Traute, geb. Dommick (93 J.), aus Tapiau, Landsturmstraße 9;
jetzt: Schwaikheimer Straße 39, 71642 Ludwigsburg
- 18.11. **Schmidt**, Siegfried (92 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Auf dem Driesch 5, 57520 Friedewald
- 18.11. **Gudat**, Eva, geb. Hennig (91 J.), aus Tapiau, Zum Rosengarten 5;
jetzt: Plauer Chaussee 6, 18292 Krakow
- 18.11. **Schlüter**, Gerhard (85 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Gartenstraße 8, 39359 Bösdorf
- 18.11. **Schlisio**, Sigrid, geb. Pachale (75 J.), aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut;
jetzt: Grüner Weg 23, 21514 Büchen
- 18.11. **Mundt**, Karl-Heinz (75 J.), aus Hoya;
jetzt: Lange Straße 66, 27318 Hoya
- 19.11. **Krämer**, Gerhard (96 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Molierestraße 16, 26129 Oldenburg
- 19.11. **Gutzeit**, Bernd (75 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Benzer Straße 20, 23714 Nüchel
- 20.11. **Schmitt**, Karl (96 J.), aus Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 2;
jetzt: Maasstraße 26, 47533 Kleve
- 20.11. **Rose**, Ingeborg, geb. Rose (85 J.), aus Allenburg, Allestraße 103;
jetzt: Hildesheimer Straße 6, 30880 Laatzen
- 20.11. **Hamann**, Waltraud, geb. Stölzel (75 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 6;
jetzt: Druckerkehre 6, 12355 Berlin

- 21.11. **Holm**, Eva, geb. Podzuweit (84 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Cheruskerstraße 26, 42719 Solingen
- 21.11. **Dube**, Karl-Heinz (80 J.), aus Wehlau, An der Pinnau;
jetzt: Salzstraße 4, 39245 Gommern
- 21.11. **Schwenk**, Marianne, geb. Schaschke (75 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 16;
jetzt: Ginsterweg 4, 21376 Salzhausen
- 22.11. **Gornik**, Edeltraud, geb. Kaiser (91 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 8;
jetzt: Michaelstraße 10, 45479 Mülheim
- 22.11. **Schlender**, Marianne, geb. Klein (80 J.), aus Stobingen;
jetzt: Lise-Meitner-Weg 3, 25451 Quickborn
- 23.11. **Frambach**, Margarete, geb. Baumgardt (91 J.), aus Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Straßburger Platz 9, 30853 Langenhagen
- 24.11. **Daniel**, Reinhold (85 J.), aus Frischenau;
jetzt: Hinrich-Saggau-Straße 3, 24619 Bornhöved
- 25.11. **Esslun**, Jürgen (80 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 9;
jetzt: Kahlhorststraße 34 A, 23562 Lübeck
- 26.11. **Reinicke**, Helene, geb. Kossat (98 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Alfons-Baumann-Straße 9a, 82110 Germering
- 26.11. **Wrobel**, Anneliese, geb. Braun (91 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 53;
jetzt: Römerstraße 44, 55618 Simmertal
- 26.11. **Wissuwa**, Horst (80 J.), aus Tapiau, Markt 7;
jetzt: Kirchenstraße 2 B, 23611 Bad Schwartau
- 26.11. **Stadie**, Günter (75 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Dorfstraße 66, 17179 Finkenthal
- 26.11. **Stober**, Margot, geb. Rautenberg (75 J.), aus Goldbach, Goldbach Süd;
jetzt: An der Liebfrauenkirche 57, 56564 Neuwied
- 27.11. **Kleinknecht**, Elli, geb. Hochfeldt (80 J.), aus Groß Engellau,
Groß Engellau Abbau;
jetzt: Am Kiebitzweg 2, 21261 Welle
- 27.11. **Borrmann**, Martin (80 J.), aus Norkitten;
jetzt: Steinweg 10, 31020 Salzhemmendorf
- 27.11. **Hübner**, Udo (75 J.), aus Wehlau, Parkstraße 35;
jetzt: Sanddornstraße 14, 51379 Leverkusen
- 28.11. **Krah**, Herta, geb. Petzke (93 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Am Wall 10, 31582 Nienburg
- 28.11. **Peters**, Anni, geb. Andres (80 J.), aus Gundau;
jetzt: Heinrich-Hische-Weg 17, 30989 Gehrden
- 28.11. **Bunkus**, Helga, geb. Neumann (80 J.), aus Taplacken;
jetzt: Am Geheeg 4, 07356 Lobenstein
- 29.11. **Rehberg**, Christa, geb. Kenneweg (93 J.), aus Tapiau, Altstraße 1;
jetzt: Schweriner Straße 21, 30625 Hannover
- 29.11. **Neumann**, Elvira (80 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Am Burgwall 24 B, 23972 Dorf Mecklenburg
- 29.11. **Randtke**, Anneliese, geb. Schulz (80 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 19;
jetzt: Curfiusweg 2, 27749 Delmenhorst
- 30.11. **Burba**, Luise, geb. Teschke (93 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße
(Sträße der S.A.) 35;
jetzt: Waldweg 3, 23974 Neuburg

- 30.11. **Meyer**, Günter, Dr. (92 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 8;
jetzt: Auf der Lied 18, 32689 Kalletal-Westtorf
- 30.11. **Wasmus**, Rosemarie, geb. Kröger (90 J.), aus Genslack;
jetzt: Schleswiger Damm 172, 22457 Hamburg
- 30.11. **Käseberg**, Elke, geb. Mollenhauer (75 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 11;
jetzt: Am Osterholz 100, 42327 Wuppertal
- 01.12. **Kretschmer**, Antje, geb. Winkelmann (80 J.), aus Tapiau,
Schlageter Straße 8;
jetzt: Fasanenweg 9, 26427 Esens
- 01.12. **Nölker**, Helga, geb. Schweiß (80 J.), aus Petersdorf, Petersdorf Süd;
jetzt: Babenstieg 7 c, 22143 Hamburg
- 01.12. **Losch**, Friedhilde, geb. Kieninger (75 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Sommerauerstraße 19, 78112 St.Georgen
- 02.12. **Schulz**, Erich (90 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 5;
jetzt: Karbe-Wagner-Straße 21, 17235 Neustrelitz
- 02.12. **Selinger**, Christel, geb. ? (80 J.), aus Pommern;
jetzt: Rosenthaler Straße 22, 16540 Hohenneuendorf
- 03.12. **Holz**, Christel, geb. Janz (93 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 11;
jetzt: Grüner Weg 152, 51375 Leverkusen
- 03.12. **Hellwig**, Christa, geb. Hellwig (91 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Grevenbroicher Weg 70, 40547 Düsseldorf
- 04.12. **Kluck**, Ewald (94 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Ostlandstraße 21, 49661 Cloppenburg
- 04.12. **Wittkowski**, Charlotte, geb. Fey (93 J.), aus Wehlau, Pregelstraße 25;
jetzt: Körnerstraße 20, 45143 Essen
- 04.12. **Fuchs**, Gerhard (85 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 5, 50996 Köln
- 04.12. **Altrock**, Irmgard, geb. Klett (85 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Kasperstraße 35, 12524 Berlin
- 04.12. **Hagenbrock**, Ralf (70 J.), aus Wehlau, Augker Straße 13;
jetzt: Haumannplatz 3, 45131 Essen
- 05.12. **Seele**, Luise, geb. Klein (80 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Holzhauser Straße 113, 32425 Minden
- 05.12. **Meyer**, Henry (80 J.), aus Allenburg;
jetzt: Kirchstraße 30, 27318 Hoya
- 05.12. **Volkov**, Christel, geb. Gottheit (80 J.), aus Pettkuhenen;
jetzt: Haferacker 3, 21149 Hamburg
- 05.12. **Maye**, Klaus (75 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;
jetzt: Goethestraße 25, 26160 Bad Zwischenahn
- 07.12. **Gruber**, Edeltraud, geb. Klipp (94 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Ehebachstraße 2, 79426 Buggingen
- 09.12. **Engelbrecht**, Gitta, geb. ? (85 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Okeler Straße 17 a, 28279 Bremen
- 09.12. **Bartholmei**, Erhard (85 J.), aus Tapiau, Mittelstraße 6;
jetzt: 24879 Idstedt
- 10.12. **Mildt**, Ingeborg, geb. Stapelfeldt (92 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Tondernstraße 33, 23556 Lübeck
- 10.12. **Pasternak**, Günter (91 J.), aus Wehlau, Niddener Straße 4;

- jetzt:** Benedikt-Schmittmann-Straße 16, 40479 Düsseldorf
- 10.12. **Szidat**, Herbert (85 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;
jetzt: Am Seegraben 3, 21680 Stade
- 12.12. **Dauner**, Hans (93 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Oggenhauser Straße 71, 89537 Giengen
- 12.12. **Völlmann**, Helmut (85 J.), aus Groß Engelauf;
jetzt: 9 Corral Lane, USA-10924 Goshen N.Y.
- 12.12. **Staffeld**, Ilse, geb. Fischer (75 J.), aus Wittenberg;
jetzt: Michael-Kirch-Straße 30, 10179 Berlin
- 13.12. **Marstaller**, Wolfgang (93 J.);
jetzt: Stettener Straße 159, 73732 Esslingen
- 13.12. **Hoffmann**, Johanna, geb. Hecker (85 J.), aus Mauer;
jetzt: Schützenstraße 6, 69256 Mauer
- 14.12. **Lückert**, Elli, geb. Laugalis (85 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 23;
jetzt: Schützenberg 8, 99974 Mühlhausen
- 14.12. **Habacker**, Manfred (75 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße 20;
jetzt: Alte Lindenstraße 19, 39179 Barleben
- 15.12. **Matern**, Gerda, geb. Kattelat (94 J.), aus Wargienen;
jetzt: Weidenweg 5, 48499 Salzbergen
- 16.12. **Bradler**, Richard (96 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Reherweg 99, 31787 Hameln
- 16.12. **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann (90 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Neufelder Straße 4, 47906 Kempen
- 16.12. **Fligge**, Werner (80 J.), aus Königsberg;
jetzt: Peter-Müller-Straße 25, 63225 Langen
- 17.12. **Wendt**, Anneliese, geb. ? (91 J.), aus Hoya;
jetzt: Oberbogen, 27318 Hilgermissen
- 17.12. **Ziener**, Heidrun, geb. Rose (75 J.), aus Moterau, Moterau Dorf;
jetzt: Frankensteiner Straße 156, 64297 Darmstadt
- 18.12. **Schmölke**, Liselotte, geb. Seidler (93 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 36;
jetzt: Heikendorfer Straße 103, 24232 Schönkirchen
- 18.12. **Kirschner**, Alexander (92 J.), aus Petersdorf, Petersdorf Süd;
jetzt: Unit 7, 1409 W. Crane St. 7, USA- Arlington Heights, Il. 60004
- 18.12. **Kaspereit**, Wilhelmine, geb. Winden (90 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 9;
jetzt: In der Gracht 29, 51105 Köln
- 19.12. **Schmidt**, Grete, geb. Schmidt (93 J.), aus Sanditten, Adamsheide Forsthaus;
jetzt: Stettiner Straße 17, 25524 Itzehoe
- 19.12. **Meyer**, Christel, geb. Kamp (80 J.), aus Schirrau, Klein Schirrau;
jetzt: Handwerker Ring 10, 38464 Groß Twülpstedt
- 19.12. **Sziegoleit**, Ulrich (70 J.), aus Plibischken, Ramten;
jetzt: Südweg 13, 21521 Dassendorf
- 20.12. **Packmohr**, Marion, geb. Wormsdorff (80 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Brodersen Straße 10 II., 22041 Hamburg
- 20.12. **Taler**, Marion, von, geb. Hippel von (70 J.), aus Kuglack, Klein Kuglack;
jetzt: Hofkoppeln 30, 21271 Hanstedt
- 21.12. **Brandecker**, Wolfgang (95 J.), aus Tapiau, Altstraße 1;
jetzt: Lüdersring 133, 22547 Hamburg

- 22.12. **Fritsche**, Irmgard, geb. Schickmann (91 J.), aus Auerbach;
jetzt: Neue Siedlung 15, 78073 Bad Dürkheim
- 23.12. **Gimbott**, Viktoria, geb. Nowack (85 J.), aus Tapiau, Wasserstraße 14;
jetzt: Schmöckwitzer Straße 103, 15732 Eichwalde
- 23.12. **Wojtke**, Inge, geb. Wojtke (85 J.), aus Tapiau, Schloßstraße 16;
jetzt: Soldiner Straße 94/95, 13359 Berlin
- 24.12. **Lukasczyk**, Erich (94 J.), aus Sielacken;
jetzt: Am Seegraben 17, 21680 Stade
- 24.12. **Ulit**, Erich (85 J.), aus Imten;
jetzt: Krebshäger Straße 53, 31655 Stadthagen
- 24.12. **Marquitan**, Reinhard (80 J.), aus Allenstein;
jetzt: Nonnenbusch 114, 45770 Marl
- 25.12. **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky (98 J.), aus Paterswalde,
Paterswalde Mitte;
jetzt: Rosenhang 7, 51545 Waldbröl
- 25.12. **Röhle**, Else, geb. Steppat (97 J.), aus Reinlacken, Pareyken;
jetzt: Dorfland 8, 27299 Langwedel/Etelsen
- 25.12. **Babace**, Uwe (70 J.), aus Zohpen;
jetzt: Strunkhausen 11, 53804 Much
- 26.12. **Pauli**, Herbert (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Neuländer Pfad 11, 68647 Biblis
- 27.12. **Kagelmacher**, Knut (80 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: Färbergasse 8, 73240 Wendlingen
- 28.12. **Melzer**, Michael (96 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.);
jetzt: Nösnerland 30, 51674 Wiehl
- 28.12. **Kinzel**, Ute, geb. Hildebrand (75 J.), aus Gauleden, Kellermühle;
jetzt: Alte Schulstraße 47, 24232 Schönkirchen
- 29.12. **Gerhardt**, Charlotte, geb. Gerhardt (91 J.), aus Angerapp;
jetzt: Breitenkamp 24, 23683 Haffkrug
- 29.12. **Nieswandt**, Ernst (90 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Heilshorner Straße 7, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 30.12. **Kaiser**, Editha, geb. Neiß (98 J.), aus Wehlau;
jetzt: Monikaweg 3, 85716 Unterschleißheim
- 30.12. **Bucher**, Elisabeth, geb. Stein (94 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 9;
jetzt: Alter Dollhofweg 7, 88499 Heiligkreuztal-Altheim
- 30.12. **Werts**, Betty, geb. Gedack (93 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 1;
jetzt: Dr.- Rothermel-Straße 6a, 86381 Krumbach
- 30.12. **Edler**, Gerda, geb. Kuckluck (90 J.), aus Sechshuben;
jetzt: Birkenweg 7, 24808 Jevenstedt
- 30.12. **Stenger**, Betty, geb. Kristahn (85 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Klaus-Schaumann-Straße 24, 21035 Hamburg
- 30.12. **Leonhard**, Astrid, geb. Lunkowski (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Horner Landstraße 398, 22111 Hamburg
- 30.12. **Männel**, Erika, geb. Werner (80 J.), aus Moptau;
jetzt: Uhlandstraße 4, 04600 Altenburg
- 31.12. **Emsbach**, Paula, geb. Wegmann (99 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Auf'm Halskamp, 49681 Garrel
- 31.12. **Krehl**, Georg (95 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 61;

- jetzt:** Schloßwiesenstraße 5, 72525 Münsingen
- 31.12. **Waniek**, Ursula, geb. Unruh (92 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Wilhelm-Wander-Straße 2, 07407 Rudolstadt
- 31.12. **Brandecker**, Hans-Joachim (85 J.), aus Tapiau, Altstraße 1;
jetzt: Celler Straße 8, 29386 Hankensbüttel
- 31.12. **Preuß**, Bruno (85 J.), aus Hasenberg, Pomauden;
jetzt: Maastrichter Straße 40, 50672 Köln
- 31.12. **Roland**, Elke, geb. von Kalnassy (75 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Baumschulenweg 5, 99706 Großfurra

Liebe Landsleute,

viele Geburtstagskinder des vor uns liegenden ersten halben Jahres 2017 werden vergeblich die Ankündigung ihres Ehrentages gesucht haben. Das liegt nicht an besonderen Auswahlkriterien oder an fehlenden Spendeneingängen, sondern allein daran, dass wir diese Geburtsdaten nicht kennen.

Wenn Sie also Ihren Namen nicht finden können, schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie einfach an und teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit, damit wir auch Ihnen in Zukunft an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen können.

Ihre ***Wehlauer Heimatkreistatei***

Briefe an die Kreisgemeinschaft

Neben vielen Telefonanrufen erreichen uns auch Zuschriften, die zeigen, dass unsere Aktivitäten Beachtung finden.

Wir veröffentlichen gerne solche Briefe, besonders wenn sie allgemein interessierende Informationen beinhalten.

Die Zuschrift von **Frau Inge Breede** hat uns deshalb besonders gefreut, weil wir dadurch von den schriftstellerischen Arbeiten ihres im Jahre 2016 verstorbenen Ehemannes erfahren haben.

So bedankt sich **Herr Lange** für unsere Unterstützung für die Bereitstellung von Informationen zu seiner Bachelor-Arbeit mit dem Thema: „Vertriebenen-Biografien“, die er zur Erlangung seines Studienabschlusses durch Informationen, die er in unserem Archiv erhalten konnte. Abschrift:

Lieber Herr Gohlke,
ich konnte im Sommer erfolgreich meine Bachelorarbeit zur Thematik Vertriebenenbiografien auch mit Ihrer Unterstützung durch das umfangreiche Bild- und Textmaterial absolvieren. Dafür nochmals herzlichen Dank.
Ich wünsche Ihnen heute eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes neues Jahr.
Oliver Langer

Frau Waltraud Linne, geboren in Poppendorf, verbindet ihren Dank für erhaltenen Geburtstagsgrüße mit Fragen zu Informationen über das Schicksal ihrer Nachbarn. Diese Frage geben wir an alle ehemaligen Poppendorfer weiter, weil uns auch keine entsprechenden Informationen über die Familie Beckmann vorliegen.

Die abgebildete Postkarte zeigt, dass im Jahre 1930 ein Gruß an die Frau Beckmann in Poppendorf gesandt wurde.

An die Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

18.2.2017

Sehr geehrter Herr Gohlke,

als neues Mitglied habe ich zu meinem 81.Geburtstag die Grüße und guten Wünsche der Kreisgemeinschaft von Frau Garrn zu gesandt bekommen und ich bedanke mich sehr.

Besonders habe ich mich gefreut, daß die Postkarte ein altes Foto aus der Kirche von Grünhayn zeigte. In dieser Kirche ist mein Vater 1899 getauft und alle

seine Vorfahren und Verwandten aus Poppendorf und den umliegenden Dörfern. Gleichzeitig hat es mich traurig gemacht, daß dort in Grünhayn kein Stein mehr auf dem anderen steht, wie die Luftaufnahme jetzt zeigt, sondern nur noch russische Panzerspuren vom dortigen Truppen-Übungsplatz. Aber Poppendorf gibt es noch, natürlich ohne Deutsche und unter anderem Ortsnamen.

Sie haben ein Heimatbuch von Poppendorf herausgebracht. Ist dort oder in den umliegenden Dörfern die Familie Beckmann erwähnt? Ich könnte Ihnen einige Bilder und Aufzeichnungen der Vorfahren überlassen.

Ich grüße aus dem Schwabenland
 Waldtraut L i n n e geb. Beckmann
 Falltorstr. 56, 72116 Mössingen



Herr Madtke, dessen Buch „Opa Helmut erzähl aus deinem Leben“ wir im Heimatbrief Nr. 96 vorgestellt hatten, schreibt im abgedruckten Brief ergänzendes aus seinem langen Leben. Seine Ausführungen zeigen uns, welche Ereignisse im vergangenen Jahrhundert das Leben der Menschen in Deutschland einschnei-

»Ich bin stolz, bei Dir (1954 bis 1956) gelernt zu haben.«

Diese schriftliche Aussage des ehemaligen Forstlehrlings Klaus Rogga anlässlich meines 92. Geburtstages machte mich sehr glücklich, ist einmalig und erhebend. Jeder Ausbilder, Lehrer und Meister ist immer bemüht, sein Wissen, seine Kenntnisse und Fähigkeiten seinen Lehrlingen zu vermitteln und sie zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Wenn wir in die Geschichte, in die Vergangenheit blicken, dann hat sich vieles verändert, verbessert und weiter entwickelt. 1717 wurde durch König Friedrich Wilhelm 1. im Königreich Preußen die allgemeine Schulpflicht eingeführt, es war eine der Ersten in Europa. Natürlich gab es schon früher Universitäten (1119 Bologna, 1150 Paris, 1348 Prag, 1419 Rostock usw.) wo verschiedene Fachrichtungen gelehrt wurden, aber auch einige Privatschulen. Vor allem die Kirche unterstützte in ihren Klöstern die Wissenschaft. Seinerzeit wurden die Predigten in Latein gehalten. Erst Dr. Martin Luther hat 1517 mit seinen 95 Thesen in Wittenburg und später mit der Übersetzung des Neuen Testaments ins Deutsche für den evangelischen Glauben einen entscheidenden Schritt zur Trennung von der katholischen Kirche erreicht.

Im Königreich Preußen wurde durch Rahmenprogramme das Schulsystem weiterentwickelt und etwa 1500 Schulen eingerichtet. Die Bischöfe verlangten, den Religionsunterricht vordergründig zu behandeln, denn sie wollten die Kinder als gläubige Christen und anständige Menschen erziehen. Für die Schulen fehlten aber viele Lehrer. Es wurden altgediente Soldaten, auch Kriegsteilnehmer und Verwundete eingesetzt, die außer ihrer bisherigen Tätigkeit über keine weiteren Fähigkeiten verfügten. Sie kannten nur das Soldatentum und Befehle ausführen. Dementsprechend war auch der Unterricht und das Schlagen mit Stock, Rute oder Hand vordergründig. Diese Art der Bestrafung habe ich sogar noch 1936 in Wehlau/Ostpreußen erlebt. Onkel Otto Karahl (1885 bis 1965) war Lehrer in Masuren/Ostpreußen. Wenn Onkel Otto uns während der Sommerferien besuchte, war meist seine erste Reaktion, sich an das Klavier zu setzen und viele damals bekannte Lieder zu spielen. Er war sehr musikalisch und spielte alle Musikinstrumente. Seine erste Lehrerstelle war Turowen, Kreis Johannisburg/Ostpreußen (305 Einwohner). Er war Nachfolger von seinem Vater Ferdinand Karahl, der 1926 verstarb und in Johannisburg/Ostpreußen beerdigt wurde. Onkel Otto war zuletzt Konrektor einer Mittelschule in Königsberg und während des II. Weltkrieges Hauptmann einer Transporteinheit.

Während meiner beruflichen Tätigkeit wurde ich vom StFB Wismar (Staatlicher Forstwirtschafts-Betrieb) als Ausbildungsleiter und nebenamtlicher Lehrer der BBS (Betriebsberufsschule) Forst Bad Doberan (1953 bis 1957) eingesetzt. In dieser Zeit habe ich viele Forstlehrlinge ausgebildet, die zum Teil hohe Positionen in

der Forstwirtschaft einnahmen , so z. B. Klaus Rogga, Christian Kähler, Jochen Bandt (t) und Franz Behl (t). Auch Erwachsene z. B. Hans Kruse, Peter Trost, Wolfgang Giese und Holger Petersdorf habe ich entsprechend gefördert und ihre Ausbildung zum Revierförster unterstützt.

Viele meiner Berufskollegen (Horst Friesecke, Karl-Heinz Bandt, Werner Haselmann) sind inzwischen verstorben und auch einige ehemalige Lehrlinge weilen nicht mehr unter den Lebenden.

Als Zeitzeuge habe ich nachstehende Epochen erlebt:

	bis	1933	die Weimarer Republik
1933	bis	1945	das Dritte Reich
1945	bis	1949	die Militärdiktatur
1949	bis	1990	die DDR
1990	bis	jetzt	die BRD

Nach der Wende habe ich zehn Bücher geschrieben, wobei ich das letzte Manuskript (Tiergeschichten für Jung und Alt) durch den WAGE-Verlag nicht mehr veröffentlichen lasse. Ich behaupte, die Deutschen haben inzwischen das Lesen verlernt! In meinen Büchern habe ich immer »Ross und Reiter« genannt. Wenn Personen in meinen Schilderungen negativ beschrieben werden, habe ich ihnen ein Manuskript zugeschickt mit der Bitte um Kenntnisaahme. Bisher habe ich zwei Einsprüche erhalten.

In meinem Leben habe ich viel Glück gehabt:

1. den II. Weltkrieg überlebt,
2. 1949 (16. April) in Schmölau Kreis Salzwedel eine Ostpreußin geheiratet und lebe mit ihr glücklich zusammen,
3. wurde am 1. September 1949 wieder in die Forstwirtschaft eingestellt.

1995, als Rentner, begann ich Bücher zu schreiben und durch den WAGE-Verlag zu veröffentlichen. Den Anstoß hierzu gab seinerzeit Hartmut M. F. Syskowski, inzwischen als Redakteur der »Pirsch« in München beschäftigt .

Eigentlich kann ich mich nur äußern über Gebiete, die ich erlernt und mit Prüfungen belegt habe, und das ist »Forst-, Jagd- und Militärwesen.« In diesen drei Bereichen kenne ich mich recht gut aus, nur in letzter Zeit wird es leider immer schwieriger! In meinem Alter kann ich noch Auto fahren, gehe zur Jagd (bisher 75 Jahre) und spiele gerne Skat (seit dem 6. Lebensjahr). In der Hoffnung, noch lange diese Tätigkeiten auszuüben, freue ich mich mit meiner Frau über jeden Besuch von guten Freunden.

Helmut Mattke

Kreuzworträtsel oder Die Alle

Eine Erzählung von Hartmut Breede

Kennen Sie das auch? Sie sitzen gemütlich beim Kaffeetrinken, blättern dabei in der Tageszeitung und werden jäh aufgeschreckt! Nein, es klingelt nicht an der Haustür, weder ist es das Telefon noch der Düsenjäger, der genau über Ihrem Haus sich mit einem Knall in Überschallgeschwindigkeit katapultiert!

Nein, es war meine Frau, die unvermittelt, ohne vorherige An meldung, ohne erkennbares Zeichen mich fragend ansprach: „Wie heißt die Hauptstadt von Nigeria?“ Das war eine der berüchtigten Fragen, deren Antwort ihr beim Ausrufen des Kreuzworträtsels der besagten Tageszeitung - übrigens mit Gewinnchancen - gewaltig helfen würde, weil sich dadurch waagerecht mehrere gesuchte Begriffe ergeben könnten. „Du bist doch Geograph“, ließ sie der Frage folgen, um damit anzudeuten, dass sie fest auf mich setzte. „Lagos“, erwiderte ich lachend ob der letzten Feststellung. „Passt“, kam es fröhlich zurück und schon sauste der Stift ausfüllend über die Kästchen des Rätsels. Dann war wieder Ruhe, und ich konnte den Artikel zu Ende lesen.

Wenige Minuten später aber setzte meine Frau zu einer neuen Frage an, diesmal nicht direkt, sondern verschmitzt umschreibend: „Könntest Du Dir vorstellen, dass hier auch Fragen Ostpreußen betreffend gedruckt stehen? Z.B. wird nach einem Fluss in Ostpreußen gefragt! Na, was wirst Du jetzt antworten?“ Ich fragte zunächst nicht nach der Anzahl der benötigten Buchstaben, sondern überlegte, welcher Teil Ostpreußens gemeint sein könnte. Nach der Art, wie meine Frau mir die Frage gestellt hatte, nämlich die Antwort schon wissend, konnte es nicht das südliche Ostpreußen, heute zu Polen gehörig, sein, auch das heute litauische Memelland nicht, nein, es musste das sog. nördliche, heute russische Ostpreußen sein, ihre ehemalige, seit 1991 wiedergefundene Heimat, in der ich den Fluss finden, benennen sollte. Aber andererseits wäre das ja fast sensationell, da gerade dieses nördliche Ostpreußen kaum im Bewusstsein der Menschen ist, also auch nicht unbedingt in dem der „Rätselmacher“, da dieses Gebiet über 45 Jahre Sperrgebiet und damit von der historischen Landkarte verschwunden war. Aber ich versuchte es, indem ich den größten und bekanntesten Fluss dieses Raumes nannte, der auf seinem Lauf kurz bevor er in die Ostsee bzw. das Frische Haff mündet, durch die ehemalige Hauptstadt Ostpreußens, nämlich Königsberg, fließt: „Pregel! Einen anderen Fluss kennen die ‚Rätselmacher‘, doch nicht!“ „Falsch, viel zu einfach!“ kam es nachsichtig lächelnd zurück, „Du musst Dir schon Mühe geben!“ „Nun, dann nehmen wir mal die „Szesuppe“, und um sie zu ärgern, fügte ich hinzu, „am Anfang und in der Mitte mit „S“ und „Z“!“ Denn diese Schreibweise fand ich besonders schön, obwohl dieser Fluss auch

häufig mit „Sch“ geschrieben wird. „Wie kommst Du gerade auf einen Fluss, mit dem ich hier wirklich nichts anfangen kann, schon wegen der unterschiedlichen Schreibweise!“ Ja, wie kam ich darauf? Ganz einfach: „Erinnerst Du Dich nicht an Haselberg oder besser Lasdehnen im Nordosten des Königsberger Gebietes? Der Bereich fehlte uns doch noch in unserer ‚Sammlung!‘“ Sie nickte und bestätigte, dass wir überall in dieser heutigen Kaliningradskaja Oblast mit ‚unserem ‚Sergej‘ herumgefahren waren, ob an der Samlandküste im Westen, auf der Kurischen Nehrung bis Pillkopen , im Norden bis Kaukehmen, Karkeln, Inse und dem Jagdschloss Pait und im Osten bis zur Rominter Heide und dem Wystiter See; nur diese Ecke um Lasdehnen im Kreis Pillkallen fehlte uns. „Ja“, fuhr sie fort, „wir wollten nach Lasdehnen, um zu sehen, ob noch etwas von der Mühle an der gestauten Szeszuppe zu finden ist, denn schon im Oktober 1944 mussten wir den Mühlenbesitzer und dessen Frau bei uns in der Schule in Groß Nuhr bei Wehlau als Evakuierte aufnehmen. Übrigens, während des 3. Reiches wurden diese Orte und Flüsse, deren Namen nicht deutsch genug waren, umbenannt, nämlich zu Haselberg am Ostfluss im Kreis Schlossberg!“ „Mir ist *Lasdehnen* an der *Szeszuppe* im Kreis *Pillkallen* lieber! Aber entscheidend ist, dass wir an dem Fluss gestanden und Reste einiger Gebäude, die zur Mühle gehörten, und vor allem das Mühlenstauwerk gesehen haben, nicht zu vergessen die neugotische Kirche, die unzerstört geblieben ist und heute orthodox genutzt wird ; und überraschend viel deutsche Bausubstanz, wenn auch zum Teil recht desolat . . .“ „Nun erzähle nur noch von den Forellen, die das Stauwerk zu überwinden suchten!“ unterbrach mich meine Frau, „Du wolltest mir doch einen Fluss für mein Rätsel nennen!“ „Dann sage ich eben Gilge!“ „Stimmt nicht, weil ich einen Fluss mit vier Buchstaben benötige!“, „Können es nicht doch fünf Buchstaben sein? Es war und ist doch so schön an der Gilge und in Gilge!“ „Natürlich, wenn ich ‚Gilge‘ höre, denke ich Gr. Friedrichsgraben , schnurgerade zwischen ihm und dem Kurischen Haff entlang, dann über den Nemonien mit einer fast abenteuerlichen Fähre, die als Pontonstück mit einem Stahlseil gezogen wird, übrigens für 5 Rubel (etwa 20 Cent) inklusive Billet 4 x 4 cm groß, und schließlich einbiegend in die wunderbare Birkenallee , aber mit einem extremen, aus deutscher Zeit stammenden und nicht mehr als 10 Std./km zulassenden Kopfsteinpflaster , die direkt auf das Fischerdorf Gilge an der Gilge zuführt - und dann ist man in ei ner anderen Welt!“ „Ja, man ist sogar am Ende der Welt, denn keine andere Straße führt hierher oder weiter nach Norden. Man ist verzaubert , sanft fließt die Gilge Richtung nahes Haff, und an beiden Ufern reihen sich wie in alten Zeiten die alten Fischerhäuser, Perlen auf einer Schnur gleich; es scheint sich nichts verändert zu haben, die Vorrats- und Geräteschuppen der Fischer säumen imer noch direkt das Ufer, gegenüber jenseits der schmalen, sandigen Dorfstraße die dazugehörenden Fischerhäuser mit kleinen, in allen Farben leuchtenden Blumengärten, jenseits des Flusses das gleiche Bild und beidseitig sich in der Gilge spiegelnd; keine Brücke führt über den Fluss, dafür neben jedem Vorratsschuppen ein Steg, an dem ein Boot liegt,

das mit Muskelkraft oder heute manchmal mit Außenbordmotor die Menschen auf die jeweils andere Seite des Flusses bringt, eines Flusses, der als südlicher Mündungsarm der Memel eingebunden ist in ein großes und engverknüpftes Wasserstraßennetz im ehemaligen Naturschutzgebiet ‚Elchwald‘, - eine Landschaft, ein Fluss, ein Dorf zum Träumen!“ „Du träumst, ich merke das schon, es ist auch schön, aber Du bist mir noch eine Antwort schuldig: ein ostpreußischer Fluss mit vier Buchstaben!“

Natürlich kannte ich ihn, aber der Begriff ‚Ostpreußen‘ löste jedes Mal etwas in mir aus, es entstanden Bilder, Geschichten im Kopf und vor allem im Herzen oder in der Seele, denen ich mich hingeben konnte, ja musste; ich musste diesen Bildern durch das Erzählen Leben geben, ich musste sie mitteilen können. Und so ging es mir auch bei dem von meiner Frau gesuchten Fluss, der hier in dem Rätsel gleichbedeutend neben Elbe, Weichsel oder Donau stand, und doch nur ein Nebenfluss des Pregel war und ist: „Alle!“ „Ja, natürlich, ‚unser Fluss!‘“ lächelte meine Frau und an ihren Augen sah ich, dass auch bei ihr Bilder und Geschichten entstanden von und über diesen Fluss, der 289 km von Süden nach Norden fließt, der südlich des Lansker Sees bei Lahna im heutigen Polen entspringt und seine Wasser, die heutige russische Grenze bei Klingenberg/Schönau ignorierend, ohne Pass und Visum am Stadtrand von Wehlau in den Pregel ergießt. Für meine Frau war es **der** Fluss überhaupt, denn er hat ihre Kindheit bestimmt in dem Dorf, das etwa 8 km südlich von Wehlau auf dem Prallhang der Alle lag und heute in wenigen Bruchstücken liegt. 1985 hat sie, haben wir, denn ich muss mich jetzt als ‚Beute-Ostpreuße‘ einbeziehen, die Alle nach 40 Jahren wiedergesehen, nicht im Dorf ihrer Kindheit, sondern: „Weißt Du noch damals, als wir in Allenstein unterhalb des Burg ähnlichen Schlosses an der Alle standen und unsere Gedanken und vor allem meine Sehnsüchte dem nach Norden zum Pregel fließenden Wasser mitgeschickt haben, um mein Dorf zu grüßen?“ „Natürlich, und ich erinnere auch an Guttstadt, als wir Deiner Alle dort nicht nur Gedanken und Sehnsüchte anvertrauten, sondern ihr eine Flaschenpost mitgaben in der Hoffnung, sie würde es bis Groß Nuhr und Wehlau schaffen!“ Damals, in Guttstadt waren wir 1988, wagte niemand nur davon zu träumen, das sog. nördliche Ostpreußen je besuchen zu können, und doch war die Öffnung des Gebietes so nah. Denn schon 1989 änderte sich völlig unerwartet mit der Öffnung der innerdeutschen Grenze die Staatenkarte in Mitteleuropa und mit der Auflösung der Sowjetunion 1991 auch die Osteuropas und das Tor zum nördlichen Ostpreußen wurde geöffnet: „So standen wir schon 1992, vier Jahre nach Guttstadt, an Deiner Alle in Groß Nuhr, ich erinnere es noch ganz genau. Es war ein sehr heißer Tag, als wir uns mit dem Taxi Deinem Dorf und damit auch der Alle näherten.“ „Warte nur mit den Bildern und Geschichten, ich will nur schnell ‚Alle‘ in das Rätsel eintragen: A - L - L - E! So, nun können wir uns über meinen, über unseren Fluss weiter unterhalten. Ja, wir hielten mit der Taxe an

der Oberen Dorfstraße und gingen zu Fuß zur Alle runter!“ „Von Deinem Dorf gab und gibt es nur noch einige Mauerreste , aber Du konntest sehr schnell zuordnen, wer wo gewohnt hatte . Ein einziges Haus stand und steht noch , bewohnt , Du erkanntest es als das Haus des ehemaligen Bürgermeisters, aber wir trauten uns damals noch nicht, die dort jetzt Wohnenden aufzusuchen , wir fühlten uns irgendwie als Eindringlinge, obwohl es doch Deine Heimat war; so gingen wir weiter zur Alle hinunter und dann standen wir an ihrem Ufer; leise zog der Fluss unter hohem ostpreußisch blauen Himmel da hin, in seinem Wasser die hier und da auf- tauchenden Wattebausch ähnlichen Schönwetterwolken spiegelnd; unser Blick glitt am diesseitigen Ufer entlang, registrierte Baum und Strauchvegetation, undurchdringlich scheinend, Dein Blick sah sicherlich erinnernd die Häuser und Gehöfte Deines Dorfes einer vergangenen Zeit; Deine Augen tasteten förmlich den Fluss ab, sahen Libellen surrend über das Wasser schießen, sahen Wasserringe sich ausbreiten, Mücken tanzen; Dein geistiges Auge aber sah sicherlich auch Dich selbst, wie Du als kleines Mädchen im Winter auf der Alle bis in den späten Nachmittag hinein, wenn die Dämmerungsfarben des Himmels heraufzogen, Schlittschuh gelaufen bist, eben auch an jenem Nachmittag im Januar 1945, als dann am späten Abend für euch der Fluchtbefehl kam. Dieser Nachmittag war der letzte in Deinem Dorf, auf Deinem Fluss, es war ein Abschied, von dem Du am Nachmittag noch nichts wusstest; und jetzt warst Du mit mir zurückgekehrt und standest wieder an Deinem Fluss.“

„Ja, das ging mir alles durch den Kopf und dennoch war ich irgendwie ganz glücklich, ein Kreis hatte sich geschlossen, ich war an den Ort meiner Kindheit zurückgekehrt. Weißt Du noch, was ich als erstes zu Dir gesagt habe? Es passte so gar nicht zu diesem besonderen Augenblick , aber es war wohl eine Art Kompensation der Gefühle. Ich sagte damals zu Dir und wies auf eine bestimmte Stelle der Alle: ‚Da war die viel genannte Wuhne, in die ich mit meinem Schlitten hineingeschubst wurde ‚.“

Ich erinnerte diesen Vorfall genau, denn meine Frau hatte mir in all den gemeinsamen Jahren immer wieder über ihr Dorf und die Alle erzählt: So bin ich mit ihr Schlittschuh gelaufen bis in die Abenddämmerung hinein , habe den Eisgang auf der Alle im Frühjahr erlebt bis hin zum Eisstau , so dass die Alle-Wiesen auf der anderen Seite des Flusses zur riesigen Überschwemmungslandschaft wurden, habe den Pionier-Einheiten aus Königsberg zugesehen , wie sie die Eisbarrieren im März vorsorglich sprengten, habe die umgekehrte Situation kennen gelernt, wenn im Mai, bedingt durch das Öffnen der Schleusen bei Wehlau , Niedrigwasser angesagt war und man, wenn auch nicht erlaubt, die Alle an einer bestimmten Stelle zu Fuß durchqueren konnte oder habe die Lastkähne, die sog. Boydaks, die mit Sand beladen vom Sandberg nördlich des Dorfes Alle abwärts auf die andere Seite des Flusses zur Alemannia -Ziegelei in Richau fahren sehen; manch

mal war ich auch beim Treideln dabei, und ich habe begriffen, dass es an und auf der Alle nie langweilig war, in ihr habe ich die Wäsche gespült und dann zum Bleichen auf die Alle-Wiesen ausgelegt, ich habe an der Alle mit Gleichaltrigen gegessen und musiziert, habe gebadet, geangelt oder bin mit dem Ruderboot zum Silberberg mitgenommen worden, habe die Boote des Rudervereins aus Königsberg betrachtet oder aber staunend den Pionieren zugesehen, wie sie den Brückenbau mit Ponton-Elementen über die Alle probten oder „Damals bei unserem ersten Besuch an der Alle“, unterbrach meine Frau meine Gedanken, „habe ich nur den Augenblick gelebt, es war ein unbeschreibliches Gefühl. Dass ich in jedem der folgenden Jahre wiederkommen sollte, lag für mich außerhalb der Vorstellungskraft, vor allem, es war damals unwichtig für mich. Und heute ist es selbstverständlich geworden, dass wir in jedem Jahr wieder neu an der Alle stehen!“ „Vor allem hier erwartet werden von Elena und ihrer Familie, die heute im Haus des Bürgermeisters wohnt. Es gehört schon zum Ritual, dass wir dann Tische, Stühle und Decken an die Alle bringen, dass Elena - von unserem Besuch benachrichtigt - für unser leibliches Wohl vorgesorgt hat, indem sie alles Mögliche, von geschmorten Pilzen bis zum Rehgulasch, von Kartoffeln bis zum Brot, von der Fischsuppe bis zu Gurken und Tomaten, für das Picknick vorbereitet hat!“ „Manchmal feiern wir sogar, wenn unsere Freunde aus Königsberg mitkommen, mit 15 Personen am Alle-Ufer, stell' Dir das einmal vor! Man könnte dann fast von einer Völkerwanderung in diese wunderbare Abgeschiedenheit sprechen, und alle bringen für das Picknick etwas mit!“ „Ist das nicht toll, und ich glaube - vielleicht klingt das jetzt etwas merkwürdig - die Alle freut es, denn sie glitzert im Sonnenlicht wie ein verstehendes Lächeln, es ist wie ein Augenzwinkern, wenn wir an ihrem Ufer sitzen und feiern, wenn der Duft der Grillwürste uns an die Tische holt, die wir gerade noch beim Angeln oder beim Steinweitstoß waren, wenn wir essen und trinken, lachen, erzählen, häufig von früher, diskutieren, wenn wir auf ihr rudern und manchmal dabei kentern, wenn wir angeln und den Erfolg bejubeln, wenn wir auf dem Rücken schwimmend uns der Flussmelodie hingeben und das ostpreußische Blau des unendlich hohen Himmels mit einem Glücksgefühl in uns aufnehmen - ja, Deine Alle weiß um ihre Schönheit, die sie über all die Zeiten bewahrt hat!“ „Verstehst Du, warum ich an der, an meiner Alle glücklich war?“ „Natürlich, denn heute sind wir *beide* glücklich an Deiner Alle, was schon im Moment darin sichtbar wird, dass wir Dein Kreuzworträtsel völlig vergessen haben!“ „Das ist nicht schlimm, dann rate ich morgen weiter; mit Dir über die Alle zu sprechen, war mir viel wichtiger!“ „Hoffentlich fragst Du morgen nicht nach einem ostpreußischen Fluss mit 5 Buchstaben, der erste ein ‚P‘!“ „Und welcher sollte das sein?“ „Nun, ein Quellfluss des Pregel: die Pissa!“ „Das glaubt uns doch keiner!“

Rückblick

Die Gedanken wandern in die Vergangenheit, eine tiefe klaffende emotionale Wunde und viele Erinnerungen erwachen.

Man hat es oft gehört: „Stecke deine Vergangenheit in den Schrank und fange neu an“; leichter gesagt als getan.

Ein merkwürdiges Gefühl der Ungerechtigkeit und seelische Verbitterung liegt in mir, sicher geht es anderen auch so. Täglich begegnet man den ungelösten Konflikten. Der Verlust der Heimat, das Hab und Gut und die Identität wurden gewaltsam entrissen, es gab keine Menschlichkeit oder Zurückhaltung. Man sollte es nicht vergessen, dass wir alle ein Teil der heutigen Geschichte sind.

Viele Fragen kommen auf, ist die demokratische Politik entgleist? Mehr als 16.5 Mio. Menschen wurden aus den deutschen Ostgebieten auf die brutalste Art und Weise nach dem Kriegsende vertrieben. Unsere 700 jährige Aufbau-Geschichte dieser Gebiete wurde einfach ausgelöscht. In derselben Zeitspanne führten 1945-46 die Siegermächte die weltbekannten Nürnberger Prozesse und verurteilten viele Deutsche für ihre Kriegsverbrechen, die sie während ihrer Herrschaft begangen haben. Zu den Verbrechen zählten Vertreibungen, Zwangsarbeit und viele Schrecklichkeiten gegen Juden, Polen und Russen usw. Die Kriegsverbrecher wurden gehängt, jedoch zu dem gleichen Zeitpunkt wurde die deutsche östliche Bevölkerung aus ihrer Heimat gewaltsam vertrieben. Wo ist die Logik?

Hier ein Auszug aus dem Buch: „Eine schreckliche Rache“, geschrieben von einem britischen Wissenschaftler der Kriegsgeschichte Alfred de Zayas, englischer Titel: „A Terrible Revenge“:

Während der Nürnberger Prozesse haben die Richter verkündigt, dass Massendeportationen sowohl ein Kriegsverbrechen als auch ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellen. Die Widersprüchlichkeit der Prozesse besteht darin, dass während diese durchgeführt wurden, Millionen Deutsche aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Dieses alles geschah auf Anordnung oder zumindest Duldung von den Mächten, deren Anwälte und Richter, welche die Massendeportation durch die Nazis verurteilten. Ich wiederhole: Wo ist die Logik?

Es wäre gut, wenn die Opfer der Vertreibung zwischen 1945-1949 auch gehört werden und ihr Menschenrecht verteidigt wird. Niemand wurde für diese Brutalität verurteilt, Frauen, Kinder und die Älteren verloren alles, Besitz, Würde und Identität. Russen und Polen verstanden es gut, wie sie die menschliche

Seele zerstören konnten – selbst Kinder wurden bei den häufigen Vergewaltigungen nicht verschont.

Heute ist meine Heimat ein Zeugnis mutwilliger Zerstörung, angetrieben von Hass, Neid und Rache und der Lauf der Geschichte hat sich zugunsten der Russen und Polen entwickelt.

1943 wurde in Jalta, bei einem Treffen mit J. Stalin und Winston Churchill beschlossen, einen Teil des östlichen Polen an Rußland anzuschließen und große deutsche Gebiete Polen anzugliedern. Der Fluss Oder sollte die polnische Westgrenze bilden, wurde jedoch mit Duldung Russlands in einigen Gebieten nach Westen verschoben.

Die bedingungslose Kapitulation gab einigen Siegern die Macht, diese unmenschliche Vertreibung durchzuführen. Das Gefühl der Hilflosigkeit war groß, 2,5 Millionen Menschen verloren dabei ihr Leben. Die größten Aggressoren waren die Russen, Polen und Tschechen. Alles geschah im Namen demokratischer Regeln. Diabolische Ironie! Oft zeigt man den abscheulichen Adolf Hitler in Fernsehfilmen. Man hatte es zugelassen, dass er die Macht an sich riss, Deutschland in den Krieg führte und dazu mit seinen Helfershelfern die so unaussprechbaren Grausamkeiten beging.

Die Zeit nach dem Kriegsende war schrecklich, Städte und Dörfer waren ausgebombt. Das soziale und kulturelle Leben war zerstört. 16.5 Mio. Heimatvertriebene mussten irgendwo unterkommen, man konnte und wollte oft nicht helfen. Wir waren das Flüchtlings-Packzeug! Eine harte Zeit für ein besiegtes Land. Die Verpflegungsrationen waren sehr knapp, viele Menschen verhungerten. Auch ein Weg, die Bevölkerung auf legalem Weg zu dezimieren. Während der ewigen Bombardierungen der Städte kamen beinahe eine Million Zivilisten ums Leben.

Nun im hohen Alter gehen die Gedanken oft in meine Kindheit und die Erinnerungen sind stark geprägt von Ruhe und Frieden und Schönheit meiner Schuljahre. Die Klänge der Orgelmusik und der Glockenklang vom Kirchturm, der Rummel des Wehlauer Pferdemarktes, die Händler und Bauern in ihrer regionalen Kleidung, eine wunderbare Zeitspanne.

Ostpreussen war ein fruchtbares Land, die Kornkammer Deutschlands genannt. Wogender Weizen, Roggen, Hafer und Gerstenfelder und die vielen Sorten von Erdfrüchten. In den Wäldern Eichen, Linden, Birken sowie die dunkelgrünen Tannenbäume, die sich sanft im Wind bewegten. Stolze Elche, verschiedene Arten von Rehen. Wildschweine, Füchse, Hasen usw. sah man oft i

in den schönen Forsten. Für Vogelbeobachter ist der Wald nie still, es gibt eine stete Aktivität. Der Ruf des Kuckuks und der Nachtigal klingen noch in meinen Ohren. Als Kinder haben wir voller Vorfreude die Störche beim Bau ihrer Nester auf den Scheunen jedes Jahr beobachtet. Er gehörte zu den Zugvögeln und sein Erscheinen bedeutete, dass der Sommer nicht mehr fern war. Eine Zeit voller Spaß und Ferien, das Schwimmen in klaren Seen und Flüssen und immer neue Pläne schmieden. Oft auch Dummheiten zu begehen, wofür es Strafe gab, alles das gehörte zum Erwachsenwerden.

Schön war es mit den Geschwistern auf dem Rasen zu liegen, den Blick auf die ziehenden Wolken, Pläne schmieden und von der Zukunft zu träumen. Ja, es war nur ein Traum, der 2. Weltkrieg zerschnitt alles mit einem sehr scharfen Messer und unsere Träume kamen zu einem traurigen Ende.

Seit Januar 1942 arbeitete ich als Rot-Kreuz-Schwester in verschiedenen Kriegslazaretten. Die letzten 6 Monate des Krieges waren die dunkelsten meines Lebens. Flucht vor den Russen im tiefsten Winter, Schnee kniehoch, die Straßen verstopft, explodierende Granaten, Maschinengewehrfeuer von den über uns fliegenden russischen Flugzeugen.

Man fühlte sich so hilflos, obwohl man versuchte, viele Menschen zu retten. Es war immer tragisch, wenn man liebe Arbeitskameraden dabei verlor. Der Tod verrichtete seine Arbeit im Akkord. Ich erinnere mich an die verstümmelten Körper im blutgetränkten Schnee und habe heute noch oft grausame Alpträume von den traurigen Monaten der Flucht. Das Schuldgefühl, es überlebt zu haben, ist immer vorhanden, man kann es einfach nicht vergessen. Man hatte in den schrecklichen Schlund der Hölle geschaut und dadurch jede Hoffnung auf einen guten Ausgang verloren

Bevor Königsberg vollkommen eingeschlossen wurde, hatten wir Glück, zu Fuß raus zu kommen, der Gewaltmarsch forderte viele Opfer, es war tragisch. Von Pillau ging es per Schiff (Polux) nach Gotenhafen. Der nächste Arbeitsplatz war das Marinelazarett. Keine Ruhepause für uns Schwestern, wir waren sehr überfordert; Bomben, Granaten und die Russen kamen immer näher. Letzter Ausweg: Mit dem Schiff gen Westen. Es war unmöglich, einen Hafen an der westlichen Ostsee sicher anzulaufen, der Bombenhagel der Alliierten war groß. So ging es nach Dänemark, in Kopenhagen wurden wir ausgeschifft. Wir wurden in ein Internierungslager mit all den Verwundeten transportiert. Beinahe 800 Verwundete, 4 Ärzte, 6 Sanitäter und 20 Schwestern, vollkommen überfordert. Eng, primitive Doppelstock-Betten für die Kranken und die sanitäre Versorgung und Verpflegung sehr unzureichend. Schwedische Rote-Kreuz-Fahrzeuge mit Medizin und Verbandzeug wurden von den englischen Bewachern zurückgewiesen. Es war so primitiv, das wir

oft verzweifeln. Die Wunden mussten mit Toilettenpapier, von einer sehr schlechten Qualität, versorgt werden. Die Todeszahl war hoch. Es gab keinen Trost für Leid und Schmerz der Angehörigen, die später über den Verlust informiert wurden. Der Stachel des Todes ist tief. Diese Zeitspanne liegt als schwere Last auf meiner Seele.

Ende August 1945 wurden wir alle erneut eingeschifft und es ging zu der Hafenstadt Lübeck. Wir Schwestern wurden dort mit 40,00 RM (Reichsmark) entlassen. Nun stand ich da, nur mit der Bekleidung, der Schwesterntracht, auf dem Rücken ein kleiner Rucksack und 40,00 RM in der Hand, verloren und heimatlos. Der Neuanfang war schwer. Deutschland lag in Trümmern. Ich hatte keine Verbindungsanschrift von meinen Angehörigen, wusste nicht, ob sie das Chaos überstanden hatten. Nur durch Zufall fand man sich wieder. Jedoch mein Bruder, der als 17jähriger unter die Räder des Krieges geraten war, blieb vermißt. Alle Versuche, ihn aufzufinden, blieben erfolglos.

Ich fand eine Einstellung im Bremer Krankenhaus, habe da bis zu meiner Heirat gearbeitet. Mein Mann ging 1951 nach Australien, es war ein zweijähriger Arbeitsvertrag; sobald er das Geld zusammen hatte, um die Überfahrt der Familie zu bezahlen, folgten wir in das so ferne Land und entschlossen uns, in Australien eine neue Existenz aufzubauen.

Wer seine Heimat verloren hat, denkt oft voller Nostalgie zurück, obwohl man schon vor langen Jahren eine Wahlheimat gefunden hat und wir uns hier verwurzelt haben und sehr dankbar sind. Trotzdem, das Heimweh nach Ostpreussen kommt oft auf.

Im Jahre 1991, 47 Jahre nachdem wir vertrieben wurden, bekamen wir die Erlaubnis, unsere Heimat zu besuchen. Viele Tränen sind geflossen, aber wir mussten uns mit dem Gedanken abfinden, dass wir da nicht mehr leben dürfen.

1992 wagte ich eine Reise mit meiner Tochter nach Ostpreussen. Unser Haus stand nicht mehr. Der Friedhof, wo meine Großeltern, mein Vater und jüngste Schwester ruhten, war aufgegraben. Knochen der Toten wahllos zerstreut. Nicht einmal die Toten wurden in Ruhe und Frieden gelassen. Meine Heimat ist ein Relikt aus längst vergangenen Zeiten. Jahre später hatte ich Gelegenheit, eine Bus-Tour in das südliche Gebiet zu machen. Auch hier fand ich nur aufgegrabene Friedhöfe und Besitztum meiner Verwandten in Trümmern. Der Hass dieser Menschen, die nun dort leben, muss groß gewesen sein. Es ist unbeschreiblich, was man dabei denkt, wenn man alles zerstört vorfindet. Meine persönlichen Erfahrungen sind: Krieg ist nichts anderes als Massenord. So passt das oft gebrauchte Zitat sehr gut: In Kriegszeiten muss der Teufel viel

Platz in der Hölle schaffen!

So möchte ich meinen Bericht mit einem Spruch beenden, den ich in einem Buch fand:

Aus der Heimat einst vertrieben, die Du doch so sehr geliebt, gehst Du heim zum ewigen Frieden, wo Dir Gott die Heimat gibt!

*Ursula Peters geb. Krause aus Paterswalde
Tumut NSW
Australia*

SO FINDEN SIE ZU UNS



OL
Ostpreussisches Landesmuseum
Heiligengeiststraße 18 • 21335 Lüneburg
Telefon: +49 (0)4131 75995-0
E-Mail: info@ol.lg.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de
facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum

Während der Umbauphase reduzierte Öffnungszeiten:
Di – So 12 – 17 Uhr
Eintritt 3,- € ermäßigt 2,- €
Familienfreundlich; Kinder bis 18 Jahre frei
Gemeinsamer Eingang und Eintrittspreis
mit dem Brauereimuseum Lüneburg!

Das Ostpreussische Landesmuseum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.




Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Niedersachsen

Unterstützen Sie unsere Arbeit: Spendenkonto Ostpreussisches Landesmuseum
Sparkasse Lüneburg • BIC: DE10 2410 0110 0000 0780 06 •
BIC: NOLADE 21 LBC oder auch durch elektronische Mittel!

GESICHTER AUS
KALININGRAD / KÖNIGSBERG



Roma Familie aus Kaliningrad

Eine Ausstellung des
russischen Fotografen
Juri Pawlov

20. MAI – 18. JUNI 2017



OL

Ostpreussisches Landesmuseum
Heiligengeiststraße 18 • 21335 Lüneburg
Telefon: +49 (0)4131 75995-0
E-Mail: info@ol.lg.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Wer kann Helfen?

Wer kennt Personen oder kann Auskunft geben über die auf den Hochzeitsfotos abgebildeten Personen?

Wenn Sie etwas wissen oder einen Hinweis geben können, teilen Sie es bitte an folgende Adresse mit:

Helga Dube geb. Sadlowski
39245 Gommern
Salzstraße 4
Tel. 039200 - 51406



Die Hochzeitsbilder stammen aus dem Familienverband Sadlowski.



Wie liegt die Welt so frisch und taug
vor mir im Morgensonnenschein.
Entzückt vom hohen Hügel schau ich
ins grüne Tal hinein.

Mit allen Kreaturen bin ich
in schönster Seelenharmonie.
Wir sind verwandt, ich fühl es innig,
und eben darum lieb ich sie.

Und wird auch mal der Himmel grauer;
wer voll Vertrau'n die Welt besieht,
den freut es, wenn ein Regenschauer
mit Sturm und Blitz vorüberzieht.

(Wilhelm Busch)

Ostpreußisches Kochrezept

Kartoffel - Kielkes (Keilchen)

Zutaten:

1 1/2 kg Kartoffeln, mehligkochend
1 TL Salz
etwas Mehl
200 g Schweinefleisch (geräucherten Schweinebauch)
200 g Schweinefleisch (rohen Schweinebauch)
4 Zwiebeln

Zubereitung:

Die Zwiebeln in dünne Ringe schneiden. In einer hohen Pfanne beide Sorten Schweinebauch mit den Zwiebelringen auf kleinem Feuer leise schmurgeln, so dass das Fett ausbrät.

Kartoffeln schälen und ein Drittel kochen. Die anderen zwei Drittel fein reiben und die Masse in einem Leinensack oder Geschirrhandtuch auspressen. Die Flüssigkeit vorsichtig abgießen und die abgesetzte Kartoffelstärke in die Kartoffelmasse geben. Noch ein wenig weitere Kartoffelstärke hinzu fügen.

Die gekochten Kartoffeln mit dem Kartoffelstampfer zu Kartoffelbrei bearbeiten und mit der Masse der rohen geriebenen Kartoffeln mischen, Salz hinzugeben und nur so viel Mehl darunter kneten, dass die Masse nicht mehr klebt.

Tischtennisballgroße Bällchen formen oder auch längliche Keilchen (etwa Daumengröße). In leise siedendem Salzwasser garen, bis sie oben schwimmen und glasig sind.

Mit dem ausgebratenen Schweinebauch, viel Zwiebeln und viel ausgelassenem Fett servieren.

Arbeitszeit: ca. 1 Std.

Fern der Heimat



Es starben fern der Heimat

2016

- 00.00.2016 **Schulz**, Heinz, aus Magotten;
 zuletzt: Deutsch Evern
- 00.00.2016 **Briony-Dyrendahl**, Greta, geb. Augustin, aus Koppershagen;
 zuletzt: Rissa
- 00.00.2016 **Krieg**, Siegfried, aus Bieberswalde;
 zuletzt: Troisdorf
- 00.00.2016 **Falk**, Wolfgang, aus Moterau;
 zuletzt: Witten
- 11.01.2016 **Ehresmann**, Helmut (87 J.), aus Frischenau;
 zuletzt: Bordesholm
- 28.03.2016 **Backe**, Herta, geb. Mertins (86 J.), aus Wehlau;
 zuletzt: Steinwenden
- 13.04.2016 **Tobien**, Hiltraud, geb. Boldt (85 J.), aus Neuendorf;
 zuletzt: Kirchheim unter Teck
- 03.05.2016 **Hasselbach**, Horst, von Prof. von (89 J.), aus Reipen;
 zuletzt: Braubach
- 27.05.2016 **Tesch**, Waltraud, geb. Schlitzkus (80 J.), aus Kuglacken;
 zuletzt: Preetz
- 28.06.2016 **Robe**, Gisela, geb. Krause (91 J.), aus Weißensee;
 zuletzt: Itzehoe
- 00.07.2016 **Sinnak**, Oskar, aus Wilkendorf;
 zuletzt: Wuppertal
- 08.07.2016 **Toll**, Ulrich (89 J.), aus Tapiau
 zuletzt: South-Hadley, Mass. USA

- 17.07.2016** **Krause**, Hannelore, geb. Krause (89 J.), aus Weißensee;
zuletzt: Itzehoe
- 20.07.2016** **Szidat**, Waltraud, geb. Groß (83 J.), aus Grünlinde;
zuletzt: Stade
- 26.07.2016** **Preuß**, Katharina, geb. Bendig (69 J.), aus Pregelswalde;
zuletzt: Leipzig
- 05.08.2016** **Jermies**, Wolfgang (63 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Schermbeck
- 09.2016** **Bergelt**, Gerda, geb. Wiechert, aus Plibischken;
zuletzt: Königswalde
- 08.09.2016** **Langanke**, Ernst-Jürgen, aus Wehlau;
zuletzt: Hainburg
- 09.09.2016** **Bernst**, Margarete, geb. Gesick (87 J.), aus Sanditten;
zuletzt: Kirchberg
- 11.09.2016** **Zels**, Hildegard, geb. ? (92 J.), aus Klein Nuhr;
zuletzt: Greifswald
- 26.09.2016** **Knackstädt**, Inge (90 J.), aus Groß Ponnau;
zuletzt: Langen
- 04.10.2016** **Pest**, Gerhard (88 J.), aus Friedrichsthal;
zuletzt: Klieken
- 20.10.2016** **Rogalska**, Liesbeth (Elsbieta), geb. Hochfeldt (92 J.), aus
Groß Engellau;
zuletzt: Gdynia
- 23.10.2016** **Supkus**, Willy (89 J.), aus Wargienen;
zuletzt: Bremerhaven
- 28.10.2016** **Plath**, Horst-Dietrich (85 J.), aus Allenburg;
zuletzt: Rechenberg-Bienenmühle
- 01.11.2016** **Bergmann**, Christel, geb. Petschulat (86 J.), aus Petersdorf;
zuletzt: Brandenburg

- 04.11.2016** **Stadie**, Hans (90 J.), aus Leipen;
zuletzt: Hanau
- 10.11.2016** **Neumann**, Günter (87 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Grünhain-Beierfeld
- 12.11.2016** **Ernst**, Lieselotte, geb. Behrendt (95 J.), aus Petersdorf;
zuletzt: Niedernhausen
- 13.11.2016** **Zink**, Hildegard, geb. Mattern (92 J.), aus Friedrichsdorf;
zuletzt: Badenweiler
- 15.11.2016** **Radermacher**, Irmgard, geb. Scheffler (90 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Bad Schwalbach
- 15.11.2016** **Kähler**, Günther (86 J.), aus Weißensee;
zuletzt: Bad Schwartau
- 16.11.2016** **Willutzki**, Günther (86 J.), aus Jägersdorf;
zuletzt: Schwentimental
- 23.11.2016** **Matthes**, Christel, Dr., geb. Matthes (97 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Itzehoe
- 12.12.2016** **Gamm**, Sabine, geb. Ney (85 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Bremen
- 12.12.2016** **Gäde**, Gertraud, geb. Babbel (82 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Sinzheim
- 13.12.2016** **Gerken**, Frieda, geb. Jurrat (93 J.), aus Weißensee;
zuletzt: Loxstedt
- 15.12.2016** **Kröll**, Margarete, geb. 04.11.1915 (101 J.), aus Groß Schirrau,
zuletzt: Erlangen
- 29.12.2016** **Becker**, Karola, geb. Becker (73 J.), aus Auerbach;
zuletzt: Pennigsehl
- 31.12.2016** **Powitz**, Renate, geb. Rosentreter (92 J.), aus Irglacken;
zuletzt: Heidesheim

2017

- 00.00.2017** **Leppert**, Manfred, aus Wehlau;
zuletzt: Pölitz
- 00.00.2017** **Schüttke**, Alfred, aus Richau;
zuletzt: Wedemark
- 06.01.2017** **Reinicke**, Helene, geb. Kossat (98 J.), aus Groß Budlacken;
zuletzt: Germering
- 22.01.2017** **Steenken**, Erna, geb. Oneßseit (91 J.), aus Pregelswalde;
zuletzt: Brake
- 30.01.2017** **Schöl**, Hans, aus Leißienen;
zuletzt: Lohmar
- 02.02.2017** **Beckmann**, Erwin (91 J.), aus Parnehenen;
zuletzt: Beckum
- 05.02.2017** **Gebauer**, Frieda, geb. Oehlert (95 J.), aus Sanditten;
zuletzt: Göttingen
- 13.02.2017** **Stattaus**, Egon (84 J.), aus Kallehnen;
zuletzt: Grefrath
- 13.02.2017** **Schalnat**, Helga, geb. Karlisch (89 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Unterlüß
- 15.02.2017** **Mombrei**, Helmut (85 J.), aus Moterau;
zuletzt: Fellbach
- 10.03.2017** **Glanert**, Erna, geb. Weinz (96 J.), aus Roddau Perkuiken;
zuletzt: Albruck



„Dat Vaterunser“ op Platt

„Ons Voder äm Himmel!
Heilig Dien Nome. To ons Dien Riek.
Dien Will gescheh bin ons as Bowe.
Schenk ons dat Brotke vorn Dag.
Reken ons onse Schuld noch to.
De ons dat Beese nich locke
on hol et von uns aff.
Denn Dien äs Riek, Kraft on Nome.
Omen“

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meinem lieben Ehemann,
unserem lieben Vater, Schwiegervater,
Opa und Uropa

Horst - Dietrich Plath

* 01.01.1931 † 28.10.2016

In liebevoller Erinnerung
Ehefrau Helga
Tochter Nicole und Familie
Sohn Ulf-U. und Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 25.11.2016
um 13.00 Uhr auf dem Friedhof Rechenberg-Bienenmühle statt .

Nach einem langen und erfüllten Leben ging seine Kraft zu Ende.

Günter Neumann

*29.12.1929 †10.11.2016

In stiller Trauer
Ehefrau Margot
Tochter Margit und Enkel
sowie alle Verwandten und Bekannten



Die Beerdigung findet am
Dienstag, dem 22.11.2016,
um 14.00 Uhr auf dem Friedhof
in Beierfeld statt.



Einige Menschen bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unserem Herzen.

Irmgard Radermacher

geb. Scheffler

* 17.06.1926

† 05.11.2016

Insterburg/Ostpreußen

Bad Schwalbach

Wir sind sehr traurig

Ute, Felix und Hendrik Radermacher

Constance, Niklas und Emil Fischbach

Traueranschrift: c/o Hamm Bestattungen, Adolfstr. 110, 65307 Bad Schwalbach

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 15. November 2016,

um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Bad Schwalbach statt.

Die Urnenbeisetzung ist später im Familienkreis.

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig,
Erzählt lieber von mir und traut euch auch zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn auch im Leben hatte.

Ötlingen, 16. April 2016

Hiltraud Tobien

geb. Boldt

* 18. 12. 1931

† 13. 4. 2016



ist völlig unerwartet von uns gegangen.

Fassungslos und mit großem Schmerz nehmen wir Abschied.

Wer sie kannte, weiß was wir verloren haben.

In tiefer Trauer:

Karl-Heinz Tobien

Deine Kinder und Enkelkinder

mit Urenkelkindern

Die Urnentrauerfeier findet am Freitag, 22. April 2016, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof
in Kirchheim-Ötlingen statt.



Wenn ihr an mich denkt seid nicht traurig .
Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen. Lasst mir
einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.

Nach einem langen, ereignisreichen Leben ist unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter ,
Oma, Uroma, Tante und Schwägerin

Christei Annemarie Neher

geb. Senkler

* 18.12.1926

+ 07.07.2016

Wehlau, Ostpreußen

Ludwigsburg

friedlich eingeschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Hans-Helmuth mit Familie
Regina und Roland mit Familie
Michael und Eva mit Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung im Familiengrab findet am Samstag,
den 06.08.2016 um 14:30 Uhr in der katholischen Kirche St. Georg in Wasserburg statt.

Traueradresse : Regina Dargel, Suevenstr. 14, 71640 Ludwigsburg

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lände,
Als böge sie nach Haus
(Joseph von Eichendorff)



Ernst-Jürgen Langanke

* 27. 12. 1939 † 8. 9. 2016

Wehlau Langen

In stiller Trauer:

**Gisela
Dirk**

**Ulrike und Christel
und Angehörige**

Die Trauerfeier findet am Donnerstag,
dem 15. September 2016, um 14.00 Uhr
in der Trauerhalle in Hainburg / Hainstadt statt.

Die Urne wird zu einem späteren Zeitpunkt
im engsten Familienkreis beigesetzt.

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und der Atem zu schwer wurde,
legte er den Arm um ihn und sprach: Komm heim.*

Im Februar 2017
Bosslerstr. 26
70736 Fellbach

Ein arbeitsreiches und erfülltes Leben ging still zu Ende,
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Helmut Mombrei

* 15.1.1932 † 15.2.2017

Wir werden Dich sehr vermissen.

Martin und Andrea Mombrei mit Simon und Rebecca
Carola Mombrei
und alle Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. Februar 2017,
um 12.00 Uhr auf dem Friedhof in Schmiden statt.





*Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.*

*Und meine Seele spannte,
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus*

(Eichendorff)

Nach einem langen, segensreichen Leben und Wirken ist unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Margarete Kröll

geb. Beyer, verw. Troyke

* 4.11.1915 Ostpreußen † 15.12.2016

im 102. Lebensjahr still von uns gegangen.

In liebevoller Erinnerung

Familie Ulrich Troyke
Familie Wolfgang Kröll/Hintze
Familie Gerhard Kröll
im Namen aller Angehörigen

91054 Erlangen, Weberäckerweg 10

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am Donnerstag dem 4. Januar 2017, um 14 Uhr auf dem Zentralfriedhof in Erlangen statt.



Zutraulicher Storch bei Sanditten

Unsere Bücherecke

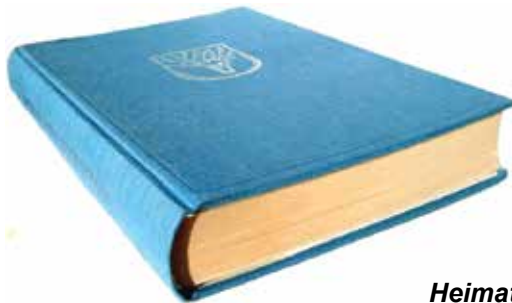
HEIMATBUCH KREIS WEHLAU



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

seit einigen Jahren wurde zunehmend gefragt, so auch während des letzten Hauptkreistreffens in Bad Nenn-dorf, ob und wo man das „Heimatbuch des Kreises Wehlau“ kaufen könne. Dieses im Jahr 1975 von der Kreisgemeinschaft Wehlau erarbeitete Buch, erschienen im Verlag Gerhard Rautenberg, ist seit Jahren vergriffen und nur noch gelegentlich im Antiquariat zu recht hohen Preisen zu haben. So bietet zur Zeit, während diese Zeilen geschrieben werden, der Internetbuchhandel Amazon (www.amazon.de) einige Exemplare zu Preisen von € 72,00 und € 112,00 an.

Alle Überlegungen, das Buch erneut aufzulegen, führen zu dem Ergebnis, dass die dafür notwendigen finanziellen Mittel von der Kreisgemeinschaft nicht aufgebracht werden können. Eine kleine Auflage, die wahrscheinlich ausreichen würde, verteuert das einzelne Exemplar so sehr, dass sich kaum jemand finden wird, den hohen Preis zu entrichten. Ein hohe Auflage verbilligt zwar den Einzelpreis, aber die Kreisgemeinschaft müsste für die Gesamtkosten in Vorlage treten und es ist nicht absehbar, ob die aufzuwendenden Mittel je wieder hereinkommen.



**Heimatbuch
des Kreises Wehlau**

Um das Buch aber allen Interessierten verfügbar zu machen, hat sich die Kreisgemeinschaft entschlossen, das moderne Kommunikationsmittel Internet zu nutzen. Die Internetseiten der Kreisgemeinschaft haben einen sehr regen Zuspruch, im Monatsdurchschnitt besuchen 20 000 Personen unsere Seiten.

Da bereits alle bisher erschienenen Heimatbriefe mit insgesamt 10 922 Seiten im Internet zur Verfügung stehen, wurde das komplette Heimatbuch mit 636 Seiten eingescannt und die Dateien unseren Internetseiten hinzu-gefügt. Sie können daher ab sofort im Internet unter der Internetadresse

www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

das gesamte Buch als Faksimile lesen.

Damit das ursprüngliche Aussehen der gedruckten Seiten erhalten bleibt, wurden die gescannten Seiten als PDF-Dateien abgelegt. Die dabei entstandenen großen Dateien der einzelnen Seiten wurden in Abschnitten zusammengefasst, um die Ladezeiten aus dem Internet in vertretbaren Grenzen zu halten. Das vorangestellte Inhaltsverzeichnis soll Ihnen die Orientierung erleichtern und unnötiges Suchen vermeiden.

Wir wissen, dass in der älteren Generation Computer nicht sehr verbreitet sind. Vielleicht fragen Sie Ihre Kinder oder besser Ihre Enkelkinder, wenn Sie unsere Internetseiten ansehen und das Heimatbuch lesen möchten. Da sich die Seiten am Computer erheblich vergrößern lassen, können auch Personen, die eine altersbedingte Sehschwäche haben, die Seiten sehr gut lesen.

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen des Heimatbuches und warten gleichzeitig auf Ihre Verbesserungsvorschläge, auf Ihre Anregungen, wie wir das Eine oder das Andere besser gestalten könnten.

Herzliche Grüße aus Wiesbaden

Ihr Werner Schimkat.

Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.



Spenderliste

vom 01.10.2016 bis 31.03.2017

Ackermann, Ursula, geb. Zacharias, Detmold - **Adam**, Alfred, Düsseldorf - **Ahrens**, Gertrud, geb. Freitag, Delmenhorst - **Appenrodt**, Waltraut, geb. Klein und Lothar, Meiningen - **Arndt**, Ilse, geb. Kaminsky und Kurt, Oldenburg - **Arndt**, Wilfred, Hamburg - **Arnold**, Sigrid, geb. Arnold und Elisabeth Schubert, Berlin - **Aßmann**, Heinz und Edith, Moers - **Aßmann**, Margot, geb. Spehr, Travemünde - **Axen**, Edith, geb. Meyer, Marl - **Babace**, Eberhard, Limbach-Oberfrohna - **Babel**, Kurt und Hilde, Köln - **Bachmann**, Gerd, Pulheim - **Bachor**, Else, geb. Junkuhn, Wolfterode - **Bäcker**, Ursula, geb. Döblitz, Balduinstein - **Baier**, Christel, geb. Lewitzki, Nienburg - **Balbach**, Karl, Neckarwestheim - **Bartel**, Günter, Ellrich - **Barthel**, Renate, geb. Renz, Würzburg - **Bartsch**, Willi und Regina, Greven - **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch, Kevelaer - **Baruth**, Horst und Marianne, Rheinbrohl - **Bauer**, Ruth, geb. Lottermoser, Augsburg - **Becker**, Adelheid, geb. Borchert, Norderstedt - **Becker**, Gerda, geb. Preuß, Rellingen - **Becker**, Karin, geb. Albrecht, Hamburg - **Becker**, Klaus, Kritzmow - **Becker**, Waltraud, geb. Schmidt, Vechta - **Beckmann**, Sabine, geb. Muisus, Willershhausen - **Behrend**, Gerda, geb. Schulz und Karl-Heinz, Bernburg/Saale - **Beinker**, Margot, geb. Bartsch, Bramsche - **Beister**, Ilse, geb. Berger und Erich, Peine - **Belger**, Helga, geb. Moldehnke, Trochtelfingen - **Bellmann**, Elfriede, geb. Wessel, Oyten - **Benter**, Margot, geb. Hoff, Wolgast - **Benz**, Erika, geb. Schnibbe und Gerhard, Breuberg - **Berg**, Hans-Georg, Marl - **Bergatt**, Helga, geb. Schadewinkel, Kiel - **Berger**, Gerhard, Erkelenz - **Bergmann**, Helga, geb. Böhnke, Groß Hansdorf - **Berner**, Helmut und Christa, Visselhövede - **Berner**, Otto und Margret, Steinfurt - **Bernst**, Elfriede, geb. Hildebrandt, Jena - **Berthold**, Gisela, geb. Hoffmann, Forst - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek - **Bessel**, Werner, Hamburg - **Beuchel**, Stefan, Esslingen - **Beutler**, Hartmut und Annemarie, Waldeck - **Bischoff**, Hildegard, geb. Köppe, Seesen - **Bischoff**, Johannes und Nora, Hohne - **Bödder**, Anneliese, Weißenfels - **Boehm**, Helmut, Hohenaspe - **Boehm**, Renate, geb. Kuhr, Saarbrücken - **Böhle**, Gabi, geb. Behlau, Nürnberg - **Böhnke**, Fritz, Otendorf-Okrilla - **Bomke**, Angelika, geb. Cölle, Schwerin - **Boos**, Michael und Rita, Meersburg - **Borg**, Irene, geb. Kraft und Werner, Luckau - **Borrmann**, Martin und Ursula, Salzhemmendorf - **Böttcher-Pannwitz**, Hildegard, geb. Przygodda, Badenweiler - **Braatz**, Peter, Straelen - **Bradler**, Frieda, geb. Bardeck, Hameln - **Brandecker**, Wolfgang, Hamburg - **Brandt**, Karl-Heinz, Cuxhaven -

Braun, Adolf, Denkte - **Braun**, Gudrun, geb. Kircheiß, Bernsbach - **Brechlin**, Hans-Joachim und Ingrid, Weyhe - **Bredenbergh**, Wolf-Peter, Dr., Carpin-Goldenbaum - **Breder**, Dorothea, geb. Zimmermann, Bassum - **Breede**, Inge, geb. Quandt, Eutin - **Brennecke**, Elke, geb. ?, Bad Nenndorf - **Bressem**, Gerhard, Aachen - **Bressem**, Ilse-Hanna, geb. Bressem, Herscheid - **Breuhammer**, Hartmut und Ida, Klein Thurow - **Brockmann**, Reinhard und Helga, Köln - **Broge**, Günter, Gelsenkirchen **Broxtermann-Güldenstern**, Merle, geb. Güldenstern, Wardenburg - **Broyer**, Norbert, Bedburg - **Brüggemann**, Hildegard, geb. Onischke, Hude - **Brunke**, Klaus, Oberkochen - **Bruns**, Hanna, geb. Wessel, Rotenburg - **Brzank**, Helga, geb. Komm, Halle/Saale - **Buchholz**, Fritz und Helga, Grevenbroich - **Busch**, Jens, Hamburg - **Cahnbley**, Renate, geb. Wulf, Bad Bevensen - **Christ**, Nadine, geb. ?, Dannenberg - **Christoph**, Erika, geb. Christoph, Bruchköbel - **Cirkel**, Hildegard, geb. Boenig, Hattingen - **Conrad**, Kurt, Buchholz - **Cordes**, Irmgard, geb. Kohn, Rotenburg (Wümme) - **Corleis**, Barbara, geb. ?, Bremen - **Craney**, Klaus, Darmstadt - **Crone**, Elfriede, geb. Sodeik, Witten - **Daniel**, Ingrid, geb. ?, Heikendorf - **Dannenberg**, Dietmar, Kaiserslautern - **Dauermann**, Volker, Kastorf **Debler**, Heinz und Rosemarie, Bad Dürrenberg - **Dege**, Angelika, geb. ?, Göttingen - **Dehne**, Sigrid, geb. Breyer, Hannover - **Deimann**, Hanna, geb. Wiede, Burgwedel - **Dibbern**, Hannelore, geb. Pallat, Kiel - **Dierkes**, Barbara, geb. Wulf, Mülheim - **Dittrich**, Gerda, geb. Kluck, Cloppenburg - **Ditz**, Irma, geb. Bödder und Johann, Freyburg - **Döhring**, Wolfgang und Marlies, Bad Wildungen - **Dombrowski**, Gerhard, Troisdorf - **Dosanjh**, Hannelore, geb. Rose, Alfeld - **Drachenberg**, Manfred und Luise, Weiltingen - **Dreyer**, Wolfgang, Zaatzeke - **Dube**, Helga, geb. Sadlowski, Gommern - **Ebel**, Klaus und Maria, Lindenberg - **Echtle**, Ingrid, geb. Bessel, Kleines Wiesental - **Eckert**, Hartmut, Ennepetal - **Eckert**, Siegrun, geb. ?, Ennepetal - **Eggert**, Hauke-Hermann, Österdeichstrich - **Ehlers**, Heidelinde, geb. Baumgardt, Ahausen-Eversen - **Ehorn**, Ulrich, Berlin **Eichler**, Reinhard, Bassum - **Eigenbrod**, Ingrid, geb. Langecker, Waldeck - **Eitzmann**, Gustav, Lingen - **Ellwanger**, Brigitte, geb. Ellwanger, Henstedt-Ulzburg - **Eloesser**, Wolfgang, Dr., Großenkneten - **Emde**, Hannelore, geb. Döhring, Bad Wildungen - **Emsbach**, Paula, geb. Wegmann, Garrel - **Endom**, Günter und Brunhild, Krefeld **Engel**, Dieter, Mölln - **Engel**, Ursula, geb. Weckwerth, Duisburg - **Erdtmann**, Erhard, Breddorf - **Erkau**, Bernd, Leipzig - **Evers**, Ingrid, geb. Stieglitz, Lütjenburg **Ewert**, Fritz und Alice, Moers - **Ewert**, Waldemar, Elmshorn - **Eyer**, Johanna, geb. Janke, Bruchköbel - **Falkenau**, Kurt und Gisela, Burgdorf-Schillerslage - **Fallenbeck**, Brigitta, geb. Borchert und Horst, Hamburg - **Feld**, Regina, geb. Block, Moers - **Feltan**, Ella, geb. Sperber, Kropp - **Feser**, Regina, geb. Rabe und Gerhard, Kiel - **Feyerabend**, Hans-Joachim, Kiel - **Figge**, Traude, geb. Frank und Herbert, Sprockhövel - **Fischer**, Hildegard, geb. Radmacher und Kurt, Euskirchen - **Fischer**, Reinhart, Rinteln - **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher, Bornheim-Merten **Fleck**, Christel, geb. Petersilie, Arnsberg - **Fleischer**, Joachim und Helga, Kaarst **Fligge**, Werner und Ingrid, Langen - **Frank**, Gerhard und Brigitte, Boizenburg - **Freitag**, Gerda, geb. Krause, Göttingen - **Freudenberger**,

Beate, geb. Lakotta, Calw - **Fricke**, Barbara, geb. Zipprich, Helmstedt - **Frigge**,
 Siegfried, Dorsten - **Fritze**, Peter und Kerstin, Einbeck - **Friz**, Sigrid, geb. Runge,
 Heilbronn - **Fuchs**, Renate, geb. Glang und Reinhard, Bruckmühl - **Funck**, Johan-
 nes, Weyhe - **Fuß**, Emil, - **Gallien**, Hildegard, geb. Volkmann und Fritz, Wiesenburg
 - **Garrn**, Margit, geb. Zechlin und Jochen, Preetz - **Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit,
 Berlin - **Gebauer**, Frieda, geb. Oehlert, Göttingen - **Gebhard**, Wolfgang und Chris-
 tine, Liebschützberg - **Geisler**, Ruth, geb. Danielowski, Wardenburg - **Genzmer**,
 Inge, geb. Lehmann, Flensburg - **Gerstenberger**, Doris, geb. Bagdahn, Leipzig -
Gerwien, Rudi und Lina, Altendiez - **Gerwin**, Reinhard, Mönkeberg - **Gimbott**,
 Ekkehard, Chemnitz - **Gimbott**, Manfred und Viktoria, Eichwalde - **Glatau**, Wilma,
 geb. Kamieth, Wolfsburg - **Götze**, Ingeborg, geb. Gomm, Göttingen - **Grabe**, Hei-
 demarie, geb. Tausendfreund, Schenefeld - **Grabe**, Helga, geb. Schlemonat,
 Hannover - **Gräf**, Manfred, Zellertal - **Gramatzki**, Erwin, Lüneburg - **Graßmann**,
 Christa, geb. Schwab, Krummensee - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle /
 Saale - **Grau**, Manfred, Hameln - **Grau**, Siegfried und Ingeborg, Ibbenbüren -
Gremke, Waltraud, geb. Lunkowski und Erich, Wesseling - **Griese**, Ruth, geb.
 Meier und Heinrich, Wankendorf - **Grigull**, Johannes und Gertrud, Bad Segeberg
 - **Grimm**, Inge, geb. Wadehn, Bad Zwischenahn - **Gritto**, Helmut und Inge, Ham-
 burg - **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald, Wolfsburg - **Grosch**, Maria, geb. Eisen-
 menger und Helmut, Sankt Augustin - **Groß**, Ursula, geb. Schwarck, Sinzig - **Gru-
 ber**, Friedel-Karl, Hohenlockstedt - **Grüneberg**, Guntram, Wentorf bei Hamburg
 - **Grunert**, Klaus-Dieter, Fintel - **Güldenstern**, Adalbert, Herne - **Günther**, Horst,
 Boltenhagen - **Gutthat**, Helmut, Schwabach - **Habacker**, Manfred und Sylvina,
 Barleben - **Häger**, Marion, geb. Lowien, Schlangenbad - **Hagge**, Helga, geb. Ewert
 und Hans-Detlef, Neumünster - **Hahn**, Herbert, Oberkochen **Halick**, Christa, geb.
 Födisch, Kiel - **Halser**, Ursula, geb. Neumann, Elmshorn **Hänschen**, Helmut,
 Arnstedt - **Hansen**, Ilse Marie, geb. Knaust, Kiel - **Hansen**, Ruth, geb. Torkler,
 Southampton NJ 08088-1004 - **Hantel**, Matthias und Antje, Remscheid - **Hardt**,
 Hans-Werner, Stuhr - **Häring**, Wilhelm und Irmgard, Hamburg - **Harnack**, Günter,
 Deutsch Evern - **Hartmann**, Erika, geb. Butzke, Wetter - **Hauer**, Helga, geb. Szomm,
 Gilten - **Heinrich**, Dietmar, Mannheim - **Heinrich**, Manfred, Algermissen - **Heinze**,
 Egbert, Berlin - **Heiser**, Margot, geb. Hermenau und Rolf, Mainz - **Hellmig**, Gise-
 la, geb. Hellmig, Neumünster - **Henke**, Eva-Maria, geb. Frohnert, Bielefeld - **Hen-
 sel**, Gerlinde, geb. Thiedmann, Hannover - **Herbst**, Günther und Gertrud, Wer-
 melskirchen - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke und Wilhelm, Wachtberg-Berkum -
Hermanns, Irene, geb. Schmodat und Helmut, Langenfeld - **Hermund**, Erika, geb.
 Horn und Bärbel, Sankt Augustin - **Herrmann**, Bernhard und Anneli, Faßberg -
Herrmann, Isolde, geb. Schulz und Karl-Theodor, Mainz - **Hesse**, Hildegard, geb.
 Hesse, Essen - **Hessing**, Hanna, geb. Henke und Werner, Magdeburg - **Heye**,
 Friedrich-Wilhelm, Hoya - **Hibbeler**, Ruth, geb. Negt, Gütersloh - **Hinz**, Reinhold,
 Hessisch Lichtenau - **Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank, Bensheim - **Hoffmann**, Fritz,
 Zorneding - **Hoffmann**, Gerda, geb. Retat, Ehlscheid - **Hoffmann**, Herbert und
 Johanna, Mauer - **Hoffmann**, Johanna, geb. Hecker, Mauer - **Hoffmann-Dobler**,

Elfriede, geb. Hoffmann, Alfeld **Hogrefe**, Jens, Hamburg - **Holländer**, Erwin, Voerde - **Hollstein**, Walter und Lucie, Schildow - **Holm**, Eva, geb. Podzuweit, Solingen - **Holz**, Christel, geb. Janz, Leverkusen - **Horn**, Helga, geb. Heider, Stocksee - **Hormann**, Manfred und Waltraut, Lienen - **Howe**, Heinz und Henriette, Wesel - **Huber**, Edelgard, geb. Anhut und Josef, Landshut - **Hühn**, Helga, geb. Bechler und Wolfgang, Lehrte - **Hunger**, Ilse, geb. Reiser, Reutlingen - **Husemann**, Hildegard, geb. Hennig, Bad Salzuflen - **Hüser**, Hansgeorg, Stuttgart - **Jacob**, Helga, geb. Schleicher, Vechelde - **Jacobs**, Wolfgang, Wielenbach - **Jahn**, Annemarie, geb. Krause, Oberhausen - **Jahn**, Ewald und Sabine, Bassum - **Jakobi**, Irmgard, geb. Peter und Horst, Hohen Neuendorf **Janke**, Thomas Andreas, Dr., Bremerhaven - **Jeremias**, Gerhard und Klara, Köln **Jermies**, Helmut und Else, Elmshorn - **Johannsen**, Volker, geb. Stabaginski und Gerd, Osdorf - **John**, Reinhold und Ingeborg, Essen - **Jöhnke**, Anneliese, geb. ?, Lohheide - **Joswich**, Erika, geb. Ballnus, Berlin - **Juddat**, Dieter und Inge, Speyer **Junkuhn**, Wilhelm und Helga, Apolda - **Kaack**, Hinrich, Syke - **Kabela**, Hanna, geb. Kaiser, Delitzsch - **Kahl**, Nordhard, Aidenbach - **Kallauch**, Klaus und Ruth, Simmern - **Kalledat**, Ernst, Bielefeld - **Kalweit**, Gerhard und Brigitte, Zeuthen - **Kalwellis**, Edith, geb. Hoffmann, Munster - **Kaminski**, Rainer, Osnabrück - **Kamlade**, Vera, geb. Adomeit, Wustrow - **Kammerer**, Ingrid, geb. Kammerer, Göttingen **Kanzenbach**, Heinz-Georg, Tostedt - **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres, Barsinghausen - **Karch**, Kurt, Heidelberg - **Kass-eckert**, Inge, geb. Kunst, Erfurt - **Kaßmekat**, Paul und Ilse, Busdorf - **Katz**, Harald, Pforzheim - **Katzmann**, Horst und Maria, Wuppertal - **Katzmann**, Wolfgang, Teutschenthal - **Kauert**, Edeltraut, geb. Stach und Eckhart, Achim - **Kenzler**, Sieglinde, geb. Liedke und Heinrich, Oranienburg **Kiesewetter**, Ernst, Glarus **Kiesewetter-Langanke**, Inge, geb. Langanke, Glarus **Kilimann**, Kurt, Pulheim - **Kindt**, Erika, geb. Hundertmark und Dietrich, Bielefeld **Kinzel**, Ute, geb. Hildebrand, Schönkirchen - **Kirchner**, Adelheid, geb. Preuß, Hann.Münden - **Kirschbacher**, Paul und Maria, Solingen - **Kirschner**, Otto, Threna - **Klagge**, Achim, Stuttgart - **Klär**, Heinz, Hamburg - **Klassen**, Renate, geb. Timmler, Kleinmachnow - **Kleiber**, Dieter, Bielefeld - **Klein**, Bernhard und Karla, Eutin - **Klein**, Lothar, Rotenburg a.d. Fulda - **Klein**, Marga, geb. Hinz, Bremerhaven **Klein**, Ursula, geb. Klein, Meldorf - **Klich**, Bodo, Füssen - **Klier**, Peter, Schwandorf **Klimach**, Ulrich und Thekla, Dortmund - **Kluck**, Ewald und Gerda, Cloppenburg **Knaul**, Gerda, geb. Ludorf und Karl-Heinz, Bad Sooden-Allendorf - **Knoop**, Wolfgang, Wissen - **Knüppel**, Johanna, geb. Preuß, Bad Vilbel - **Koch**, Sabine, geb. Rehberg und Friedrich Karl, Ennepetal **Koch**, Ursula, geb. Kienapfel, Tecklenburg **Kock**, Ruth, geb. Kirschstein und Heinrich, Rendsburg - **Kohn**, Charlotte, geb. Klemusch und Günter, Neustrelitz - **Kokot**, Dieter, Wingst - **Kolenda**, Gerda, geb. Gedaschke, Hanau - **Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke, Wismar - **Kolnisko**, Hans-Jürgen, Ahrensburg - **Könemann**, Ilse, geb. Perkuhn, Sulingen - **Konietzko**, Anneliese, geb. Konietzko, Neustadt am Rügenberge - **König**, Friedhard und Helga, Cottbus - **König**, Lothar und Selma, Itzehoe - **Köpke**, Rainer, Arnstadt **Koplin**, Manfred und Inge, Jesteburg - **Köppen**, Brigitte, geb. von Kalnassy und Bruno, Neundorf - **Korsch-Wacker**, Ilse, geb.

Korsch, Nordstemmen - **Kortz**, Christian, Verden - **Koschinat**, Wolfgang und Ute, Lahnstein - **Kosmowski**, Hans-Georg und Christa, Berlin - **Kossack**, Edmund, Ludwigsburg - **Kossack**, Rudi, Varel **Kowalleck**, Manfred, Furtwangen - **Krach**, Dora, geb. Masuhr, Frankfurt - **Krämer**, Gerhard und Christel, Oldenburg - **Krause**, Dietrich und Edeltraut, Nottuln **Krause**, Helmut, Altenmedingen - **Krauss**, Margarete, geb. Strupat und Helmut, Weil der Stadt **Krebs**, Helga, geb. Riemann, Rauschenberg - **Krieg**, Hannelore, geb. Röder, Hasselroth - **Krieg**, Siegfried, Troisdorf - **Krieger**, Werner und Ursula, Norderstedt - **Kriwath**, Jürgen, Hannover - **Krüger**, Elke, geb. Krüger, Lübeck **Krüger**, Gerda, geb. Scheffler, Schönebeck - **Krüger**, Ulrich und Christel, Leipzig - **Krummel**, Gisela, geb. Döhring, Edertal - **Krummel**, Wilhelm und Monika, Bad Wildungen - **Krupke**, Siegfried, Tornesch - **Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn, Hamburg - **Kummetat**, Thomas, Langen - **Künzel**, Matthias, Monheim - **Kurths**, Paul, Magdeburg - **Kussin**, Manfred, Höxter - **Landau**, Gerhard, Kassel **Langanke**, Ernst-Jürgen, Hainburg - **Langanke**, Hannelore, geb. Langanke, Hennigsdorf - **Lange**, Astrid, geb. Neumann und Günter, Hannover **Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt, Detmold - **Lange**, Jürgen, Dr., Bad Oeynhausen - **Lattemann**, Ute, geb. Lüdtke und Dieter, Nordstemmen - **Laubrinus**, Werner und Margot, Freiberg - **Lehmann**, Heinz, Bremen - **Lembke**, Christa, geb. Metzker und Friedrich, Itzehoe - **Lepom**, Irmgard, geb. Wittke, Berlin - **Leube**, Kirsten, Dr., geb. ?, Weimar - **Lewerenz**, Armin und Ida, Kühsen - **Lewerenz**, Christa, geb. Sasse, Bad Freienwalde - **Liedtke**, Wolfgang, Bad Bederkesa - **Lilje**, Jürgen, Dipl.Ing., Pfungstadt - **Linné**, Waltraut, geb. Beckmann und Helmut, Mössingen - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Lischke**, Doris, geb. Mattokat, Mahlow - **Losch**, Werner, St.Georgen - **Lösche**, Gotelinde, geb. Jackstien, Varel - **Lübke**, Hildegard, geb. Tittmack, Neu-Güster - **Lucht**, Ingeborg, geb. Kaiser, Bad Kreuznach - **Lücken**, Gerda, geb. Müller, Stinstedt - **Lunkowski**, Helmut und Laija, Wesseling - **Luschnat**, Siegfried, Hamburg - **Machnik**, Heinz, Kaltenkirchen - **Machovsky**, Irmgard, geb. Gronau, Wasserleben - **Manke**, Inge, geb. Schneller, Lohme OT Nardevitz - **Manke**, Joachim, Dr., Lohme OT Nardevitz - **Männel**, Erika, geb. Werner und Rolf, Altenburg - **Marquardt**, Manfred, Detmold - **Martens**, Gerd und Hella, Bargteheide - **Martens**, Gerda, geb. Herrmann, Rendsburg - **Maschitzki**, Heinz, Kaltenhof - **Maschitzki**, Helmut, Kaltenhof - **Maschitzki**, Horst und Irmgard, Dänischenhagen - **Masuhr**, Fritz, Essen **Masuhr**, Ulrich und Erika, Marl - **Matern**, Elsa, geb. Neumann, Kiel - **Matern**, Rudi und Lieselotte, Stolpen - **Maxisch**, Ursula, geb. Theophil, Kaarst **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Melfsen**, Ilse, geb. Becker, Pinneberg - **Melz**, Lucie, geb. ?, Ferchland - **Meson**, Helmut und Erika, Loose **Meyer**, Christel, geb. Kamp und Heinz, Groß Twülpstedt - **Meyer**, Erika, geb. ? und Friedrich, Emden - **Meyer**, Günter, Dr., Kalletal-Westtorf - **Meyer**, Irmgard, geb. Berner, Hameln - **Meyer**, Monika, geb. Schulz und Willi, Gnarrenburg - **Mickeleit**, Werner und Helga, Brandenburg - **Mielke**, Veronika, geb. Palkowski, Ahrensburg - **Mietze**, Elke, geb. Deutschmann und Dieter, Dortmund - **Mikler**, Inge, geb. Schult, Lippstadt - **Mildt**, Willi, Lübeck - **Möbius**, Gerhard und Barbara, Rös-rath - **Mögel**, Julius, Mühlital - **Mohs**, Edith, geb. Thiel, Rutesheim - **Molgedei**,

Lotte, geb. Heimann, Leipzig - **Mollenhauer**, Gert und Gudrun, Dessau - **Möller**, Renate, geb. Neumann, Haan - **Mombrei**, Helmut, Fellbach - **Monzien**, Siegfried, Hamburg - **Moses**, Margitta, geb. Birkhahn und Reiner, Suhl - **Möxs**, Renate, geb. Grünheid, Langenfeld - **Müller**, Doris, geb. Klatt, Lingen - **Müller**, Elli, geb. Schibath, Iserlohn-Rheinen - **Müller**, Gerhard, Hamburg - **Müller**, Gisela, geb. Böhnke, Wechselburg - **Müller**, Ingeborg, geb. Scheffler, Magdeburg - **Müller**, Ursula, geb. Wolk und Siegfried, Bad Vilbel - **Naujok**, Erna, geb. Quednau, Albessen - **Naujoks**, Kurt, München - **Nelson**, Hans-Ulrich, Berlin - **Nerger**, Elli, geb. Runge, Meinerzhagen - **Neubauer**, Waltraut, geb. Hecht, Pattensen - **Neubert**, Elfriede, geb. Kohnert, Chemnitz - **Neumann**, Alfred, Holzsußra - **Neumann**, Bruno, Klamp - **Neumann**, Christel, geb. Wanzlik, Blankenfelde - **Neumann**, Fritz und Christa, Klein Pampau - **Neumann**, Helmut, Kiel - **Neumann**, Helmut und Maria, Leipzig - **Neumann**, Jürgen, Waldbröl - **Neumann**, Walter, Rostock - **Neumann-Damerau**, Friedrich, Dr., Timmendorfer Strand - **Neumann-Joswich**, Andrea, geb. Joswich, Büsum - **Neumeier**, Fritz, jun., Lehre / Wendhausen - **Newiger**, Erwina, Offenbach - **Nicolovius**, Hans-Werner, Berlin - **Nitsch**, Martin, Rosdorf - **Nölker**, Helga, geb. Schweiß und Friedrich, Hamburg - **Nolting**, Günter, Langenhagen - **Nuppenau**, Herta, geb. Nickel, Jersbek - **Oberle**, Käthe, geb. Warda, Ettenheim **Objartel**, Hanna, geb. Kobjolke, Müllrose - **Oelberg**, Jürgen, Vellmar - **Olschewski**, Hartmut und Marianne, Hannover - **Onischke**, Ernst, Stuttgart - **Orbeck**, Helmut und Helga, Köln - **Ott**, Günther, Bremen - **Ottich**, Klaus und Renate, Aerzen - **Otto**, Alfred, Nordenham - **Packhäuser**, Horst, Mogersdorf - **Pacyna**, Hasso, Dr. und Marga, Bad Neuenahr-Ahrweiler - **Pakusch**, Günther und Helga, Barsinghausen - **Pallat**, Diethard und Gisela, Wannweil - **Pankuweit**, Heinrich, Bonn - **Panziera**, Ilse, geb. Kahlau, Niefern-Öschelbronn - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Parsow**, Ursula, geb. Günther, Berlin - **Pasvahl**, Klaus, Hamburg - **Pasztva**, Brigitta, geb. Plikat und Udo, Rheurdt - **Pätsch**, Karl-Hartmut, Meschede - **Paul**, Werner, Radevormwald - **Pauli**, Vera, geb. Martens, Biblis - **Pauloweit**, Wolfgang und Marion, Lüneburg - **Pauls**, Ralf, Hamburg - **Paulson**, Adolf, Kaltenkirchen - **Peter**, Wolfgang, Stuttgart - **Petereit**, Horst und Christel, Mühlital - **Peters**, Anni, geb. Andres, Gehrden - **Peters**, Dieter und Erika, Mannheim - **Peters**, Helgard, geb. Schneiderei, Hagen - **Peters**, Karin, geb. Grigat, Gießen - **Peterson**, Christel, geb. Peterson, Niederzissen - **Peterson**, Hartmut, Sinzig - **Peterson**, Klaus, Bensheim - **Petrat**, Kurt und Gerlinde, Marburg - **Petruck**, Kurt und Gertrud, Ludwigsburg - **Pfaufel**, Erika, geb. Henke und Albert, Bad Vilbel 4 - **Pfeffer**, Fritz und Irmgard, Berlin - **Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze, Hanau - **Philipowski**, Horst und Gisela, Koblenz - **Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs, Bad Nauheim - **Picard**, Irma, geb. Szeszkewitsch, Wuppertal - **Piefke**, Inge, geb. Bagdahn, Delmenhorst - **Pinnig**, Sven, Dachau - **Piorr**, Herbert, Lörrach - **Pischke**, Gerhard, Haan - **Plath**, Anni, geb. König, Norderstedt - **Plath**, Helga, geb. Fischer, Rechenberg-Bienenmühle - **Plaumann**, Ulrich, Kiel - **Plehn**, Detlef, Dr. und Rita, Berlin - **Pollack**, Manfred, Troisdorf - **Pollack**, Ulrich, Wenden - **Polter**, Irmgard, geb. Neumann und Bernhard, Hohenkirchen / Wangerland - **Popp**, Christel, geb. Czekay und Werner, Bergen-Süd - **Pottel**, Ingeburg, geb. Möller,

Bitterfeld - **Powilleit**, Günter und Marlies, Eppelborn - **Powilleit**, Hans-Joachim, Essen - **Powitz**, Renate, geb. Rosentreter, Heidesheim - **Praglowski**, Renate, geb. Schulz, Aachen - **Prange**, Ulrich und Ursula, Bad Segeberg - **Preuß**, Emil, Leipzig - **Priebe**, Karin, geb. Pallacks und Dietrich, Flintbek - **Putzka**, Karl-Heinz, Alpen - **Putzler**, Irmgard, geb. Hahn, Malsfeld - **Quäck**, Brigitte, geb. Dawert, Hamburg - **Quednau**, Hans-Otto, Dr., Freiburg - **Queis**, Dietrich, Dr. von von, Hamburg - **Raddeck**, Ella, geb. Strewinski, Wermelskirchen - **Radermacher**, Hildegard, geb. Groß und Alfred, Kaiserslautern - **Randtke**, Anneliese, geb. Schulz, Delmenhorst - **Rathke**, Franz und Helga, Dieburg - **Reeve**, Eleonore, geb. Hölger, Bristol CT 06010 USA - **Rehme**, Dieter und Helga, Syke - **Reis**, Erika, geb. Schulz und Hans, Mainz - **Renzow**, Heinrich, Gudow - **Reske**, Helmut, Oberhausen - **Restat**, Ingrid, geb. Schorlepp, Hamburg - **Retat**, Fritz, Heiligenhaus - **Retat**, Manfred, Heiligenhaus - **Richter**, Hildegard, geb. Kusau, Ehningen - **Richter**, Ingrid, geb. Lison und Siegfried, Neubrandenburg - **Richter**, Siegmund, Steimbke - **Riek**, Wolfgang, Hofheim - **Riemann**, Reinhard und Gertrud, Frankenthal - **Riemann**, Werner, Albersdorf - **Rietenbach**, Fritz und Gerda, Wienrode - **Riethmüller**, Heiko-Diedrich, Bassum - **Rilat**, Manfred und Kirsten, Rostock - **Rippke**, Ewald, Hitzacker - **Robitzki**, Kurt und Erna, Hamburg - **Rogge**, Edith, geb. Möwius und Hermann, Sippersfeld - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel - **Rogge**, Jürgen, Düsseldorf - **Rohde**, Hartmut, Visselhövede - **Rohloff**, Lars und Maria Carmen Vazquez Anton, Wiesbaden - **Rohmoser**, Ingrid, geb. Bernard, Herne - **Roland**, Elke, geb. von Kalnassy, Großfurra - **Roloff**, Barbara, geb. Zimmermann, Hamburg - **Rolshoven**, Inge, geb. Dawert, Hamburg - **Rose**, Erwin und Inge, Jersbek - **Rose**, Rainer, Berlin - **Roseck**, Gerhard, Königswinter - **Rosenwald**, Kurt und Elfriede, Rothselberg - **Rosmaity**, Klaus, Velbert - **Roß**, Hannelore, geb. Treppner und Hans-Dieter, Krefeld - **Roß**, Veronika, geb. Dahmen, Krefeld - **Ruck**, Walter und Margareta, Jüchen - **Rücklies**, Heinz, Henstedt-Ulzburg - **Rudat**, Joachim und Ilse, Moorrege - **Rudolf**, Ingrid, geb. Pinkel, Enger - **Ruschke**, Ursula, geb. Roß, Bochum - **Rustemeyer**, Elke, geb. Caspari und Gerd, Essen - **Sacher**, Andre, Uslar - **Sachs**, Werner und Waltraut, Berlin - **Sambras**, Liselotte, geb. Neumann, Timmendorfer Strand - **Samulowitz**, Edith, geb. Wolk und Klaus, Bad Vilbel - **Sattler**, Gerda, geb. Rösner, Hamburg - **Schäferling**, Sabine, geb. Trotzki, Lauingen / Donau - **Schakeit**, Erwin, Lachendorf-Jarnsen - **Schalnat**, Helga, geb. Karlisch, Unterlüß - **Schaper-Rinkel**, Eva, geb. Albien und Otto, Wedelheine/Meine - **Schaschke**, Klaus und Edeltraud, Dinslaken - **Scheffler**, Heinrich und Christa, Winnigen - **Scheffler**, Karin, geb. Scheffler, Göttingen - **Scheffler**, Rudolf, Pansdorf - **Schendel**, Herbert, Stein - **Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki, Löbejün - **Scherwat**, Gert und Vera, Sachsenheim - **Schiener**, Irmgard, geb. von Einsiedel, Herrsching am Ammersee - **Schienze**, Siegfried, München - **Schiffner**, Edeltrud, geb. Dombrowsky, Wyk - **Schikowsky**, Hartmut, Hamburg - **Schimkat**, Werner und Lian, Wiesbaden - **Schipper**, Marliese, geb. Hamann, Herne - **Schirrmann**, Sieghard, Wassenberg - **Schlicht**, Erich und Elli, Kriegsfeld - **Schlieben**, Georg, Graf von, - **Schlisio**, Harry und Wilma, Tauberbischofsheim - **Schlisio**, Monika, geb. Schlisio, Tauberbischofsheim-Hochhausen - **Schlünzen**, Edith, geb. Ottenberg, Pönitz - **Schlüter**,

Luzie, geb. Schwarz, Bösdorf - **Schmeer**, Eberhard und Elke, Werther - **Schmidt**,
 Regina, geb. Schergaut, Westensee - **Schmidt**, Rotraud, geb. Christoph, Hanau
 - **Schmidt**, Waltraud, geb. Graap, Dessau-Roßlau **Schmidtmann**, Ruth, geb.
 Grube, Remscheid - **Schmitter**, Inge, geb. Onischke, Blankenfelde - **Schneider**,
 Siegfried, Gallun Stadt Mittenwalde Mark - **Schollbach**, Gisela, geb. Just und
 Gerhard, Kraupa - **Schönke**, Ulrich und Anna, Mücheln - **Schorlepp**, Christa, geb.
 Schorlepp, Buxtehude - **Schröder**, Dorothea, geb. Schächter und Erwin, Kiel -
Schröder, Gertrud, geb. ?, Essen - **Schröder**, Margarete, geb. Hamm, Ratingen
 - **Schröder**, Renate, geb. Müller und Dietrich, Jena - **Schroeder**, Martin, Werne
 - **Schubert**, Ingrid, geb. Schoel, Bremerhaven - **Schultz**, Brigitta, geb. Thal, Erfurt
 - **Schulz**, Dieter und Mathilde, Dorsten 11 - **Schulz**, Erna, geb. Bruweleit, Köln -
Schulz, Erna, geb. Neumann, Bremen - **Schulz**, Fritz, Markranstädt - **Schulz**,
 Martha-Maria, geb. Voegler, Schorfheide-Finowfurt - **Schulz**, Norbert, Barntrop -
Schulze, Gerd, Bad Harzburg - **Schwaak**, Siegfried, Gelsenkirchen - **Schwark**,
 Sieglinde, geb. Schweiß, Hamburg - **Schwarz**, Charlotte, geb. Heinrich, München
 - **Schwiderowski**, Kurt, Erkelenz **Seckner**, Hildegard, geb. Laabs, Haßloch - **See-**
ger, Bernd, Kiel - **Seele**, Luise, geb. Klein und Wilhelm, Minden - **Seibt**, Hannilore,
 geb. Kurschat, Friedrichshafen - **Seifert**, Erich, Lauenburg - **Seiler**, Erika, geb.
 Gröning und Andreas, Nienburg - **Sekat**, Siegfried, Hannover - **Selke-Löffelholz**,
 Bettina, geb. Selke, Thedinghausen - **Siebert**, Helmut, Hameln - **Siebert**, Wilhelm,
 Spangenberg - **Siebertz**, Irmela, geb. Kuhn, Windeck-Rosbach - **Siepe**, Herta,
 geb. Haffke, Würselen - **Skulimma**, Werner, Marl - **Smollich**, Regine, geb. Supp-
 lie, Templin - **Söckneck**, Manfred und Anna Maria, Kaufbeuren - **Sodeik**, Werner
 und Brigitte, Aurich - **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Speer**, Herbert, Ber-
 lin - **Splitzer**, Sabine, geb. Till und Manfred, Kiel - **Sprenghel**, Renate, geb. Grube,
 Goldberg - **Stadie**, Günter und Hertha, Finkenthal - **Stannehl**, Horst, Bad Wilsnak
 - **Stattaus**, Egon, Greifrath - **Stobbe**, Helmut, Merzalben **Störmer**, Anny, geb.
 Klunkat, Aue - **Strauß**, Horst, Schwülper - **Stritzke**, Anita, geb. Gronau, Fürsten-
 walde - **Stroschein**, Helga, geb. ? und Dieter, Rathenow - **Struck**, Elisabeth, geb.
 Pauloweit und Franz-Heinrich, Tönisvorst - **Struck**, Gertrud, geb. Weiss, Neuhaus-
 en - **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgerit, Dortmund - **Stuhrmann**, Heinz, Dr., Mann-
 heim - **Stützer**, Jörg, Schönburg - **Sucharski**, Renate, geb. Tegtmeyer und Peter,
 Dresden - **Suhrke**, Werner, Eggersdorf - **Sumionka**, Hans-Jürgen, Köln - **Supkus**,
 Helmut, Glienicke-Nordbahn - **Suri**, Elisabeth, geb. Siedler, Trollenhagen - **Syn-**
owzik, Gerhard, Stadtoldendorf - **Syplie**, Ulrich und Brigitte, Rüsselsheim **Tam-**
schick, Gerhard und Liselotte, Schwelm - **Taufferner**, Gudrun, Bonn - **Tautz**, Elli,
 geb. Packhäuser und Franz, Pullach - **Thiedmann**, Willi, Hannover **Thiel**, Bernhard
 und Ruth, Sipplingen - **Thiel**, Manfred, Bremen - **Thiemann**, Traute, geb. Ratzlaf,
 Neu Wulmstorf - **Thimm**, Erna, geb. Lunkowski, Wesseling - **Thimm**, Günter,
 Beelitz - **Thoms**, Jürgen und Maria, Unna - **Thonesen-Lorse**, Inka, geb. Heinen
 und Georg, München - **Thüne**, Wolfgang, Dr., Oppenheim **Tiedemann-Möller**,
 Dorothea, geb. Neumann und Ernst, Boostedt - **Timm**, Eva, **Timmler**, **Wolfgang**
und Daniela, Wittenberg - **Tobe**, **Fritz** und **Hildegard**, Bad Salzdetfurth **Tobias**,
Günther, Elze - **Tobies**, **Heinz** und **Barbara**, Langenleuba-Niederhain **Todten-**

haupt, Horst und Sieglinde, Sömmerda - **Tornack, Brigitte, geb. Groß**, Lutherstadt Wittenberg - **Träger, Siegfried**, Dresden - **Trakowski, Günter**, Minden - **Troll, Joachim**, Oberursel **Tschampel, Herta, geb. Krause**, Lichtenstein - **Tullney, Ernst**, Hamburg - **Twest, Hanne, geb. Jablonski und Joachim**, Gaimersheim - **Ungermann, Herta, geb. Schwiderowski**, Wendelstein - **Unrau, Winfried und Erika**, Gladbeck - **Uschkoreit, Eckehard**, Isernhagen **Vent, Annilore, geb. Schiffke**, Weimar - **Vogel, Eva, geb. Wagner**, Laupheim - **Vogler, Hannelore, geb. Dittkrist**, Lingen - **Vogt, Liselotte, geb. Konietzny**, Gifhorn - **Völlmann, Bruno und Brigitte**, Berlin - **Völlmann, Helmut und Anneliese**, Goshen N.Y. - **Voos, Irma, geb. Köhn**, Herzberg - **Vulp, Gisela, geb. Ludorf**, Soltau **Wagner, Dieter Klaus**, Zülpich-Schwerfen - **Wagner, Hildegard, geb. Riemann**, Stade - **Waimann, Ruth, geb. Dege und Gustav-Adolf**, Wetter - **Wallrapp, Michaela, geb. Christmann**, Theilheim - **Warschat, Alfred**, Köln - **Wasgindt, Brigitte, geb. ?**, Berlin - **Wegner, Dorothea, geb. Kempka**, Neuß - **Weidemann, Helga, geb. Lehmann und Gerd, Schwanewede** - **Weiß, Christel, geb. Weiß**, Landshut - **Weiss, Reinhard**, Hamburg - **Wendel, Christa, geb. Geruschkat**, Hanerau-Hademarschen - **Wendel, Johannes**, Hanerau-Hademarschen - **Wendlandt, Karlheinz**, Neuenkirchen - **Wenning, Günter und Adele**, Nordhorn - **Werbmbter, Helfried**, Leverkusen - **Wersch, Gisela, geb. Gengel und Reinhard**, Buchholz - **Werts, Betty, geb. Gedack**, Krumbach - **West, Manfred**, Prenzlau - **Wiechert, Hildegard, geb. ?**, Schifferstadt - **Wieding, Heinz**, Voerde - **Wiemeler, Mechthild, geb. Böhm**, Borken - **Wien, Dieter, Schenefeld Wienandt, Brunhild, geb. Horn**, Faßberg - **Will, Helga, geb. Dunkel**, Sarstedt - **Will, Ingrid, geb. Hoppe**, Köln - **Willemsen, Gerda, geb. Klatt**, Lingen - **Willert-Fust, Waltraud, geb. Willert**, Weitersburg - **Windler, Ingrid, geb. Scheltner**, Breddorf - **Winkelmann, Herbert**, Schwanewede - **Witt, Marlene, geb. Weckwerth**, Glückstadt - **Witt-Jessen, Waltraut, geb. Wulf**, Breklum - **Wittke, Hans-Dieter und Hannelore**, Stade - **Wittke, Siegfried und Brigitte**, Zeuthen - **Wittkowski, Charlotte, geb. Fey**, Essen - **Wolck, Herta, geb. Oschlies**, Kaarst **Wojtke, Inge, geb. Wojtke**, Berlin **Wölck, Gerhard**, Frankfurt - **Wolf, Marina, geb. ?**, Herzfelde - **Wollmann, Ute, geb. Daumann**, Tuttlingen - **Worms, Susanne, geb. Oelsner**, Dresden - **Wosing, Elfriede, geb. Steppat**, Hameln - **Wrobel, Anneliese, geb. Braun**, Simmertal **Wüpper, Regina, geb. Lorenz**, Hamburg - **Zachau, Günter**, Neustadt - **Zachau, Werner**, Neustadt - **Zander, Horst**, Siemirowice - **Zander, Manfred**, Bensheim-Auerbach - **Zander, Rudolf**, Hamburg **Ziener, Heidrun, geb. Rose**, Darmstadt - **Zilian, Arno**, Lübeck - **Zinnall, Werner und Paula**, Meerbusch - **Zipperling, Brigitte, geb. Ohneszeit**, Neustrelitz - **Zuncker, Waltraut, geb. Kleist**, Rom bei Parchim - **Zwingelberg, Wolfgang**, Wülfrath - **Zygan, Hilde, geb. Schönbeck**, Grimma.

Danke für Ihre Spende

Ihre Spenden sind die Voraussetzung für die Arbeit der Kreisgemeinschaft, insbesondere für den Druck und den Versand des Heimatbriefes.

Spendeneingänge 2016/2017, die wir nicht zuordnen konnten.

Auch in diesem Halbjahr erreichten uns wieder einige Spenden, die wir nicht zuordnen konnten. Teilweise waren die Eintragungen durch das automatische Einlesen der Überweisungsformulare bei den Banken völlig verstümmelt, teilweise haben aber auch alle Angaben auf den Überweisungen einfach gefehlt. Wir freuen uns aber trotzdem über diese finanziellen Unterstützungen.

Um uns unnötiges Suchen zu ersparen, möchte wir Sie nochmals bitten, Ihre Überweisungen sorgfältig auszufüllen. Insbesondere dann, wenn Sie eine Überweisung im Auftrag ausfüllen, uns jedoch nicht mitteilen, wer der eigentliche Auftraggeber ist. In solchen Fällen ist es fast unmöglich, die Spenden ordnungsgemäß zu verbuchen.

Wenn Sie zufällig diese Zeilen lesen, rufen Sie mich einfach an oder geben Sie mir Ihre Daten schriftlich auf, damit ich veranlassen kann, dass Sie in Zukunft auch den Wehlauer Heimatbrief zugestellt bekommen.

Cafe Königsberg GmbH	am 01.11.2016
Schoel, Gabriele	am 13.12.2016
Detmering, Elke	am 19.12.2016
Katja Zotz, geb. Lilge	am 21.12.2016
Christa Pfeiler	am 02.01.2017
Gustav Zepick	am 02.01.2017
aus Warnemünde	am 04.01.2017
Landsmannschaft Ostpreußen Landesgruppe M/V e.V.	
Klaus Schaak	am 05.01.2017
Axel Niederbroker	am 21.02.2017
Frank und Gisela Flemming	am 22.02.2017
Uwe Schwokowski	am 03.03.2017

Ernyid Eigenbrod



Ostpreußisches Kochrezept

Beetenbartsch

ist ein dem Bortsch sehr ähnlicher Rote-Rüben-Eintopf und gehört zu den Klassikern der ostpreußischen Küche.

Zutaten:

4 mittelgroße rote Rüben
2 EL Essig
1 Prise Zucker
1 kg Rindfleisch
1 Bund Suppengemüse
2 Zwiebeln
1 Lorbeerblatt
Salz
2 EL Mehl
½ Becher Sahne
Majoran
1/8 l saure Sahne

Zubereitung:

Rüben säubern, garen, schälen, reiben oder raffeln, mit Essig und Zucker vermischen. Rindfleisch mit Wasser bedecken, köcheln lassen und nach einer Stunde Suppengemüse, halbierte Zwiebeln hinzufügen und salzen. Wenn das Fleisch gar ist, Brühe durch ein Sieb gießen, Mehl mit etwas Sahne verrühren, Brühe damit binden, mit Zucker, Salz und Majoran würzen. Dann die Rüben und das gewürfelte Fleisch hinzugeben.

Beetenbartsch mit Salzkartoffeln servieren, dazu sauren Schmand.

Die Schatzmeisterin



Liebe Heimatfreunde,

wir danken allen, die mit ihrer Spende die Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen und dazu beitragen, dass die Kreisgemeinschaft Wehlau ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.

Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und tragen Sie dazu bei, dass die Erinnerung an unsere Heimat wachgehalten wird, und berücksichtigen Sie bitte auch die ständig steigenden Druckkosten.



Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft immer Ihre Adressnummer anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen, und:

**Schreiben Sie bitte Ihren
Namen und Ihre Adressnummer deutlich!**

Wir bedauern jedesmal, dass es immer einige Spender gibt, die wir im Heimatbrief nicht namentlich aufführen können.

**Ingrid Eigenbrod
Am Rotlauber 1 - 34513 Waldeck
Telefon: 05623 - 6225
Email: chamuela@gmx.net**

Überweisungen aus dem Ausland:

Hierfür sind folgende Angaben erforderlich:

aus den EU-Staaten BIC/Swift-Code: DRLADE21SYK
IBAN: DE65 2918 1700 1110 0199 97

Heimatkreisdatei



Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Anschrift verändert?

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Heimatkreisdatei
Ingrid Eigenbrod
Am Rotlauber 1
34513 Waldeck
Telefon: 05623 - 6225



***Heimatkreisdatei und Heimatbrief
- Die Brücken zur Heimat -***

Unsere Heimatbücher sind ein großer Erfolg!

Es war mühsam, aber wir sind jetzt soweit, wir können in kürzester Zeit alle Daten einer politischen Gemeinde des Kreises Wehlau aufrufen und zu einem informativen Heimatbuch zusammenstellen, und wir sind mit der Herausgabe dieser Heimatbücher auch noch sehr erfolgreich.

Wir haben nicht erwartet, dass unsere Heimatbücher von Ihnen so gut Angenommen werden.

Alles begann vor einigen Jahren mit dem Erstellen der Ortspläne. Wie oft haben wir Sie gebeten uns zu unterstützen, und Sie haben uns wirklich immer wieder geholfen. Häuser wurden von einer Straßenseite auf die andere gestellt, Häuser wurden aus den Plänen entfernt, weil es sie schon lange nicht mehr gegeben hat, und viele neue Gebäude wurden eingezeichnet. Alle Wohngebäude wurden nummeriert und die ehemaligen Bewohner diesen Gebäuden zugeordnet, soweit auf Grund Ihrer Unterstützung eine derartige Zuordnung möglich war.

Parallel zu diesen umfangreichen Aufgaben wurde von der Kreisgemeinschaft Wehlau, wieder mit Ihrer Hilfe, ein Bildarchiv aufgebaut. Die eingesandten Fotos wurden archiviert, den Gemeinden und innerhalb der Gemeinden den ehemaligen Bewohnern, Eigentümern und Hausnummern zugeordnet.

Auch unsere Nachkommen, die nicht mehr in unserer Heimat Ostpreußen geboren wurden, wissen dadurch heute nicht nur, wie es in unseren Dörfern ausgesehen hat, sondern auch, wer in den einzelnen Häusern gewohnt hat und anhand der Fotos wie die Häuser und deren Bewohner ausgesehen haben.

Der letzte große Bereich der Heimatarbeit ist die Aufnahme aller Berichte in das jeweilige Heimatbuch, die über eine Gemeinde des Kreises Wehlau in einem unserer Heimatbriefe ab der Folge 1 im Jahre 1969 bis heute veröffentlicht wurden. Leider kann diese Aufgabe nicht abgeschlossen werden, weil keine ehrenamtlichen Helfer mehr zur Verfügung stehen. Wir werden uns weiterhin bemühen die uns bekannten Änderungen und Ergänzungen in die jeweiligen Heimatbücher einzuarbeiten.

Wenn Sie sich entschließen, ein Heimatbuch Ihres Heimatdorfes zu bestellen, sollten Sie prüfen, ob sich in Ihrem Besitz noch Fotos aus der Heimat befinden. Schicken Sie uns diese Fotos zusammen mit Ihrer Bestellung, wir werden die Fotos sofort archivieren und mit Ihren Texten versehen, in das Heimatbuch einsetzen, das

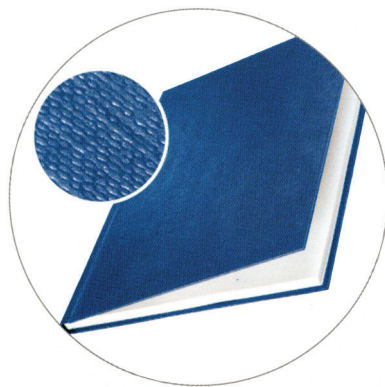
wir dann für Sie drucken Selbstverständlich erhalten Sie auch Ihre Originalfotos umgehend zurück.

Bisher sind für unsere 116 Heimatbücher 213 Ortspläne im Format DIN A 4 gezeichnet und in unserer Datenverarbeitung abgelegt worden. Mehr als 47 000 Namen ehemaliger Bewohner des Kreises Wehlau stehen in unserer Heimatkreisdatei, mehr als 18 000 Bilder umfasst unser Bildarchiv und rund 1500 kürzere oder längere Berichte über unsere Heimatgemeinden von damals und heute sind erfasst und verarbeitet.

Hierfür können wir den beiden Hauptakteuren Harry Schlisio und Hans Schlender nicht dankbar genug sein. Leider können wir Hans Schlender den Dank nicht mehr zu Teil werden lassen, aber Harry Schlisio empfindet jedes neu erstellte Heimatbuch als Lohn für seine mühevollen Arbeit.

Bestellen Sie dieses wertvolle Dokument Ihrer Heimatgemeinde für sich und Ihre Erben.

Gerd Gohlke



Bestellen Sie Ihr Heimatbuch bei:

**Gerd Gohlke
Syker Straße 26
28211 Bassum
eMail: gerd.gohlke@wehlau.net**

Unsere Heimatbücher

Stand 01.04.2017



Die Heimatbücher unserer politischen Gemeinden

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Allenburg	001				
Chronik, Pläne, Berichte		1	228	91	45,60
Berichte		2	206	167	41,60
Berichte, Bilder Heimattreffen		3	224	214	44,90
Bilder Alt, Bilder Neu		4	274	751	53,90
Aßlacken	002	1	130	166	27,90
Auerbach	003	1	63	26	15,90
Bartenhof	004	1	86	143	20,00
Bieberswalde	005	1	140	148	29,70
Biothen	006	1	97	153	22,00
Brandlacken	007	1	30	0	9,90
Bürgersdorf	008	1	99	117	22,40
Dachsrode	009	1	45	27	12,60
Damerau	010	1	50	33	13,50
Eichen	011	1	194	349	39,50
Eiserwagen	012	1	59	68	15,20
Ernstwalde	013	1	33	6	10,50
Freudenfeld	014	1	58	46	15,00
Friedrichsdorf	015	1	84	113	19,70
Friedrichsthal	016	1	75	82	18,00
Frischenau	017	1	105	119	23,40
Fritschienen	018	1	47	36	13,00
Fuchshügel	019	1	59	21	15,20
Gauleden	020	1	224	247	44,90

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Genslack	021	1	88	59	20,40
Goldbach	022				
Chronik, Bilder Gedenkstein		1	192	72	39,10
Bilder Goldbach alt		2	222	609	44,50
Bilder Goldbach neu		3	220	611	44,10
Bilder Treffen		4	192	523	39,10
Heimatbriefberichte		5	194	145	39,50
Heimatbriefberichte		6	119	46	26,00
Grauden	023	1	76	93	18,20
Groß Allendorf	024	1	56	40	14,60
Groß Birkenfelde	025	1	48	28	13,20
Groß Budlacken	026	1	57	58	14,80
Groß Engelau	027	1	220	244	44,10
Groß Keylau	028	1	174	246	35,90
Groß Michelau	029	1	47	30	13,00
Groß Nuhr	030	1	113	162	24,90
Groß Ponnau	031	1	75	63	18,00
Großudertal	032	1	80	71	18,90
Grünhayn	033	1	240	279	47,70
Grünlinde	034	1	102	103	22,90
Gundau	035	1	80	121	18,90
Guttschallen	036	1	60	51	15,20
Hanswalde	037	1	46	34	12,80
Hasenberg	038	1	55	62	14,40
Holländerei	039	1	78	72	18,60
Imten	040	1	62	70	15,70
Irglacken	041	1	103	89	23,10
Jägersdorf	042	1	38	20	11,40
Kallehnen	043	1	54	57	14,30
Klein Budlacken	044	1	36	8	11,00
Klein Engelau	045	1	76	92	18,20
Klein Nuhr	046	1	180	233	36,90
Klein Ponnau	047	1	38	21	11,40
Klinglacken	048	1	43	24	12,30

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Knäblacken	049	1	49	18	13,40
Koddien	050	1	62	73	15,70
Köllmisch Damerau	051	1	107	165	23,80
Köthen	052	1	67	57	16,60
Koppershagen	053	1	48	29	13,20
Kortmedien	054	1	74	88	17,90
Kühnbruch	055	1	38	18	11,40
Kuglack	056	1	115	128	25,20
Kuglacken	057	1	144	149	30,50
Kukers	058	1	58	33	15,00
Langendorf	059	1	200	295	40,50
Leipen	060	1	35	6	10,80
Leißienen	061	1	90	133	20,70
Lindendorf	062	1	80	99	18,90
Magotten	063	1	44	30	12,50
Moptau	064	1	58	33	15,00
Moterau	065	1	142	160	30,10
Nalegau	066	1	40	18	11,70
Neuendorf	067	1	74	99	17,90
Neumühl	068	1	87	115	20,20
Nickelsdorf	069	1	120	118	26,10
Parnehenen	070	1	236	264	47,00
Paterswalde	071				
Chronik, Bilder Alt		1	128	188	27,60
Bilder Neu, Heimatbriefberichte		2	206	227	41,60
Pelkeninken	072	1	50	37	13,50
Petersdorf	073	1	216	231	43,40
Pettkuhnen	074	1	73	78	17,70
Plauen	075	1	115	115	25,20
Plibischken	076	1	146	147	30,80
Plompen	077	1	49	41	13,40
Pomedien	078	1	85	88	19,80
Poppendorf	079	1	216	308	43,40
Pregelswalde	080				
Chronik, Bilder Alt, Berichte		1	188	192	38,40

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Bilder Neu und Ortstreffen		2	210	570	42,30
Reinlacken	081	1	74	70	17,90
Reipen	082	1	59	64	15,20
Richau	083	1	86	91	20,00
Bilder Neu und Ortstreffen		2	210	570	42,30
Reinlacken	081	1	74	70	17,90
Reipen	082	1	59	64	15,20
Richau	083	1	86	91	20,00
Ringlacken	084	1	36	7	11,00
Rockeimswalde	085	1	68	57	16,80
Roddau Perkuiken	086	1	184	248	37,70
Romau	087	1	49	35	13,40
Rosenfelde	088	1	44	25	12,50
Sanditten	089	1	250	205	49,50
Schallen	090	1	86	135	20,00
Schenken	091	1	42	32	12,10
Schiewenau	092	1	95	119	21,60
Schillenberg	093	1	43	22	12,30
Schirrau	094				
Chronik, Bilder, Urkunden		1	198	321	40,20
Bilder Kirchspieltreffen		2	230	636	46,30
Heimatbriefberichte		3	226	130	45,20
Schönrade	095	1	58	57	15,00
Schorckenicken	096	1	46	30	12,80
Sechshuben	097	1	40	26	11,70
Sielacken	098	1	33	7	10,50
Skaten	099	1	62	49	15,70
Sprindlack	100	1	74	87	17,90
Stadthausen	101	1	44	7	12,50
Stampelken	102	1	47	26	13,00
Starkenberg	103	1	180	173	36,90
Stobingen	104				
Chronik, Heimatbriefberichte		1	97	45	21,50
Bilder Alt und Neu		2	188	436	38,40
Tapiau	105				
Chronik, Pläne, Dokumente		1	88	0	20,40
Adressbuch		2	210	0	42,30

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Bilder alt		3	238	654	47,40
Bilder neu		4	198	540	40,20
Bilder neu		5	95	263	21,60
Heimatbriefberichte		6	222	70	44,50
Heimatbriefberichte		7	218	145	43,80
Heimatbriefberichte		8	220	125	44,10
Taplacken	106	1	220	318	44,10
Töteninken	107	1	61	72	15,50
Uderhöhe	108	1	102	95	22,90
Wargienen	109	1	84	109	19,70
Warnien	110	1	114	144	25,1
Wehlau	111				
Chronik und Pläne		1	104	0	23,30
Adressbuch		2	236	0	47,00
Bilder alt		3	226	600	45,20
Bilder alt		4	226	600	45,20
Bilder alt		5	156	408	32,60
Bilder neu		6	226	540	45,20
Bilder neu		7	89	205	20,60
Heimatbriefberichte		8	226	66	45,20
Heimatbriefberichte		9	226	123	45,20
Heimatbriefberichte		10	230	174	45,90
Heimatbriefberichte		11	224	169	44,90
Heimatbriefberichte		12	192	99	39,10
Weidlacken	112	1	80	79	18,90
Weißensee	113	1	131	159	28,10
Wilkendorf	114	1	104	107	23,30
Wilmsdorf	115	1	49	35	13,40
Zohpen	116	1	67	66	16,60

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Preisen für die Bücher nicht um Festpreise handelt. Durch jede Ergänzung, durch das Hinzufügen von zusätzlichen Seiten kann sich der Endpreis geringfügig verändern.

Frommer Wunsch

*So groß und so breit wie e Kleiderschrank
und so rund wie e Kunst-Tonn im Keller,
e Kerdel von echtem Schrot und Korn
war unser Herr Pfarrer Kapeller.*

*Was konnd der essen, erbarmen sich!
Sechs Eier mit Rauchwurst und Schinken,
die putzd er all morgens zum Friehestick weg.
Ei trinken konnd er erst, trinken!*

*Er trank, wenn er abends im Krug noch kam,
als hädd dem Verstand er verloren,
bis ihm das Bier inne Stiefel stand
und der Kornus ihm lief auße Ohren.*

*So trank er de Bauern reihum unterm Tisch,
und fielen se um wie de Fliegen,
er torkeld nich mal, gerad wie e Licht
ging nach Haus er und ließ ihnen liegen.*

*Und Sonntagmorgen, da hat inne Kirch
gedonnert, geblitzt und gewittert,
er hädd e Stimm wie e Ochs im Stall,
und de Bauern, die haben gezittert.*

*So hat er ihnen de Ohren besäumt
und auch de Leviten gelesen:
„Ihr seid diese Woch all wieder mal
stinkhagel betrunken gewesen.*

*Versauft man dem Hof, denn werden bald auch bald
eich Jammer und Elend winken,
wenn ihr keinem Schnaps nich vertragen könnt
denn mißt Limmenad ihr trinken .“*

*Und haud aufe Kanzel er hart mitte Faust,
denn hadd er mal wieder e runden,
e abgerissenen Hosenknoopp
im Klingelbeutel gefunden.*

*So hadd er nu bald all an virzig Jahr
seine geistliche Pflichten erledigt,
so hadd er geachelt, gepichelt, geschimpft
und manchmal auch orndlich gepredigt.*

*Denn haben se endlich ihm pängsioniert,
dem karäs'gen Herr Pfarrer, dem alten,
und er hat bei diese Gelegenheit
seine letzte Predigt gehalten:*

*„Ich bin nu bald virzig Jahre lang
tagein und tagaus eich begegnet,
ich hab eich getauft und hab eich getraut,
begraben und eingesegent.*

*Ich hab eich de Hauptsticker beigebraucht,
de Gebote eich eingepriegelt,
ich hab eich vor liegen und Stehlen gewarnt
und eire Begierden geziegelt,*

*Vor allem hab ich eich Buße zu tun
und immer zu beten befohlen,
und wenn ihr nu nich im Himmel kommt,
denn - soll eich der Deiwel hole.*

Neuerscheinung



Johanna Ellsworth,
Das Wiegenlied der Wolfskinder

Historischer Roman
(Husum-Taschenbuch)
275 Seiten, broschiert
Format 12,4 x 20 cm
€ 14,95

(ISBN 978-3-89876-819-1)

E-Book

€ 10,99

(ISBN 978-3-89876-826-9)

Winter 1944/45: Gemeinsam mit ihrer Mutter und Großmutter fliehen die Geschwister Gretel und Karlchen aus dem ostpreußischen Gerdauen vor den russischen Soldaten. Ihr Ziel ist Berlin, wo die Mutter Verwandte hat, doch erweist sich die Reise bald als Irrwanderung durch Ostpreußen, in der Zwangsarbeit, Hunger, Krankheit und Tod den Alltag bestimmen. Als die Lebensmittelrationen nach Kriegsende immer knapper werden, wird die achtjährige Gretel nach Litauen geschickt, um Gegenstände gegen Essen einzutauschen. Nach dem Tod der Mutter auf sich allein gestellt, verspricht es die Geschwister zu einem litauischen Bauern, wo sie durch Zufall getrennt werden.

Der historische Roman, basierend auf den Lebenserfahrungen von Zeitzeugen, ist Erlebnisbericht und spannungsreiche Fiktion zugleich und beleuchtet authentisch das (Über-)Leben deutscher Flüchtlingskinder nach dem Zweiten Weltkrieg, die als „Wolfskinder“ in die Geschichte eingingen.

Johanna Ellsworth arbeitete mehrere Jahre als Übersetzerin bei der US-Army. Später studierte sie Amerikanistik, Anglistik und Germanistik in Tübingen. Nach dem Studium machte sie sich als Übersetzerin und Englischdozentin selbstständig und fing an, Kinderbücher und Sachbücher zu übersetzen. „Das Wiegenlied der Wolfskinder“ ist ihr erster Roman.

Verlagsgruppe Husum

Nordbahnhofstraße 2

D-25813 Husum

Postfach 1480

D-25804 Husum

Telefon (0 48 41) 83 52-0

Telefax (0 48 41) 83 52-10

eMail: info@verlagsgruppe.de

Pressekontakt:

eMail: presse@verlagsgruppe.de

www.verlagsgruppe.de

Husum Verlag



Christopher Spatz
Nur der Himmel blieb derselbe
Ostpreußens Hungerkinder erzählen vom Überleben

ca. 336 Seiten
Format 13,5 x 21 cm
Klappenbroschur
ISBN 978-3-8319-0664-2
€ 16,95 [D] / € 17,50 [A]

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
im Ellert & Richter Verlag:

RAPHAEL IWANCZUK
Tel. (040) 39 84 77 15
presse@ellert-richter.de
Große Brunnenstraße 116–120
22763 Hamburg

INFORMATIONSTEXT

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es im ostpreußischen Königsberg und der Umgebung zu einer großen humanitären Katastrophe. Von der Welt nahezu unbemerkt, starben dort über 100.000 Menschen an Seuchen und Unterernährung. Die Übriggebliebenen waren im Kindesalter. Sie landeten in sowjetischen Heimen oder flohen auf eigene Faust ins benachbarte Litauen, um ihr Dasein zu retten. Was erlebten die Vier- und Sechsjährigen in den Waisenhäusern? Wie wurden ihre größeren Geschwister zu Wolfskindern? Welche Erfahrungen sammelten sie beim Betteln? Warum erhielten sie als Deutsche bei der litauischen Bevölkerung überhaupt so eine breite Unterstützung? Wann brachte die Rote Armee die Überlebenden nach Restdeutschland? Wie ließ sich mit den erlittenen Schrecken der Weg in einen Alltag finden? Weshalb hörten ihnen ihre Mitmenschen im Westen nicht zu, wenn sie von ihren unvorstellbaren Geschichten erzählten? Dieses Buch liefert die Antworten und vermittelt berührende Einblicke in ein uns fernes nahes Land und die Seelen seiner letzten Kinder.

DER AUTOR

Dr. Christopher Spatz, promovierte nach dem Studium der Geschichte und Germanistik 2015 an der Berliner Humboldt-Universität zur Identität der ostpreußischen Wolfskinder. Er forscht weiterhin zur Zwangsmigration im östlichen Mitteleuropa und der Beziehungsgeschichte Deutschlands zu Litauen, Russland und Polen. Außerdem ist er in den Bereichen Trauma, Erinnerungstransfer und Familiengedächtnis tätig sowie Gründer der preußischen Denkfabrik.



Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat

*Alle bisher erschienenen Heimatbriefe
auch im Internet unter:*

www.kreisgemeinschaft-wehlau.de